Sonnabend, den 19. März 1921 Einzelnummer 25 Pf. 32. Jahrgang — Nr. 66

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 0.20 Mk., auswärts 0.35 Mk., Anzeigen unter Text 2.00 Mk., auswärts 2.50 Mk., Stellenangebote, Familienanzeigen 0.35 Mk., Stellengesuche, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 0.20 Mk. Zu vorgenannten Preisen tritt ein Teuerungszuschlag von 25%. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4a sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141. Postscheck-Konto: Postscheck-Amt Breslau Nr. 5852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Flurstraße 4a, durch die Zweigstelle Matthiasstraße 28, bei Jenge, die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße Nr. 7 und durch alle Austräger zu beziehen. Wöchentlich 1.20 Mk., monatlich 5.10 Mk., vierteljährlich 15.30 Mk. (einschließlich Bestellgebühr), durch die Post bezogen vierteljährlich 15.30 Mk. (ohne Trägergebühr) frei ins Haus durch die Post monatlich 6.10 Mk., vierteljährlich 18.30 Mk.

Neue Bedrohung der freien Abstimmung!

Letzte polnische Anstrengungen.

Verfassung und Friede fertig!

Der polnische Landtag hat vorgestern in aller Eile feierlich die Verfassung zu Ende beraten und in Kraft gesetzt. In allen entscheidenden Fragen wurde mit kleinen Mehrheiten ein eiliges Kompromiß zustande gebracht. Dafür wurde festgelegt, daß innerhalb der ersten zwei Jahre weitgehende Erleichterungen für die Revision der Verfassung offen bleiben. Die demokratische und die sozialistische Presse deuten an, daß jetzt der Kampf um die polnische Demokratie erst beginne! Das Flickwerk, das sich selbst nicht als endgültig ausgeben kann, wird also in Oberschlesien wohl auch nicht viel Eindruck machen.

Auch der russisch-polnische Friede soll gestern Abend noch in aller Eile fertig gemacht worden sein. Die Polen haben in den letzten Tagen in vielen Einzelfragen den Russen nachgegeben, um nur noch rasch vor der Abstimmung den Frieden fertig zu haben. Die Rigaer Bolschewistendelegation unter Leitung Joffes scheint diese Nachgiebigkeit ihrer polnischen Verhandlungsgegner ziemlich ausgenutzt zu haben, zumal sie inzwischen mit den Unruhen im eigenen Lande vorläufig fertig geworden waren und daher es weniger eilig hatten. Vom Inhalt des Friedens werden die Oberschlesier vor der Abstimmung wohlweislich auch nichts Genaues mehr erfahren können.

Aufruf des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident erläßt folgenden Aufruf:

Oberschlesier!

Die Stunde der Entscheidung ist gekommen! Von Euch wird es abhängen, ob Oberschlesien, durch Jahrhunderte mit Deutschland vereint, in Jahrhunderten mit Deutschland groß geworden, sich auch in Zukunft in Blüte und Wohlstand weiter entwickeln kann. Oberschlesien und Deutschland sind unlöslich miteinander verbunden durch Bande des Blutes, durch die gemeinsame Kultur, durch den gleichzeitigen sozialen Aufstieg und durch die gemeinsame wirtschaftliche Entwickelung. Würden diese Bande zerrissen werden, so ist die furchtbare Arbeit des letzten Jahrhunderts zunichte gemacht, und Hunger, Not und Elend sind die unausbleiblichen Folgen.

Oberschlesier! Voll Stolz und voll Zuversicht blickt das ganze deutsche Volk an Eurem Schicksalstage auf Euch. Aus allen Teilen des Reiches und aus dem Auslande sind Eure Brüder und Schwestern zu Euch gekommen, um aller Welt die Einmütigkeit aller Deutschen und die Zusammengehörigkeit Oberschlesiens mit dem Deutschen Reiche zu beweisen. Weder Drohungen noch Lockungen, weder Mühen noch Entbehrungen haben vermocht, sie von der Erfüllung ihrer vaterländischen Pflicht abzuhalten. Wir vertrauen darauf, daß die Abstimmung in Ruhe und Ordnung vor sich gehen wird. Der Reichsregierung ist es ein Bedürfnis, in dieser feierlichen Stunde erneut zu erklären, daß sie das oberschlesische Volk in der Neugestaltung seiner Zukunft nach Kräften unterstützen wird. Die erste gemeinsame Aufgabe der Zukunft wird es sein, Gegensätze auszugleichen, die der Abstimmungskampf geschaffen hat und sich zu gemeinsamer friedlicher Arbeit zusammenzufinden.

Oberschlesier! Die Stunde der Entscheidung ist da. Das deutsche Volk und die deutsche Regierung hoffen und vertrauen auf Euch. Denkt an Eure Zukunft, denkt an Euch und Eure Kinder, und stimmt für ein deutsches Oberschlesien!

Der Reichspräsident: Ebert.
Der Reichskanzler: Fehrenbach.

Ernste Lage in einem Teil des Abstimmungsgebietes.

Kattowitz, 19. März. 1 Uhr nachts. (Eigener Drahtbericht der Volkswacht.) Um jede unnötige Beunruhigung der zureisenden Abstimmungsberechtigten aus dem Reiche zu vermeiden, ist über die Lage im Abstimmungsgebiet bisher mit einer gewissen Zurückhaltung berichtet worden. Die Ankunft der ersten Abstimmungszüge ging auch in solcher Ordnung vor sich, daß zunächst kein Anlaß zu Befürchtungen gegeben schien. Allmählich hat sich die Lage aber verschärft. Die deutschen Abstimmungsberechtigten wurden belästigt, dann bedroht und gegenwärtig muß man leider von regelrechtem Terror in gewissen Bezirken berichten. Gegen die Häuser, in denen die zugereisten Abstimmungsberechtigten untergebracht wurden, wurden Anschläge unternommen. Schließlich mußten in den am meisten bedrohten Kreisen Rybnik, Pleß, Landkreis Kattowitz, die zugereisten Abstimmungsberechtigten aus den Dörfern zurückgezogen und in den Städten untergebracht werden. Es ist noch nicht zu übersehen, ob sie am Abstimmungstage an ihre Abstimmungsorte werden kommen können. Auch die entgegenstehenden Transportschwierigkeiten sind ungeheuer.

Die Polen fordern ihre Leute auf, bis 10 Uhr vormittags abzustimmen. Für die später Eintreffenden wird dann die Gefahr der Belästigung und Einschüchterung wachsen.

Die Sicherheitsmaßnahmen der Interalliierten Kommission reichen nicht aus. Die Abstimmungspolizei ist zu schwach, zum Teil zu parteilich, um einzugreifen, wo es not tut; sie läßt sich an manchen Orten einseitige Handlungen gegen die Deutschen zu Schulden kommen.

Das französische Militär hat den wichtigen Zentralbezirk des Abstimmungsreviers besetzt, die Italiener haben den Süden, die Engländer den Norden. Das französische Militär kümmert sich vielfach gar nicht um die vom Terror bedrohten kleineren Orte. 75 solcher Ortschaften wurden der Interalliierten Kommission in den letzten Tagen namhaft gemacht. Die Engländer dagegen schicken in ihrem Bezirk in solche Ortschaften überall Patrouillen, und ähnlich, wenn auch mit geringerer Energie, gehen die Italiener vor.

Die Deutschen sehen der Abstimmung nach alledem mit neuer Besorgnis entgegen. Und was wird nachher — —??

Gewalttätigkeit gegen die deutsche Presse.

(Eigener Drahtbericht.)

Kattowitz, 18. März. Der Vertreter der „Vossischen Ztg.“ Dr. Manfred Georg, wurde heute durch zwei Kriminalbeamte mit Polizeihunden zu einer „Besprechung“ zum Kreiskontrolleur De Vic geholt. Im Verlauf dieser „Besprechung“ griff der französische Hüter der Ordnung den deutschen Journalisten tätlich an! (Dr. Georg ist uns aus seiner Breslauer Tätigkeit als ein mit ausgezeichneter Sachlichkeit tätiger Berufskollege bekannt, der politisch aufrichtiger Anhänger einer internationalen Versöhnungspolitik ist und seinerseits den Anlaß zu solchem Vorgehen nicht gegeben haben kann. Red.)

1032 abstimmungsberechtigte Kommunisten für Deutschland!

Die Parole der Kommunistischen Partei, nicht für Deutschland zu stimmen, sondern sich zu enthalten, hat erfreulicherweise nicht einmal in den eigenen Reihen Erfolg gehabt. Von kommunistischer Seite geht der „Volkswacht“ aus Oberschlesien im Auftrage von 1032 abstimmungsberechtigten oberschlesischen Mitgliedern der K. P. folgende erfreuliche Mitteilung zu:

Die Zentrale sozialistischer Aktionsausschüsse Oberschlesiens hatte für Mittwoch abend die aus der deutschen Republik eingetroffenen abstimmungsberechtigten Kommunisten in Oppeln, Beuthen, Gleiwitz, Königshütte, Kattowitz, Hindenburg und Ratibor zu einer Aussprache zusammenberufen, um über die Stellungnahme der K(ommunistischen) P(artei) O(berschlesiens) eine klare Entscheidung zu treffen. Nach ausgiebiger Aussprache kam folgende einstimmig gefaßte Entschließung als Resultat heraus:

„Das oberschlesische Proletariat würde dem größten Elend preisgegeben, wenn der oberschlesische Industriebezirk an Polen fiele, deshalb kann kein ernstdenkender, revolutionär gesinnter Arbeiter die Verantwortung dafür übernehmen, durch eine falsche Taktik dem reaktionären, imperialistischen Polen den Rücken zu stärken.

Die Entscheidung fällt durch die ausgebeuteten Arbeitermassen Oberschlesiens und sie muß deshalb so ausfallen, daß das Proletariat nicht in größere Knechtschaft als bisher versklavt und energisch den verschärften Klassenkampf zu führen in der Lage ist.

Der Zusammenbruch Polens wird besiegelt durch die Abstimmung zugunsten der deutschen Republik. Mithin ist dieses die erste Etappe zur weiteren Entwicklung der Weltrevolution.

Wir haben uns überzeugt, daß die Kommunistische Partei Oberschlesiens im Schlepptau (wessen? Anscheinend Korfantys! Vergl. unten. Red.) segelt und durch ihre falsche Taktik die Arbeitermassen verloren hat, die hinter ihr stehen müßten.

Die K. P. O. ist heute nun noch lediglich eine Organisation von Führern — ohne Soldaten.

Wir stimmen geschlossen für die deutsche Republik, nicht aus nationalistischen, sondern aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus und rufen allen unseren Gesinnungsgenossen zu, jeden Mann an die Wahlurne zu holen.

Den polnischen Genossen unseren revolutionären Brudergruß! Wir arbeiten zu einem Ziele hin!

Zur sozialen Revolution, zur Befreiung der polnischen wie der deutschen Arbeiterklasse!

Die Zeit ist kurz, darum in den Endkampf für das ausgebeutete Proletariat!

Wir aber werden zu gelegener Zeit gegen die von Polen bezahlten Mitglieder der K. P. O. eine Entscheidung fällen und ein Exempel statuieren lassen zur Reinheit unserer Partei und zur Geschlossenheit der Proletarierfront. Auch mit der Gleiwitzer „Roten Fahne“ werden wir uns bei gelegener Zeit auseinandersetzen.“

Der Aktions-Ausschuß:

Franzek Sosinski, Hamburg. K. Kaminski, Berlin. O. Strocha, Halle a. S. Fritz Woitek, Gelsenkirchen. Stanislaus Rynarczewski, Essen. R. Stochalowski, München. P. Rachiczewski, Saarbrücken.

Die Kommunisten als Lockspitzel.

Der Schreikampf der Kommunistenorgane hat noch nicht sein Ende erreicht. Zum 18. März, wo die Berliner „Rote Fahne“, die der „Schles. Arbztg.“ als unerreichtes Vorbild dient, mit rotem Ueberdruck erscheint, muß das sinnlose Toben auf den Höhepunkt getrieben werden. In ihrer gestrigen fettgedruckten Proklamation „Unsere Antwort“ führt sie zunächst aus, daß die Regierung Kahr auf die Gesetze pfeift und die Orgesch sich nicht entwaffnen läßt. Die „Rote Fahne“ empfiehlt hierauf folgende Antwort, die eines Lockspitzels würdig ist: „Ein jeder Arbeiter pfeift auf das Gesetz und erwirbt sich eine Waffe, wo er sie findet!

Wie Kahr von der einen Seite, so muß das Proletariat von der anderen Seite: Pfeifen auf das Gesetz!

Ein jeder Gegenrevolutionär hat seine Waffe. Die Arbeiter dürfen auch nicht schlechtere Revolutionäre sein, wie es jene Gegenrevolutionäre sind.“

Mit solchen Locktönen haben schon vor einem Menschenalter die Spitzel Ihring-Mahlow und Konsorten sozialistische Arbeiter ins Verderben zu hetzen gesucht. Damals hat die Arbeiterschaft solchen Spitzeln widerstanden, die sie zur Freude der Reaktion vor die Flintenläufe locken wollten, und hat sie hinausgefeuert, wo sie hingehörten.

Dazu meldet uns ein Drahtbericht unseres Berliner Büros: Nach eigenen Mitteilungen der „Roten Fahne“ in der heutigen Morgenausgabe hat der Staatsanwalt gestern, auf Grund des oben zitierten Aufrufes das kommunistische Zentralorgan beschlagnahmt. Die „Rote Fahne“ gibt diese Tatsachen unter der dreispaltigen Titelzeile: „Der zweite Streich der Konterrevolution“ wieder und druckt im wesentlichen noch einzelne jener Stellen ab, die den Staatsanwalt gestern zur Beschlagnahme veranlaßten. Kommentierend wird dann weiter nach den üblichen schmutzigen gemeinen Anwürfen gegen unsere Partei gesagt: „Die deutschen Arbeiter wären Hundsfötter, wenn sie nicht den Mut und die Kraft fänden, den Orgeschbanden in ihrer klaren Sprache zu antworten.“

Wir haben mehr Vertrauen zu der deutschen Arbeiterschaft und glauben, daß, wenn die kommunistischen Hetzapostel sich weiter derartige Blößen geben, wie sie es in diesen Tagen tun, gewiß die deutsche Arbeiterschaft den Mut finden wird, die Moskau-Anbeter zum Teufel zu jagen.

Fünf Monate für den Soldatenschinder

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Im Prozeß gegen den Soldatenschinder Hiller wurde gestern abend das Urteil gefällt. Trotz des Hinweises der Staatsanwaltschaft, daß die Taten Hillers als bodenlose Roheiten anzusehen sind, die der Angeklagte nur wegen seines bestialischen Empfindens begehen konnte, lehnte das Schwurgericht die Schuldfrage größtenteils ab. Nur wegen Mißhandlung eines Untergebenen in einem Falle wurde Hiller für schuldig befunden und zu fünf Monaten Festungshaft verurteilt, die unter Hinzurechnung einer bereits verhängten Festungshaft von 7 Wochen zu insgesamt 6 Monaten abgerundet wurde. Das Urteil spricht Hohn, wie die bereits bisher gefällten Urteile der Klassengerichte gegen den Soldatenschinder Hohn sprachen.

Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt zu der Verurteilung: „Es wird außer den drei Richtern, die die Strafe festgesetzt haben, wenig Menschen im Deutschen Reiche geben, die nach dieser Verhandlung für diese Strafzumessung Verständnis aufbringen werden.“

Unsere englischen Genossen auf dem Posten.

Die englische Arbeiterpartei hat beschlossen, in der dritten Lesung der deutschen Reparationsbill die Ablehnung der Bill zu beantragen. Clynes wird heute ein Amendement einbringen, in dem es heißt:

Wenn das Unterhaus will, daß Deutschland eine gerechte Reparation bezahle, könne es einer Gesetzgebung nicht zustimmen, die keine annehmbare Politik der Alliierten darstellt, nur dem britischen Handel Schaden zufügen und nur die Arbeitslosigkeit erhöhen würde. Das Gesetz ist eingebracht worden, bevor die genügenden Anstrengungen um eine Regelung durch Uebereinkommen zu erzielen oder ein geeigneter Versuch mit Hilfe des Völkerbundes oder eines anderen unparteiischen Tribunals gemacht worden sind, um festzustellen, wie weit Deutschland in der Lage ist, zu zahlen.

* * *

Lloyd George hielt auf einem politischen Essen in London eine Rede, in der er nachdrücklich für die Beibehaltung einer großen nationalen Partei eintrat. Er erklärte, die Arbeiterpartei bedeute jetzt eine erschreckend große Partei, die die herrschende Partei Englands werden würde, wenn nicht Schritte getan würden, die Wähler darüber zu unterrichten, welche Ziele sie sich selbst stecke.

Lloyd George erklärte, man müsse an die große Mehrheit des Volkes appellieren, die es ablehne, vom Wirbelstrom der Revolution fortgetrieben zu werden. Die Arbeiterpartei wolle die Zerstörung der privaten Unternehmungen und die Umwandlung der gesamten Mittel der Erzeugung in eine große Staatsmaschinerie.

Die zweite Internationale wird alle Bestrebungen gegen die Zwangsmaßnahmen zusammenfassen.

London, 18. März. Der Ausführende Ausschuß der 2. Internationale trat heute in London zusammen und beschloß, eine Sondersitzung des Ausführenden Ausschusses mit Vertretern der Gewerkschaften und parlamentarischen Parteien der beteiligten Länder vom 31. März bis zum 2. April in Amsterdam abzuhalten, um die Frage der Reparationen und der Zwangsmaßnahmen zu beraten und von allen Parteien genehmigte Vorschläge zu machen.

Das Ende des Kronstädter Aufstands.

Aus Stockholm wird gemeldet: Die Mitteilung von dem Fall Kronstadts wird von dem Kronstädter Revolutionskomitee, das mit 800 Soldaten in Finnland angekommen ist, bestätigt.

Reuter meldet aus Helsingfors über den Fall von Kronstadt: Die Aufständischen sprengten vor ihrem Abzug die Kriegsschiffe Petropawlowsk und Sebastopol.

Zur Neugliederung des Reiches.

Eine Welfen-Polemik gegen die „Volkswacht".

Der deutsch-hannoverschen Partei ist es in den letzten Jahren gelungen, eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Kleinbauern, Unterbeamten usw., aber auch von Arbeitern, besonders Landarbeitern, als Wähler und teilweise sogar als Mitglieder für sich zu gewinnen, Schichten, die ihrer Klassenlage nach eigentlich in die Sozialdemokratie hineingehören würden. Die Stellungnahme der hannoverschen Genossen Leinert und Reike für die Konservierung Preußens in den von den Hohenzollern überkommenen Grenzen hat den Deutsch-Hannoveranern die Propaganda für ihre Partei in diesen Kreisen anscheinend stark erleichtert. Unangenehmer ist den Welfen, wie es scheint, die Gegnerschaft derjenigen Sozialdemokraten, die grundsätzlich für straffere wirtschaftliche und politische Einheit des Reiches ohne Rücksicht auf die „preußische Eigenart" eintreten, für Zusammenlegung der nebeneinander arbeitenden Zentralbehörden und Parlamente Preußens unter Neugliederung der Länder als kulturelle Selbstverwaltungsbezirke. Die Stellungnahme der „Volkswacht" in diesem Sinne ist in der auswärtigen Presse stark beachtet worden. Ein hannoversches Blatt mit dem Welfenroß im Wappen, der „Nordhannoversche Landesbote", sieht sich infolgedessen zu einer ausführlichen Antwort auf einen Teil unseres Artikels „Entweder — oder" (Nr. 50) veranlaßt.

Das Blatt erklärt, daß die Deutsch-Hannoveraner keine Sonderzwecke bei der Neugliederung des Reiches zu erreichen suchen, wie wir annähmen. Sie hielten nicht nur an der Einheit des Reiches gegenüber dem Ausland genau so fest wie die Sozialdemokraten, sondern wünschten sogar eine Verstärkung der Reichsgewalt. Sie wünschten für Hannover nur ebensoviel Rechte, wie sie die Einzelländer (Baden, Bayern, Hamburg, Sachsen usw.) durch die Reichsverfassung erzielten. Uebrigens sei der Name „Welfen" ihnen nur von den Gegnern angehängt; die Welfen-Dynastie sei freilich auch gar nicht so übel, wie eine „feile" historische „Wissenschaft" (Treitschke usw. ist gemeint) sie gemacht hätte. . . . Schließlich sei der Stimmenrückgang der Welfen bei der Preußenwahl trotz deutschnationaler Stimmungsmache mit dem Pariser Diktat und deutschvolksparteilichem Geld — beides wird nur angedeutet — mit einigen tausend Stimmen verhältnismäßig gering.

Die letzte Behauptung kann zugegeben werden: gegenüber dem starken Stimmenzuwachs der Welfen in den letzten Jahren ist ihr jetziger Verlust nicht schwer. Dagegen ist es doch ein gewagtes Kunststück, die Welfenmonarchen in einem Atemzug zu verteidigen und zu verleugnen. Es ist kein Geheimnis, daß ehrliche Republikaner in der Deutsch-Hannoverschen Partei einsehen, daß dieser monarchistische Schwanz das größte Hindernis für den Gedanken des Bundesstaats Hannover ist, und daß er in die historische Rumpelkammer gehört. Aber die Führer der Deutsch-Hannoveraner, die Alpers, Bernstorf-Wehningen usw. geben den monarchistischen Sonderzweck ihrer Bestrebung leider nicht auf und stützen dadurch mehr wie irgend jemand sonst — außer den französischen Annexionspolitikern am Rhein — das historische Preußen. Eintreten für eine Verstärkung der Reichsgewalt von welfischer Seite ist uns ganz neu. Wir würden uns freuen, näheres darüber zu erfahren, wie sich das hannoversche Blatt diese Verstärkung denkt. Den Vorwurf der Reichsfeindschaft haben wir gegen die Deutschhannoveraner nicht erhoben; der Schreiber dieser Zeilen hat genug Welfenversammlungen als sozialdemokratischer Diskussionsredner mitgemacht, um zu wissen, daß niemals die welfischen Anhänger in dieser Richtung geführt werden könnten, wenn man es wirklich beabsichtigen sollte. —m.

* * *

Daß die hannoversche Frage zurzeit gerade von sozialdemokratischer Seite, die eine Lösung der Verständigung anstrebt, besser außerhalb Hannovers mit seiner beiderseits agitatorisch festgelegten Presse erörtert wird, bestätigt auch ein Artikel der Genossin Henni Lehmann-Göttingen in unserem Kasseler Parteiblatt. Der Artikel tritt für eine Verschiebung der Volksabstimmung ein, um jetzt nicht durch Massenerregung den Verständigungsausweg zu verbauen. Das verdient u. E. Beachtung. Bedenklich erscheint uns aus der Aufzählung von Gegenargumenten gegen die „Zerschlagung" Preußens — wir wünschen nicht die Zerschlagung, sondern das organische Aufgehen Preußens im Reich — die bezeichnende Bemerkung dieses Artikels, „ein protestantisches Großpreußen bilde ein unerläßliches Gegengewicht gegen ein katholisches Bayern". Für Sozialdemokraten darf u. E. eine solche Erwägung keine Geltung haben, auch nicht „solange wir noch mit der Macht der organisierten Kirchen hüben und drüben zu rechnen haben". Wer sich dieses Arguments bedient — es geschieht sicherlich nicht nur seitens dieser einen Hannoveranerin — hat von dem katholisierenden Charakter der Politik Bayerns Vorstellungen, die nicht mehr zutreffen; noch wunderlicher aber und glatt abzulehnen ist der Gedanke, daß die preußische Politik heute noch einen protestantisch-konfessionellen Charakter haben könnte.

Die Produktionskosten in der Landwirtschaft.

Es ist in den letzten Jahren sehr viel hin und hergestritten worden über die Produktionskosten in der Landwirtschaft. Ganz besonders akut ist die Frage nach den tatsächlichen Gestehungskosten im landwirtschaftlichen Betrieb seit dem Inkrafttreten der Pachtschutzordnung geworden, weil die Verpächter zum Zwecke einer möglichst hohen Pachtpreissteigerung darzulegen versuchen, daß die Pächter aus ihrem landwirtschaftlichen Betriebe ganz gewaltige Gewinne erzielen. Es ist nun sehr interessant, einmal die von fachmännischer Seite errechneten Erzeugungskosten in der Landwirtschaft für die Jahre 1919 und 1920 zu vergleichen und daraus seine Schlüsse zu ziehen. Für 1919 finden wir eine derartige Berechnung in den Nummern 12, 13 und 14 der „Deutschen landwirtschaftlichen Presse" vom Februar d. J. Dort wird mit großem Wortschwall, aber zum Teil recht kleinlichen Argumenten an Hand der Buchführungsergebnisse einer westfälischen Gutswirtschaft ausgerechnet, daß der Selbstkostenpreis des Landwirts im Jahre 1919 für 1 Zentner Weizen 31.26 Mark, für 1 Zentner Roggen 31,77 Mark, für 1 Zentner Hafer 36,68 Mark und für 1 Zentner Kartoffeln 7,85 Mark betrug. Es wird hinzugefügt, daß die damaligen Preise für die landwirtschaftlichen Produkte diese Kosten in keiner Weise deckten. Wir bemerken dazu, daß diese Art der Berechnung sehr anfechtbar ist, weil die gegebenen Unterlagen zweifellos nicht den Tatsachen entsprechen, was namentlich bei der Berechnung der Löhne und des Düngeraufwandes ohne weiteres ins Auge springt. Wir lassen deshalb im Anschluß hieran die Richtlinien über Reinerträge landwirtschaftlicher Pachtländereien im Kreise Wolfenbüttel folgen, welche vom Landespachteinigungsamt Braunschweig am 28. 10. 1920 für das Wirtschaftsjahr 1920 aufgestellt wurden. Der Kommission, die diese Richtlinien festsetzte, gehörten folgende Herren an: Oberamtsrichter Lämmerhirt als Vorsitzender, die Landräte Quidde (Ahlum) und Kipp (Barum) als Verpächterbeisitzer, sowie Roßmann (Heerte) und Hinze (Samleben) als Pächterbeisitzer. Die Berechnung für die hauptsächlichsten Feldfrüchte auf guten Durchschnitts-Ländereien ergab folgendes Bild pro Morgen:

1. Zuckerrüben.

Brutto-Einnahme	
180 Ztr. à 20 Mk.	3200 Mk.
Blätter	300 „
55 % nasse Schnitzel à 8 Mk.	720 „
Summe	4220 Mk. br. E.
Produktionskosten	
Pfluglohn	100 Mk.
Aussaat, Rübenkerne 14 Pfd.	28 „
Saatbestellung	60 „
Hacken	120 „
Kunstdünger	300 „
Mistdünger	200 „
Dünger fahren	80 „
Dünger streuen	25 „
Rüben roden (lt. Tarif)	140 „
Abfuhr zur Fabrik (inkl. Abladen der Rüben)	150 „
Generalunkosten 10 %, der Brutto-Einnahme	420 „
Ausgabe Summe	1623 Mk. Prdkt.
Brutto-Einnahme	4200 „
Produktionskosten	1623 „
Reingewinn	2577 Mk.

2. Kartoffeln.

Brutto-Einnahme	
85 Ztr. à 20 Mk.	1700 Mk.
Produktionskosten	
Pflügen	80 „
Saatkartoffeln	100 „
Pflanzen usw.	40 „
Durchpflügen und anhäufeln	15 „
Viehdünger	200 „
Kunstdünger	50 „
Roden	120 „
Abfuhr	80 „
Generalunkosten 10 %, der Brutto-Einnahme	170 „
Summe	855 Mk. Prdkt.
Brutto-Einnahme	1700 „
Produktionskosten	855 „
Reinertrag	845 Mk.

3. Körnerfrüchte.

Brutto-Einnahme	
13 Ztr. à 70 Mk.	910 Mk.
an Stroh	240 „
Brutto-Einnahme Summe	1150 Mk.
Produktionskosten	
Pflügen	90 Mk.
Saatkorn	70 „
Saatbestellung	40 „
Hacken	10 „
Viehdünger	200 „
Kunstdünger	130 „
Mähen	20 „
Abfahren	10 „
Dreschen	80 „
Generalunkosten 10 %, der Brutto-Einnahme	115 „
Summe	765 Mk. Prdkt.
Brutto-Einnahme	1150 „
Produktionskosten	765 „
Reingewinn	385 Mk.

4. Klee.

Brutto-Einnahme	
45 Ztr. à 44.50 Mk. (trocken)	2000 Mk.
Produktionskosten	
Kleesaat 8 Pfd. à 24 Mk. (rund)	190 „
Saatkosten	10 „
Mähen 2 mal à 20 Mk.	40 „
Abfahren	50 „
Trockenkosten	10 „
Generalunkosten 10 %, der Brutto-Einnahme	200 „
Summe	500 Mk. Prdkt.
Brutto-Einnahme	2000 „
Produktionskosten	500 „
Reingewinn	1500 Mk.

5. Wiesen.

Brutto-Einnahme	
36 Ztr. à 30 Mk.	1080 Mk. br. Ein.
Produktionskosten	
Abeggen usw.	10 „
Mähen 2 mal à 20 Mk.	40 „
Heuwenden, beide Schnitte	40 „
Abfahren	40 „
Generalunkosten 10 %, der Brutto-Einnahme	100 „ (rund)
Summe	230 Mk. Prdkt.
Brutto-Einnahme	1080 „
Produktionskosten	230 „
Reingewinn	850 Mk.

Die Behauptung der Landwirte, daß die Erzeugungskosten auch 1920 ganz erheblich gestiegen sind und sich mit den Einnahmen der Landwirtschaft nicht in Einklang bringen lassen, erfährt durch diese Zahlen eine sehr eigenartige Beleuchtung. Zunächst stellen wir fest, daß die Gestehungskosten für 1 Zentner Kartoffeln von 1919 auf 1920 von 7,85 Mark auf 10 Mark gestiegen sind, während der Preis von 9,25 Mark auf 30 Mark emporschnellte. Bei Körnerfrüchten ist der Selbstkostenpreis von durchschnittlich 32,70 Mark auf 59 Mark gestiegen, während die Preise zuzüglich Frühdruschprämien mehr als verdoppelt wurden. Also auch hier ist ein recht hübscher Gewinn für die Landwirtschaft herausgesprungen. Genau so liegen die Dinge bei Zuckerrüben, Klee, Wiesen usw. Das Braunschweiger Landespachteinigungsamt hat sich also mit Aufstellung der hier veröffentlichten Zahlen das große Verdienst erworben, den Nachweis geführt zu haben, daß es den Landwirten auch unter der heutigen Preisgestaltung ausgezeichnet geht, und das wollen wir besonders für die Nachprüfung der Steuereinschätzungen und Bemessung der Pachtpreise als besonders wertvoll festhalten. a. l.

Die Entwaffnungsfrage.

Der Ausschuß des Reichstages zur Beratung des Entwaffnungsgesetzes führte in seiner gestrigen Sitzung die allgemeine Aussprache zu Ende. Der bayerische Gesandte v. Preger versuchte zunächst die Ansicht zurückzuweisen, nach der Ministerpräsident Kahr in seiner Landtagsrede zum Widerstand gegen die Reichsregierung aufgefordert haben soll. Von deutschnationaler Seite wurde abermals darauf hingewiesen, daß der vorgelegte Gesetzentwurf für die Entwaffnung über die Bestimmungen des Friedensvertrages hinausgehe. Weiter wurde angeführt, daß die ganze Angelegenheit viel zu sehr vom innerpolitischen Standpunkt aus betrachtet würde, was zumal in bezug auf Ostpreußen unrichtig sei. Diesem sonderbaren Standpunkt trat Genosse Seemann-Königsberg entgegen. Er wies nochmals darauf hin, daß die sozialdemokratischen Mitglieder der Selbstschutzorganisationen in Ostpreußen deren Auflösung verlangt hätten, und zwar zunächst, weil durch die mangelhafte Bewaffnung der Grenze keinerlei Schutz gewährt sei und weil die Organisationen andererseits von den Gutsbesitzern zu politischen Zwecken ausgenutzt würden. Reichsminister Koch hält die Verabschiedung des Gesetzes für außerordentlich dringlich. Er glaubt, daß dieses Gesetz eine Entlastung unsererseits gegenüber der Entente sei und verweist hierbei auf den schlechten Eindruck, den die Entente und das Ausland erleben, wenn der Anschein erweckt würde, als ob Deutschland absichtlich Verschleppungspolitik bezüglich der Entwaffnung triebe. Eine Verfassungsänderung bedeute das Gesetz nicht, wohl aber würde die Annahme der sozialdemokratischen Anträge eine Aenderung bedingen. Reichskanzler Fehrenbach verweist gleichfalls auf die notwendige Regelung des Gesetzes und erklärt, jede Konsequenz, die sich aus der Nichterledigung ergeben würde, dem Reichstag zuschieben zu müssen. Genosse Radbruch präzisierte daraufhin nochmals die grundsätzliche Stellungnahme unserer Partei. Die Sozialdemokratie wolle — so erklärte Radbruch — ein Gesetz, das uns nicht wieder mit der Entente in Konflikt bringt. Innenpolitische Motive müßten ausgeschaltet werden. Wir sind an den Friedensvertrag gebunden, aber auch an das Abkommen von Spa wie die Reichsregierung unzweideutig zugestanden habe. Genosse Radbruch begründet dann noch die Anträge unserer Partei, die das Mindestmaß dessen darstellen, was wir verlangen müssen. Die Anträge der Demokraten bezeichnete Radbruch als unannehmbar. Von unabhängiger Seite wurden unsere Genossen unterstützt. Die Sitzung wurde nach erfolgter Aussprache geschlossen. Man rechnet damit, daß die Gesetzesvorlage am Montag verabschiedet werden kann, falls eine Einigung der bisher noch weit auseinandergehenden Auffassungen erzielt wird.

Der Tod des Iwan Iljitsch.

Erzählung von L. N. Tolstoi

10]

Er begann also mit der Medizin und hielt sich peinlich an die Vorschriften des Arztes, die im übrigen nach der Harnuntersuchung geändert wurden. In dieser Untersuchung und in dem darauf folgenden Resümee war, wie das schon einmal vorkommen kann, eine Verwechslung mit untergelaufen. An den Doktor selber konnte man sich nicht wenden; aber die Folge war, daß das nicht geschah, was der Doktor ihm verordnet hatte — ob dieser es nun vergessen oder gelogen oder etwas vor ihm verheimlicht hatte.

Doch Iwan Iljitsch fuhr trotzdem fort, genau die Vorschriften des Arztes zu erfüllen, und fand darin fürs erste eine gewisse Erleichterung.

Die Hauptbeschäftigung des Iwan Iljitsch bestand seit dem Besuch beim Doktor in der genauen Erfüllung der Vorschriften des Doktors in bezug auf Hygiene, auf das Einnehmen von Arzneien, auf die Beobachtung des Schmerzes und aller Verrichtungen des Organismus.

Von allergrößtem Interesse waren für Iwan Iljitsch von nun an die Krankheiten anderer Leute und überhaupt deren Gesundheitszustand. Wenn in seiner Gegenwart von einem Kranken gesprochen wurde oder von einem Sterbenden oder einem solchen, der von einer Krankheit genesen war, die seiner glich, so horchte er, wie sehr er sich auch bemühte, seine Erregung zu verbergen, aufmerksam zu, stellte Fragen und verglich das Gehörte mit seinem Zustand.

Der Schmerz ließ nicht nach, aber Iwan Iljitsch zwang sich, selbst zu glauben, daß es ihm besser gehe. Der Betrug gelang ihm auch so lange, als ihn nichts aufregte. Bei dem ersten Streit mit seiner Frau jedoch, bei einer Unannehmlichkeit im Dienst, bei schlechten Karten fühlte er sofort die ganze Macht der Schmerzen. Es gab eine Zeit, da ertrug er all die Widerwärtigkeiten und Ärgernisse, er wartete auf den [illegible]

daß die Arznei zu wirken begann, kommt da dieses verfluchte Unglück, diese Dummheit. . . . Und er wurde ganz erbost auf diesen unglücklichen Zufall und die Leute, die ihm diese Unannehmlichkeiten bereiteten und ihn auf diese Weise mordeten, und er fühlte, wie sein eigener Zorn ihn morde, und konnte sich trotzdem von ihm nicht befreien. Er sollte doch, hätte man meinen können, einsehen, daß solche Wutanfälle auf die unglücklichen Zufälle oder die Menschen seinen Zustand nur verschlimmern und daß er gerade darum solchen unangenehmen Ereignissen keine Beachtung schenken dürfe; doch nein: er tat genau das Gegenteil, er sagte sich, er brauche vor allem Ruhe, und war nun jeglichen Dinge auf der Spur, das nur irgendwie die Ruhe zu stören vermochte, und bei der geringsten Störung geriet er in Wut. Sein Zustand wurde auch dadurch noch schlimmer, daß er medizinische Bücher las und Doktoren zu Rate zog. Die Verschlimmerung ging so gleichmäßig vor sich, daß er sich wohl von einem Tag auf den anderen betrügen konnte — der Unterschied war da nicht sehr groß. Doch so oft er einen Doktor konsultierte, kam es ihm jedesmal vor, daß es mit ihm schlimmer wurde, und zwar sehr schnell. Und trotzdem fuhr er immer wieder zu einem neuen Doktor.

In diesem Monat war er bei einer anderen Kapazität gewesen, und diese andere Kapazität sagte ihm beinahe dasselbe, was die erste gesagt hatte: nur stellte sie die Fragen anders. Und die Konsultation mit dieser Kapazität vertiefte nur den Zweifel und die Angst des Iwan Iljitsch. Ein Freund eines seiner Freunde, ein sehr bekannter Arzt, stellte überhaupt eine ganz andere Diagnose, und trotzdem er Heilung versprach, verwirrte er mit seinen Fragen und Vorschlägen nur noch mehr den Kranken und bestärkte ihn in seinen Zweifeln. Ein Homöopath stellte natürlich seine Diagnose, gab seine Medizin, und Iwan Iljitsch empfing ihn seit einer Woche, ohne daß die anderen davon erfuhren. Doch nach dieser Woche fühlte er ebensowenig eine Erleichterung, verlor den Glauben an die früheren Arzneien wie an die jetzigen und war nun noch gedrückter. Einmal erzählte eine Dame in seiner Nähe von einer Heilung durch Heiligenbilder. Iwan Iljitsch ertappte sich dabei, daß er [illegible]

von nun an machen. Alles andere ist aus. Ich werde gar nicht mehr grübeln und bis zum Sommer mich streng an die Kur halten. Man wird dann schon klarer sehen. Jetzt ist Schluß mit dem ewigen Schwanken!

Doch das war leicht gesagt und schwer getan. Der Schmerz in der Seite quälte ihn weiter, wurde heftiger, andauernder, auch der Geschmack im Munde wurde immer merkwürdiger, ihm kam vor, als röche es ganz widerwärtig aus seinem Munde; auch der Appetit und die Kräfte ließen nach. Er konnte sich nichts mehr vormachen: etwas Schreckliches, Neues, Bedeutsames, das mit nichts anderem in seinem Leben zu vergleichen war, ging in ihm vor. Und er allein wußte darum; die in seiner Umgebung hatten es nicht begriffen oder wollten es nicht begreifen und waren der Ansicht, daß alles in der Welt jetzt genau so sei wie früher. Das schmerzte Iwan Iljitsch mehr als alles andere.

Die im eigenen Hause, vor allem seine Frau und Tochter, im Fieber der ewigen Besuche, die, das sah er, begriffen nichts von allem und ärgerten sich nur, daß er ewig schlecht aufgelegt und anspruchsvoll sei, als trüge er schuld an allem. So sehr sie sich auch bemühten, es zu verbergen, er fühlte doch, daß er ihnen im Wege wäre und seine Frau sich eine ganz bestimmte Beziehung zu seiner Krankheit festgesetzt hätte und sich gar nicht daran kehrte, was er sagte und tat. Ihre Beziehung dazu war die: „Sie wissen," sagte sie zu Bekannten, „Iwan Iljitsch kann nun einmal nicht wie alle anderen Menschen sich strenge an die Kur halten. Heute nimmt er Tropfen, ißt nur, was ihm erlaubt ist, und geht zeitig zu Bett. Morgen aber, wenn ich nachsehe, hat er die Tropfen zu nehmen vergessen, ißt Sterlett (der ihm nicht erlaubt ist) und sitzt beim Wein bis um ein Uhr nachts."

„Nu, und wenn auch," sagte Iwan Iljitsch ärgerlich, „ein einziges Mal bei Peter Iwanowitsch."

„Und gestern bei Schebeks."

„Es ist alles eins. Ich kann eben vor Schmerz nicht schlafen."

„So wirst Du aber nicht gesund werden und uns nur immer quälen." Praskowja Feodorowna sah die Krankheit des Iwan Iljitsch so an, als hätte Iwan Iljitsch selber schuld daran, und als wäre sie nur eine neue Unannehmlichkeit, die er seiner Frau bereite. Iwan Iljitsch fühlte, daß das auch gegen ihren Willen so aus ihr herauskäme, und das machte ihm seinen Zustand nicht angenehmer.

(Fortsetzung folgt.)

Ueberschichten im Reichstage.

Im Wallotbau zu Berlin wird mit einer Hast und einer Energie gearbeitet, wie kaum je zuvor. Täglich tagt die Vollversammlung 12 bis 14 Stunden und gleichzeitig sind Ausschüsse zu wichtigen Beratungen versammelt. Trotz allem ist zur Stunde noch nicht gewiß, ob das Haus die wichtigsten Vorlagen, so das Entwaffnungsgesetz, noch vor den Osterferien erledigen kann. Irgend ein parlamentarischer Querschläger kann alle sorgfältigen Vereinbarungen zwischen den Fraktionen in letzter Stunde zu Fall bringen.

Die Freitagssitzung begann nach Erledigung einiger Anfragen mit einem lebhaften Kampfe für und wider die

Reichsbekleidungsämter.

Jede Einrichtung, die auch nur ein wenig nach Sozialismus aussieht, ist in bürgerlichen Parteien verhaßt. Selbst wenn sie noch so vorteilhaft ist. Es ist so manchem Lieferanten unbehaglich bei dem Gedanken, daß das Reich Wirtschaftsstellen hat, die aus eigener Betriebserfahrung Offerten nachkalkulieren können. Der Unabhängige Simon-Franken, und unser Genosse Giebel wiesen unwiderleglich nach, daß die Bekleidungsämter dem Reiche Vorteil bringen. Die bürgerliche Mehrheit stimmte unsere Anträge nieder. Die Reichsbekleidungsämter sollen abgebaut werden, und nur noch der Wehrmacht und der Sipo sind Kleidungsstücke aus den Aemtern zu liefern.

Dann schmückte sich die bürgerliche Mehrheit mit einem besonderen Ruhmesblatt. Unsere Genossin Schröder hatte am Donnerstag in später Abendstunde in einer Rede, die bei allen Parteien tiefen Eindruck machte, eine Entschließung begründet, die verlangt, daß die Reichsregierung die

ausnahmerechtliche Behandlung der weiblichen Post- und Telegraphenbeamten

und -Angestellten aufhebt, die in der Entlassung der unehelichen Mütter ihren Ausdruck findet. Die auf Freitag verschobene Abstimmung blieb zweifelhaft. Im Hammelsprung traten 137 bürgerliche Pharisäer se[illegible]gerecht und heuchlerisch gegen die unehelichen Mütter an, deren Verführer natürlich ehrenwerte Männer bleiben. Da die sozialistischen Parteien nur 136 Stimmen aufbrachten, fiel unser Antrag. Den Demokraten aber schlug nun das Gewissen. Unter stürmischen Zurufen aus unseren Reihen beteuerte ihr Führer Schiffer, daß die Demokraten grundsätzlich unserer Auffassung seien, sie wollten nur nicht eine einzelne Beamtenschicht herausgehoben wissen. Die Demokraten werden bald Gelegenheit bekommen, diesen Worten die Tat folgen zu lassen.

Bei der Beratung des Wehrgesetzes sprach unser Genosse Schöpflin mit Nachdruck dafür, daß die Reichswehr im Gesetz ausdrücklich als die Truppe der deutschen Republik bezeichnet werde. Der Demokrat Haas unterstützte ihn dabei. Auch der Unabhängige Rosenfeld gewann nun einige Vorliebe für die Ebert-Republik, die er in der Agitation nicht genug verlästern kann. Der Kommunist Däumig allerdings, persönlich immerhin ein anständiger Mann, lehnte das ganze Gesetz ab. Ihm ist daher auch gleichgültig ob im Gesetz „Reich" oder „Republik" steht. Für die Deutschnationalen sprach der General von Schoch im Kasernenhofstone wie ein alter Kastellan eines Zeughauses. Er schwärmte für den Braunschweigischen Totenkopf für das Braunschweigische springende Pferd und ähnliche Uniformspielereien.

Nach stundenlanger Aussprache wurde das Wehrgesetz gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten angenommen. Der Antrag der Deutschnationalen, das Wort „Republik" durch „Reich" zu ersetzen, wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei abgelehnt.

Da die Kommunisten der Absicht aller anderen Parteien, noch am Sonnabend alle wichtigen Vorlagen zu erledigen, widersprachen, wird der Reichstag noch am Montag und Dienstag versammelt bleiben müssen.

Aus dem Reiche.

Ein Ministerium für die besetzten Gebiete?

Einflußreiche bürgerliche Kreise aus dem Rheinlande betreiben seit einigen Tagen in Berlin die Errichtung eines Ministeriums für die besetzten rheinischen Gebiete mit dem Sitz in Berlin. Ihr Kandidat ist der jetzige Reichsarbeitsminister Brauns, ein Zentrumsmann. Im Kabinett scheint der Gedanke, der schon früher angeregt worden ist, zwar keine glatte Ablehnung, aber auch keine volle Unterstützung zu finden. Die Sozialdemokratie hat Ursache, die Anregung, die in der Hauptsache von klerikalen und kapitalistischen Kreisen ausgeht, mit einem gewissen Mißtrauen zu prüfen. Für eine bessere Wahrnehmung der Interessen des besetzten Gebietes in Berlin sind wir durchaus zu haben. Ob dafür ein neues Ministerium geschaffen werden muß, ist sehr zweifelhaft.

Auch Mülheim besetzt.

Gestern morgen gegen 7 Uhr ist der westliche Teil Mülheims mit dem Bahnhof Speldorf von französischen und belgischen Truppen besetzt worden.

Körperschaftssteuer — Zündwarensteuer.

Der Steuerausschuß erledigte am Donnerstag den Entwurf eines Gesetzes über vorläufige Zahlungen auf die Körperschaftssteuer. Der Entwurf legt den Steuerpflichtigen, so weit es sich um Erwerbsgesellschaften handelt, vorläufige Zahlungen auf die Körperschaftssteuer ohne jede Mitwirkung der Steuerbehörde auf. Der Steuerpflichtige hat den zu zahlenden Betrag selbst festzustellen und binnen einem Monat nach Feststellung der Bilanz an das Finanzamt abzuführen. Der Entwurf wurde ohne jede wesentliche Aenderung angenommen.

Dann erledigte der Ausschuß den Entwurf eines Gesetzes wegen Aenderung des Zündwarensteuergesetzes vom 10. September 1919. Das Gesetz sieht in § 1 die Einführung eines Herstellungsmonopols für Zündwaren vor, und setzt als spätesten Zeitpunkt des Inkrafttretens den 31. März 1921 fest. Die neue Vorlage will nun die Beseitigung dieser Verpflichtung, indem der Artikel 1 des Gesetzes vom 10. September 1919 folgende Fassung erhalten soll: Zum Gebrauch im Inland bestimmte Zündwaren unterliegen einer in die Reichskasse fließenden Verbraucherabgabe (Zündwarensteuer).

Die Beseitigung der Monopolklausel wurde von Staatssekretär Zapf damit begründet, daß an ein Monopol in absehbarer Zeit nicht zu denken sei, schon aus politischen Gründen müsse man davon absehen. Auch dürfe die Industrie nicht fortgesetzt beunruhigt werden. Sein Standpunkt findet begreiflicherweise volles Verständnis bei den bürgerlichen Parteien von den Demokraten bis zu den Deutschnationalen.

Die Sozialdemokraten hatten den Antrag gestellt, unter Ablehnung des Artikels 1 und 2 der Regierungsvorlage in die §§ 1 und 54 des Gesetzes vom 10. September 1919 die Jahreszahl 1921 durch 1923 zu ersetzen, also den Monopolgedanken nicht aufzugeben. Unser Genosse Feldmann begründete diesen Antrag eingehend. Seine Ausführungen wurden unterstützt durch die Genossen Keil und durch den Abgeordneten Herz von den Unabhängigen, die darauf hinwiesen, daß die Vorlage eine prinzipielle Ablehnung des Monopols bedeute, ohne eine andere Möglichkeit zu schaffen, Wirtschaft und Finanzbedarf des Reiches in ein angemessenes Verhältnis zu bringen.

Mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien wurde schließlich unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages die Preisgabe des Monopolgedankens beschlossen, indem der Vorlage ohne Aenderung zugestimmt wurde.

Der Kesselprozeß vertagt.

Der Kessel-Prozeß konnte heute nicht weiterverhandelt werden, da der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Weigel, infolge einer plötzlichen Erkrankung nicht erschienen war.

Die Besatzungszulage.

Der Reichstag hat am Freitag einer Entschließung zugestimmt, die die Regierung auffordert, die Besatzungszulage ohne weiteres auch an die Beamten, Angestellten und Arbeiter in den neu besetzten Gebieten zu zahlen. Damit sind die Besorgnisse, daß die Besatzungszulage demnächst in Wegfall kommen würde, als unbegründet erwiesen.

Die Baltikumer in Schlesien,

über deren Organisation — Arbeitsgemeinschaft Roßbach, Berlin, in Schlesien vertreten durch Michael, v. Oelffen, a. Heydebrand usw. — die „Volkswacht" vor einundeinhalb Monaten Mitteilungen gemacht hatte, ist auf Grund dieser und anderen genauen Angaben über ihr Wirken in der Oeffentlichkeit Gegenstand eines Ermittelungsverfahrens der Berliner Staatsanwaltschaft geworden.

Ausland.

Freisprechung im Pariser Kommunistenprozeß.

(Eigener Drahtbericht.)

Der seit langem geführte Prozeß gegen die Kommunisten, die wegen eines Komplotts gegen die Sicherheit des Staates in Paris vor Gericht standen, ist gestern beendet worden. Sämtliche Angeklagten wurden von den Geschworenen freigesprochen. Der Prozeß hat aber noch einen weiteren Erfolg zu verzeichnen, indem das Gericht dem Gerichtspräsidenten ein von den Geschworenen unterzeichnetes Gesuch übergab, das den Wunsch ausdrückt, die Kammer möge so rasch wie möglich das Gesetz über die Sicherung der Meinungsfreiheit annehmen. Dieser Erfolg am 18. Verhandlungstage ist eine arge Schlappe für den nationalen Block und die Zeitungen dieser Regierung. Unter den freigelassenen Kommunisten befinden sich auch Gloriot und Sivarine, die am letzten Sonntag bei der Ersatzwahl für die Kammer gegen zwei Kandidaten des nationalen Blocks gewählt wurden.

Aussperrung in Dänemark.

Kopenhagen, 18. März. Heute trat die von den Arbeitgebern angekündigte Aussperrung in Kraft. Die Aussperrung betrifft 50 000 Arbeiter, vornehmlich der Textil- und Eisenindustrie. Alle Vergleichsverhandlungen sind abgebrochen.

Aus der Provinz Schlesien.

Achtung, Abstimmungsberechtigte!

Die Geschäftsführung für die technischen Abstimmungsvorbereitungen der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier teilt mit:

Die Interalliierte Kommission hat genehmigt, daß alle Stimmberechtigten, die in der Stimmliste eingetragen sind, aber die Wahlkarte (Passierschein) noch nicht erhalten haben, vom französischen Konsulat in Breslau die Erlaubnis für die Einreise in das Abstimmungsgebiet erhalten. Sie haben die Wahlkarte bei ihrem zuständigen paritätischen Ausschuß nach Ankunft im Abstimmungsgebiet zu erbitten. In Breslau melden sich alle derartigen Personen bei der Beschaffungsstelle am Breslauer Hauptbahnhof, Teichäcker, wo ihnen die erforderliche Beratung zuteil wird und wo das französische Konsulat die erforderliche Erlaubnis zur Einreise in das Abstimmungsgebiet erteilt.

Alle **Ausweispapiere**, die der Betreffende besitzt, und alle Benachrichtigungen, die ihm von dem paritätischen Ausschuß zugegangen sind, müssen mitgebracht werden.

Die Mittelschlesische Bau- und Betriebs-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)

hielt am Sonntag, 12. März, in Hermanns Gasthause in Peterswaldau ihre erste Generalversammlung ab. Von 266 der Genossenschaft angehörenden Genossen waren 180 anwesend. Der Vorsitzende des Vorstandes erstattete den Geschäftsbericht, welcher den Genossen auch in gedruckter Form überreicht wurde, und dem wir folgende Zahlen entnehmen.

Am Tage der Gründung, also am 26. September 1920, traten der Genossenschaft 78 Genossen mit 105 Geschäftsanteilen von je 500 Mark bei. Bis zum 31. Dezember 1920 hat sich die Genossenschaft auf 237 Genossen mit 440 Geschäftsanteilen entwickelt. Im Sparverkehr wurden der Genossenschaft von 40 Sparern im ganzen 215 582.23 Mark zugeführt.

Die dem Geschäftsbericht beigefügte Kassen-Uebersicht ergibt für die Geschäftszeit bis zum 31. Dezember eine Gesamt-Einnahme von 584 002 62 Mark, welchem Betrage zuzüglich des Kassenbestandes von 3612,30 Mark, die gleiche Summe auf der Ausgabenseite gegenübersteht. Die Bilanz umfaßt ein Gesamtvermögen von 990 282.85 Mark und stehen diesem Betrage Verpflichtungen der Genossenschaft von insgesamt 908 129 75 Mark gegenüber, so daß sich ein Gewinn von 82 153,10 Mark ergibt.

Diese Summe wird zunächst auf die verschiedenen Konten mit insgesamt 35 132,70 Mark zu Abschreibungen verwendet. 2000 Mark werden für die Dauer der Geschäftszeit auf 177 281.60 Mark Geschäftsanteile zur Ausschüttung einer fünfprozentigen Dividende vorgeschrieben, und der Rest von 45 020 40 Mark bleibt zur Verfügung der Genossenschaft für das neue Geschäftsjahr.

Bemerkt sei noch, daß sich die Zahl der Genossen seit dem 31. Dezember noch erheblich gesteigert hat, daß auch die Spareinlagen bis zum heutigen Tage etwa die doppelte Höhe aufweisen.

Die Leistungsfähigkeit der Genossenschaft in den von ihr betriebenen Geschäftszweigen, wie Sägewerk, Tischlerei, Zementwaren-Fabrikation und Baugeschäft, wird nach den vorliegenden Abschlüssen und nach der Ergiebigkeit der vorhandenen Betriebsanlagen für das Jahr 1921 auf einen Gesamtbetrag von 3 800 000 Mark geschätzt, so daß die Zukunft der Mittelschlesischen Bau- und Betriebsgenossenschaft trotz aller Widerstände seitens einer übelwollenden Konkurrenz fortan als gesichert gelten kann.

Bad Schwarzbach. Die Verwandten bestohlen. Am Sonnabend wurde in „Haus Rübezahl" ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Einbrecher, ein junger Mensch von 17 Jahren, noch dazu ein Angehöriger der Bestohlenen, ist mit über 2000 Mk. barem Gelde und außerdem Schmucksachen usw. im Wert von etwa 100 000 Mark, auf einem von einem Nachbar geliehenen Rade geflüchtet. Die Verfolgung ist sofort aufgenommen worden.

Sport.

Baden und Schwimmen.

Höher steigt die Sonne auf ihrer täglichen Wanderung am Himmelsbogen. Die ersten Zeichen der wiedererwachenden Natur, die lieben Frühlingsboten Schneeglöckchen und Himmelsschlüssel grüßen uns bei einem [illegible]. Näher rückt die Zeit, wo wir Menschenkinder wieder in innigere Berührung mit der Natur, mit Luft und Sonne, Erholung suchen von den Lasten und Sorgen des langen Winters. Viele Tausende freuen sich schon der Zeit, wo sie wieder [illegible] unseres Heimatstromes zum Badestrand [illegible] „schwimmern" können, wie es auf breslauisch so treffend heißt. Dieser schöne Zustand soll nun dieses Jahr aufgehoben, mindestens aber stark eingeschränkt werden. Die Unglücksfälle, die allerdings sehr zahlreich waren, werden dafür als Hauptgrund angegeben. Die Zahl der Unglücksfälle beim Baden herabzumindern ist nur möglich, durch Ausbreitung der Schwimmkunst. Wer dem gesunden Baden treu bleiben will, der trete dem Schwimmverein bei und lerne schwimmen. Auch die Arbeiter-Schwimmer rüsten sich, die Schwimmhalle, die trotz aller modernen hygienischen Einrichtungen nur ein Ersatz bleibt, zu vertauschen mit dem „freien Naß" der heimatlichen Flüsse und Seen. Zuvor aber wollen sie über die geleistete Winterarbeit Rechenschaft ablegen und dabei zu den alten Freunden neue hinzuwerben. Ein volkstümliches Schwimmfest am Sonntag, den 20. März (siehe Inserate am Mittwoch und Sonnabend) wird alle Zweige des Schwimmsports zur Geltung bringen. Damen- und Jugendreigen werden Abwechslung in die Wettkämpfe bringen, an denen 3 auswärtige Vereine teilnehmen. Gruppenspringen, Tellertauchen und zum Schluß zwei Wasserballspiele werden den Fortschritt erweisen, den der S. V. Poseidon seit dem vorjährigen Hallenschwimmfest gemacht hat. **F. H.**

Kraftsport.

Durch Sport kann unsere zerrüttete Volksgesundheit wieder gesunden! Das Hauptziel ist die Erfassung des ganzen Volkes und namentlich die seelische und körperliche Erstarkung der Jugend durch den Sport. Der Kraftsport, und besonders das Ringen, hat in den letzten Jahren nicht die Achtung gefunden, welche ihm gebührt. Die ganze Lehre von der Leibesübung hat nicht eine einzige Uebung aufzuweisen, die alle Glieder und Muskeln so allgemein in Anstrengung brächte, und keine, welche zugleich unter dem schnellsten Wechsel bald diese, bald jene Muskeln und Glieder so in Anspruch nähme, wie das Ringen. Aber nicht Muskel und Glieder allein sind die ausschlaggebenden Faktoren, sondern auch sämtliche Sinnesorgane werden in Anspruch genommen. Der Ringkampf ist keine einzelne Uebung, sondern jeder Angriff und jede Abwehr sind Uebungen für sich. Jede eigene und gegnerische Bewegung muß vom Gehirn aus dirigiert sein, will man nicht das Opfer eines schneller denkenden und handelnden Gegners werden. Bei einem flinken und intelligenten Gegner ist der Stärkere keinen Augenblick vor einer Niederlage sicher, dieser wird, und wenn ihn die starken Arme des Partners schier erdrücken, verstehen, aus dem eigenen und des Gegners Körpergewicht und Unachtsamkeit Vorteile zu erzielen und geeigneten Gebrauch zu machen.

Aus aller Welt.

Die große Moritat.

Am Sonntag wurde die Bevölkerung von Berlin in große Aufregung gesetzt durch einen Dynamitfund mit rauchender Zündschnur in der Siegessäule. Inzwischen gewinnt die Annahme, daß der Anschlag auf die Siegessäule von dem Attentäter nur versucht wurde, um durch eigenes rechtzeitiges Eingreifen sich hervorzutun und eine hohe Belohnung zu verdienen, immer mehr Wahrscheinlichkeit und wird durch eine Mitteilung der „Vossischen Zeitung" verstärkt. Danach machte zu Beginn dieses Jahres auf dem Truppenübungsplatz Markendorf im Kreise Jüterbog Luckenwalde ein Feldwebel Daum (der zufällig mit dem Abschneider der Zündschnur des Sprengstoffattentats in der Siegessäule den gleichen Namen hat) gegen Zusicherung einer Belohnung dem Landrat Mitteilung von einem Munitionslager. Da die vorgefundenen Sprengstoffe zum großen Teil nach Berlin verkauft worden sind, ist es wahrscheinlich, daß das in der Siegessäule vorgefundene Dynamit und Pikrin aus diesen Einbrüchen herrühren.

Ein Offizier als Spitzbube.

Die Potsdamer Strafkammer verurteilte gestern den Fliegerhauptmann Scheiht, Fliegerstaffel Jakob in Jüterbog, wegen Kriegskassendiebstahls zu 2 Jahren 1 Monat Gefängnis. Scheiht hatte im März 1919 die Kriegskasse der Fliegerstaffel mit einem Inhalt von 77 000 Mark entwendet und war damit nach München gefahren, wo er bald verhaftet wurde.

Vereinskalender.

Schwimmverein „Poseidon", Breslau. Sonntag, den 20. 3. 1921, nachmittags 3 Uhr, findet im Hallenschwimmbad ein „Volkstümliches Schwimmfest" statt.

Ortsgruppe Tschansch der S. P. D. Mittwoch, den 23. März, abends 7 Uhr, bei Taube, Klein-Tschansch, Generalversammlung. Wichtige Tagesordnung. Der Vorstand.

Deutscher Eisenbahner-Verband. Sonnabend, den 19. März, abends 6 Uhr, findet in den Zentral-Ballsälen, Westendstraße, eine Mitgliederversammlung statt. Die Tagesordnung lautet zu Punkt 1: Die Arbeiten und Aufgaben des Volksbildungs-Ausschusses (Referent Genosse Eggers). Zu Punkt 2: Die Stellungnahme zu den Betriebswahlen. Alles hat zu erscheinen. Mitgliedsbuch gilt als Ausweis. Die Ortsverwaltung.

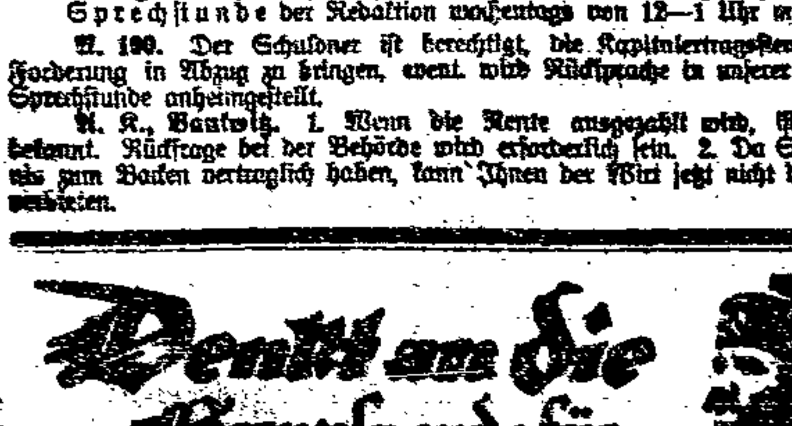
Briefkasten.

Allen Anfragen muß eine Bezugsquittung beiliegen. Bezugsquittungen erhalten unsere Leser auf Verlangen von den Volkswacht-Trägern oder -Trägerinnen; die Postbezieher haben die Postquittung beizulegen.

Sprechstunde der Redaktion wochentags von 12—1 Uhr mittags.

A. 190. Der Schuldner ist berechtigt, die Kapitalertragssteuer von der Forderung in Abzug zu bringen, event. wird Rücksprache in unserer juristischen Sprechstunde anheimgestellt.

A. K., Bautwitz. 1. Wenn die Rente ausgezahlt wird, ist hier nicht bekannt. Rückfrage bei der Behörde wird erforderlich sein. 2. Da Sie Erlaubnis zum Baden vertraglich haben, kann Ihnen der Wirt jetzt nicht das Baden verbieten.



VIALONGA-

Erhältlich in allen Apotheken.

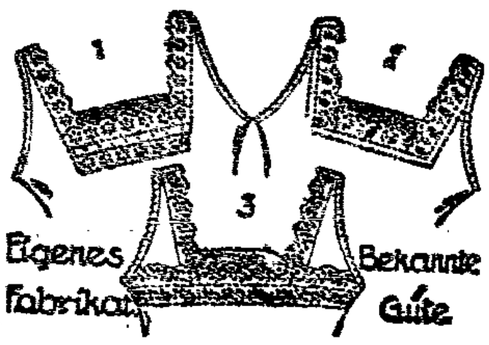
Togal

prompt wirkend bei:

Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen.

Leinenhaus Bielschowsky

Nikolaistraße **BRESLAU** Ecke Herrenstraße



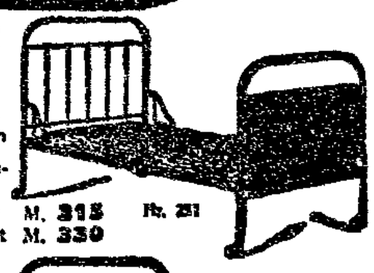
Preiswerte Damenhemden
aus sehr haltbarem Elsässer Wäschetuch
Nr. 1 Mit reicher Stickerei-Verzierung M. 38.50
Nr. 2 Mit Stickerei-Ansatz und Hohlnahtverzierung M. 39.50
Nr. 3 Mit Stickerei-Ansatz und Einsatz M. 42.50

Gardinen

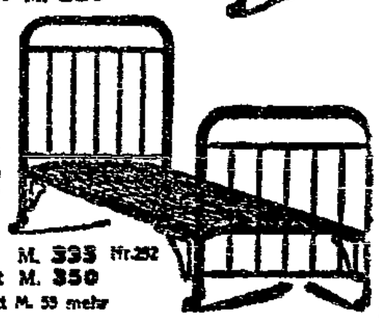
Tüll-Garnituren gewebt, dreiteilig, solide Qualitäten in hübschen Mustern, 110.—, 120.— u. 85.00
Erbstüll-Garnituren 3teilig, m. Bändchenauf. 195.-, 225.- u. 165.00
Etamin-Garnituren 3teilig, buntgemustert, in reicher Auswahl . . . 195.—, 250.— u. 147.50
Madras-Garnituren buntgemustert u. dunkl. Grund, aparte Transparentwirkung, 3teilig 500.—, 575.— u. 425.00
Schlafzimmer-Garnituren aus weißem bestickten Mull mit Krausen, 3teilig, 250.—, 285.— u. 195.00
Halbstores, Erbstüll m. Bändch.-Auflage u. Tüllkrause, 100.—, 150.— u. 85.00
Bettdecken Tüll, gewebt, in reich. Musterauswahl, zweibettig . . 195.—, 225.— u. 165.00
Erbstüllbettdecken mit reicher Bändchenauflage, zweibettig . . . 250.—, 325.— u. 195.00

Diwandecken Tischdecken **Teppiche** Läuferstoffe Linoleum

Metallbett
Nr. 251
Gr. 90×190 cm
Mit 21 mm starken Stahlrohr-Pfosten, Fußbrett und Kettennetz-Matratze
Schwarz lackiert M. 315
Elfenbein lackiert M. 330



Metallbett
Nr. 252
Gr. 90×190 cm
Mit 27 mm starken Stahlrohr-Pfosten und Kettennetz-Matratze
Schwarz lackiert M. 335
Elfenbein lackiert M. 350
Mit Fußbrett M. 55 mehr



Ullstein-Schnittmuster
für die Hausschneiderei
geschmackvoll und stets modern
Gebr. Barasch G.m.b.H.
Ring und Neumarkt 17

Unsere nicht zu überbietende Preiswürdigkeit beweist nachstehendes

Sonder-Angebot!

1 Posten **1a Kania-Vorlagen** mit abstechendem Rand, meist gemig. Stück 96.—, 82.50, 65.—, 49.50
1 Posten **Sofa- u. Wollanbezugstoffe** reine Ware in Gobelin, Rips, Leinen etc. 130 cm breit, Meter 22.—, 20.50, 18.50, 22.50
Teppiche 1365.—, 725.—, 520.—, 165.—, 95.00
Bettvorleger 92.—, 75.—, 48.—, 32.—, 9.25
Läuferstoffe Meter 42.—, 34.—, 29.—, 16.75, 9.75
Diwandecken 450.—, 325.—, 225.—, 58.00
Tischdecken 285.—, 250.—, 125.—, 33.—, 16.75
Steppdecken 540.—, 225.—, 195.00
Gardinen 3teilig, weiß und bunt 197.—, 165.—, 125.—, 80.00
Store 285.—, 165.—, 212.—, 72.—, 58.00
Ein Posten **Tüllgardinen** Nr. 24.—, 19.50, 15.—, 8.75
1a Posten **Waschbettdecken** weiß und bunt . . . 28.50, 22.—, 9.50

Eigene Anwahl! Reelle Qualitäten!
Spanier's Teppich-Haus
nur *Reuschestraße 53*
u. *Schmiedebrücke 56*
Ecke Kaiserstraße

Reinseidene Damenstrümpfe in allen modernen Schuh- u. Kleiderfarben von 49.50 an

Unsere Spezialität:

Damenstrumpf, solides Baumwollgewebe, Doppelsohle und verstärkte Hochferse, in schwarz 8.50
Damenstrumpf, florartiges Gewebe, Doppelsohle und verstärkte Hochferse, in grau und braun 11.75
Damenstrumpf, Maccofaser, in schwarz und braun 14.50
Damenstrumpf, dünnes florartiges Gewebe, in schwarz 17.50
Damenstrumpf, bester Flor, in schwarz und weiß 19.50
Herrensocken, gute Qualität, in schwarz, braun und farbig 5.90
Herrensocken, solide Qualität, in schwarz . . . 6.75
Herrensocken, bessere Qualität, in farbig . . 8.75
Herrensocken, feiner Flor, in schwarz und braun 19.50

Kindersöckchen in größter Auswahl zu billigen Preisen

Rudolf Petersdorff
Breslau, Ohlauer-Strasse 8

Pickel, Mitesser verschwinden
durch dasselbe Mittel. . . . . Auskunft bei Frau M. Pokorny, Sommer 2. St. täglich 10.

Für Wiederverkäufer u. Hausierer
Sehr günstige Angebot von
Anzugstoffen!
Durch sehr billigen Einkauf in den Fabriken sind wir in der Lage, diese Posten
guter, moderner Stoffe
sehr billig abzugeben.
Meter Cheviot, 140 cm breit, und sehr gute, haltbare Anzugstoffe in den allerneuesten Qualitäten weit unter den heutigen Tagespreisen.
Versand nach auswärts, Tag
Aschheim & Poetsch,
Breitestr. 2—4, part., Laden

Odeon
Musik-Apparate
empfehlen sich nur
Albrechtstraße 7
Tel. Ring 5888
Odeon-Musik-Haus.
Größte Auswahl in Platten.

Inserate erzielen in der Zeitungsnacht ! ! den größten Erfolg ! !

Städtische Handelsschulen in Breslau.

1. **Städtische Höhere Handelsschule für Schüler und Schülerinnen.** 1-jähriger Lehrgang. Schulgeld jährlich für Einheimische 500 Mark, für Auswärtige 600 Mark.
2. **Städtische Handelsschule für Schüler und Schülerinnen.**
   A. 1-jähriger Lehrgang für Schüler und Schülerinnen von Mittelschulen und höheren Lehranstalten. Schulgeld jährlich für Einheimische 300 Mark, für Auswärtige 400 Mark.
   B. 2-jähriger Lehrgang für Schüler und Schülerinnen. Schulgeld wie unter A.
   Anmerkung: Der erfolgreiche Besuch der unter 1 und 2 genannten Lehrgänge befreit vom Besuche der kaufmännischen Pflichtfortbildungsschule.
3. **Freiwillige Kurse für Damen und Herren jeden Alters.** Halbjährige Lehrgänge, je 4 Stunden wöchentlich, in allen kaufmännischen Fächern und fremden Sprachen. (Besonderes Inserat demnächst.) Teilnehmergebühr 40 Mark pro Kursus und Halbjahr.

Beginn der Lehrgänge und Kurse nach den Osterferien.

Anmeldungen und Auskünfte täglich bei dem Direktor, Taschenstraße 22, 1. Stock. Hier sind auch Uebersichtspläne erhältlich. 20000

Breslau, im Februar 1921.
Der Magistrat.

Kaufmännische Privat-Schule Strelewicz
Inh.: F. Meeps, Ohlauerstr. 1 Tel.: Ring 8081
Tag- und Abendunterricht in kaufm. und landwirtsch. Buchführung, Stenographie, Schreibmasch. und allen Handelswissenschaften. Prospekte kostenlos.

Möbel
Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer, Küchen, einzelne Stücke, ganze Einrichtungen
per Kasse, eventl. Teilzahlung.
Karsunky & Co.
Rosenthalerstraße 2, I
gegenüber der Oderter-Wache.

Für Händler!
und Wiederverkäufer
Preiswerte derbe Schuhwaren
Im Gebrauch auch das Billigste! — Lagerbesuch lohnend!
Schuhe, derbe Lederwaren 20439
Schuhe mit Holzsohlen
Schnürstiefel, sowie Filz
Schuhwaren, große Auswahl
Schuhkohl in Mako und Leder
Schuhcreme, Pastellol
Schuhe fürs Haus empfiehlt:
Schuhhaus Friedmann
Breslau, Nikolaistraße 56
Telephon Ohle 1622.
Für Privatbedarf!
empfehle meine Schaufenster zu besichtigen!

Radfahrer Achtung!!
Vorsicht! Bei Ankauf von Fahrradbereifungen
Liefere nur reelle prima neue Fahrradgummi
Friedens-Qualität Keine Schleuder-Ware
zur Reklame und Weiterempfehlung
zu folgenden Reklamepreisen:
1 Laufmantel, 28×1½, 55.—, 62.—, 65.— M.
1 prima Laufmantel . . 70.—, 75.—, 80.—
1 Gebirgsmantel 90.—, extra prima Wulstdecke 110.—
1 extra prima Gebirgsstollen-Reifen 110.—, 115
Schläuche à 22.-, 25.-, prima 28.-, extra prima 32.-, M.
prima Gummilösung, Benzingummi, Fahrradpumpen, Fahrradständer, Radlaterne usw., bei spez. Gummibereifung führe nicht versandt.
Gummiwerk Kania, Berlin, NW. 12 Brückenstr. 27

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 19. März.

Frauen!

Auf in die am Montag, den 21. März, abends 7½ Uhr stattfindenden

21 Frauen-Versammlungen

in nachfolgenden Lokalen:

bei Hindemith, Schillerstraße 23.	Redner:	Genossin Friedländer
„ Agner, Viktoriastraße 42/44.	„	Genosse Zigan
„ Grajek, Gräbschnerstraße 91.	„	Genossin Neisser
„ Metzke, Siebenhufenerstraße 19.	„	Genosse Tschauner
in der „Wratislawia", Märkischestr. 96/98.	„	Genosse Gaertig
bei Schumann, Glogauerstraße 2.	„	Genosse Petzold
„ Bräuer, Pöpelwitzstraße 6.	„	Genossin Münz
in den „Gambrinussälen", Langegasse 52/54.	„	Genosse Mücke
in der „Stadt Danzig", Matthiasstr. 91.	„	Genossin Lawatsch
im „Guten Hoffen", Weinstraße 39.	„	Genosse R. Zimmer
im „Lessing", Adalbertstraße 10.	„	Genosse Pietsch
bei Gäbelich, Löschstraße 13.	„	Genossin Günther
„ Zeuke, Ofenerstraße 2.	„	Genosse Kraensel
„ Gawellek, Flurstraße 10.	„	Genossin Franz
„ Pantke, Hubenstraße 50.	„	Genosse Winzer
„ Fiedler, Bohrauerstraße 56.	„	Genosse Eckstein
„ Arlt, Lohestraße 58.	„	Genosse Peikert
„ Liehr, Schönstraße 17.	„	Genosse Scholz
im „Bürgergarten", Eingang Krasgasse.	„	Genosse Th. Müller
bei Sauer, Gräbschenerstraße 59.	„	Genosse Hannak.

Ueberall interessanter Vortrag!

Parteigenossinnen! Sorgt durch recht rege Agitation für guten Besuch der Versammlungen. Bringt bekannte Frauen und Mädchen mit!

Frauen, rührt Euch! Auf Euch kommts an!

* * *

Abteilung Oderstor findet die Frauenversammlung erst Dienstag, den 22. März, im „Endergarten", Enderstraße 12, statt. Redner ist Genosse Gaertig.

Der gefundene Teppich.

In meiner Redaktionsstube liegt kein Teppich. Wenn der Winter kommt, schiebt mir unser dienstbarer Geist ein Fell unter den Schreibtisch, das ursprünglich wohl einer Ziege gehört haben mag. Dasselbe geschieht auch an den übrigen Schreibtischen, weil kalte Füße die Arbeitsfähigkeit beeinträchtigen. Jedenfalls gehört ein Fußbodenbelag zu den unentbehrlichen Einrichtungen eines Büros.

Wer in unserem Rathause Bescheid weiß, wird dort wohl in fast jedem Büro einen Teppich gesehen haben. In einzelnen Fällen kann man sogar recht kostbare Stücke bewundern. Und als Genosse Ziegon sein Amt als unbesoldeter Stadtrat antrat, mochte sein Ratssekretär wohl der Meinung sein, daß auch ein Sozialdemokrat bei der Arbeit nicht an den Füßen frieren dürfe. Wie andere Stadträte ihr Zimmer aus Erträgnissen der Sparkasse oder anderer städtischer Betriebe eingerichtet erhielten, die sie zu verwalten hatten, so wurde für Ziegon ein Teppich und einige andere Gegenstände aus Erträgnissen der Futtermittelstelle angeschafft. Dieser „Teppich" hat ja nun die Oeffentlichkeit reichlich beschäftigt und aufgeregt. Wäre die Sache vor den Wahlen „ruchbar" geworden, hei, dann wäre sie durch die „Ordnungspresse" von ganz Deutschland geschleift worden, was vielleicht auch so noch geschehen wird.

Der Vorfall hat mich veranlaßt, das augenblicklich verwaiste Amtszimmer des Genossen Ziegon aufzusuchen, um mich näher zu überzeugen, welch fürchterliches Amtsverbrechen hier eigentlich geschehen ist. Zu meinem größten Erstaunen sah ich in dem Zimmer überhaupt nichts von dem, was man sich unter einem Teppich vorzustellen pflegt. Eine einfache Matte aus gewöhnlichem Fasergewebe bedeckt den Fußboden. Das einzig Erstaunliche daran ist der Preis von 8000 Mark, den sie kosten soll.

Der unglaublich hohe Preis dürfte den als sehr peinlich bekannten Genossen Ziegon wohl bewogen haben, daß er den „Teppich" selbst bezahlen wollte. Das hat sich an ihm als große Torheit gerächt. Was ging ihn persönlich denn die Einrichtung seines Amtszimmers an? Vielleicht wäre es ihm zugekommen, festzustellen, wie es kommt, daß der „Teppich" so teuer ist, statt in den eigenen Beutel zu greifen.

Nun, der „Teppich" des Sozialdemokraten war für einen Herren, der am „Generalanzeiger" mitzuarbeiten pflegt, ein gefundenes Fressen. Man ahnt ja garnicht, was für Dreckseelen es zuweilen unter Leuten gibt, die man zu achten geneigt ist. Es schwebt nun ein Verfahren, dessen Ausgang Ziegon selbst und unsere Partei ruhig abwarten können. Selbst wenn die allerpeinlichste Untersuchung irgend einen formalen Verstoß zutage fördern sollte, wird dadurch die Ehre unseres Genossen nicht im mindesten berührt.

Der „Teppich" ist wohl nun Privateigentum des Genossen Ziegon geworden, nachdem er ihn bezahlt hat. Sollte er in dem Verfahren wirklich darüber stolpern, wird es gut sein, das „Luxusstück" auf dem Fußboden eines Zimmers im Gewerkschaftshause auszubreiten, wo jeder es ansehen kann. Ziegon gehört zu unseren fleißigsten Stadträten. Durch seine ehrenamtliche Arbeit wird er wohl der Stadt schon mehr als einen Teppich verdient haben. Auf jeden Fall bleibt der Vorfall kennzeichnend, nicht für Ziegon und unsere Partei, wohl aber für eine gewisse Art Menschen, die Klatsch mit Politik verwechseln, und ihren Klatsch auch wirklich in dem Blatte abladen, das dafür wie geschaffen ist.

Reinhold Darf.

Mahnworte an junge und alte Stubenhocker

Jetzt, wo die Sonne schon an Kraft gewinnt, wo der Buckel sich langsam mollig fühlt in den Sonnenstrahlen, muß man einige Worte darauf verwenden, die Annehmlichkeiten und gesundheitsfördernden Eigenschaften einer Wanderung vom medizinischen Standpunkt aus hervorzuheben.

Unter unseren Genossen gibt es leider nicht wenige, die, anstatt an Sonntagen mit Kind und Kegel hinauszuziehen, in ihrer Behausung bleiben, um dort sogar die schönsten Stunden zu verschlafen. Oft hört man: „Mir brummt der Schädel so genug von aller Arbeit!" oder „Ich habe schon genug daran, wenn ich die ganze Woche geschuftet habe!"

Stichhaltig sind diese Gründe nicht, denn mehr als irgend jemand tut die Wanderung dem Kopf- und Handarbeiter not. Wandern ist ein Heilmittel gegen alle Krankheiten übermüdeter Organe. Geistige Arbeiter in erster Linie sollten unter allen Umständen große Touren machen, denn das Faulenzen eines großen Teiles von Muskeln des Körpers rächt sich meist sehr schwer. Auch das Herz ist ein Muskel. Auch dieses wird schlaff und faul, und wenn es monatelang keine andere Arbeit verrichtet als das Durchspülen des Gehirns und der zarten Muskeln, die den schreibenden, zeichnenden Finger oder die sprechende Zunge bewegen. Und weil es faul ist, arbeitet auch die Lunge träge. Sie wird nicht genügend beschäftigt, weil sie dem Körper nur wenig „Verbrennungsluft" zuzuführen braucht. Weil aber das Herz dem Darm nicht genügend Blut zuführt und weil die Lunge dieses wenige Blut auch noch zu wenig mit Sauerstoff versorgt, deswegen arbeitet der Darm träge und die Verstopfung etabliert sich in Permanenz. Mit dem Darm leiden dann die großen Verdauungsdrüsen, die Leber und das Pankreas; auch die Niere wird angegriffen, weil sie gegen die faulen Hautdrüsen nicht anarbeiten kann.

Sie schafft aber die Entgiftung des Organismus nicht, und die vielseitigen Stoffwechselgifte verbleiben im Körper. Auge, Nase und Ohr haben durch die alltägliche Beschäftigung an und für sich Gewaltiges zu leisten, und auch sie sind bei Stubenhockern selten intakt. Unser Körper ist nach dem Grundsatz einer weisen Oekonomie eingerichtet. Darum haben wir nicht soviel Blut, daß es alle Gefäße prall füllen kann. Wir haben sogar so wenig, daß man infolge Zerschneidens der Därme an innerer Verblutung sterben kann, ohne daß wesentliche Mengen Blut aus dem Gefäßsystem heraustreten würden.

Darum ist das Zusammenarbeiten der Körperorgane notwendig. Setzen wir zum Beispiel bei einer Wanderung die Muskeln in Bewegung, so öffnen sich die Blutgefäße ungemein weit und saugen das Zwanzigfache der Menge in sich hinein.

Beim Wandern also geht es in die Beine und den Rumpf; das Gehirn wird entleert von den überreichlichen Strömen und kommt zur Ruhe. Daher ist der Sport des Wanderns, Turnens, Bergsteigens usw. der Schlaf des übermüdeten Gehirns. Tiefes Atmen in ozonreicher Luft, grüne Wälder und blauer Himmel, tüchtiges Ausschreiten oder Steigen sind die besten Aerzte. Hingewiesen soll aber werden auf Ueberanstrengung, die unter allen Umständen zu vermeiden ist. Wenn die Organe gesund sind, ist der Mensch auch zufrieden; trotz irgendwelcher sozialen Uebel unserer Zeit.

Wandern ist die psycho-physische Grundlage höheren Empfindens. Die starken Eindrücke ästhetischer Art gesunden uns recht bald.

Folgendes aber soll gleich noch miterwähnt werden, und zwar: „Etwas über den Durst!" Trinken ist eine schwere Kunst, und daher ist es notwendig, daß man gerade in der heißen Zeit, hauptsächlich vor Antritt von Wanderungen, nicht zu scharfe salzige Speisen zu sich nimmt. Närrisch ist derjenige, der bei 30 Grad Celsius ein Maß eiskalten Bieres auf einen Zug leert. Das sind törichte Streiche, die schwere Schäden an Leib und Leben zur Folge haben können.

Wenn man erhitzt ist, soll man auf dem Marsche nur den Kaffee aus der Feldflasche trinken. Hat man keinen und ist gezwungen, einen kühlen Trunk am Brunnen auszuführen, so soll man erst einen Schluck in den Mund nehmen, ihn dort vorwärmen und dann hinabgleiten lassen. Mehrere Male so verfahren, mit den nötigen Pausen dazwischen, lassen alsdann größere Mengen zu. Unter allen Umständen vermeide man Fruchteis, denn die kleinen Eisstückchen, die mit hinuntergleiten, schaden gewaltig. Am besten daran ist derjenige, der seinen Körper in der Gewalt hat und auf dem Marsche das Trinken ganz vermeidet. Allerdings ist Durst ein größerer Quälgeist als der Hunger, und wenn man es auch fertig bringen kann, lange Tage zu hungern, so würde man höchstens sieben Tage leben, wenn jedes Getränk dem Körper entzogen würde. Trinke aber auch nicht bei einem Marsche verschiedene Getränke, sondern nur ein und dasselbe.

Darum beherzige jeder diese wenigen Worte, und dann hinaus ins Freie in den nächsten Monaten. Nicht Stubenhocker, Muskelfaultiere und Gehirnakrobaten wollen wir sein, sondern gesunde, kräftige Menschen, die der schweren Zeit gewachsen sind.

Ziehe an die Nagelschuhe,
Nimm den Wanderstab zur Hand;
Laß im Hause alle Sorgen,
Wandre singend durch das Land.

W. Land.

Die Ost- und Westpreußen auf der Reise nach OS.

Je näher der Tag der Abstimmung rückt, je mehr Züge durchlaufen unsere Bahnhöfe. Kaum hat ein Zug die Halle verlassen, schon braust der andere heran. Den Ost- und Westpreußen und Danzigern wollte die Breslauer Leitung einen besonders festlichen Empfang bereiten. Sie hatte darum Einladungen an verschiedene Verbände und Vereine ergehen lassen. Auch Oberpräsident Zimmer, Oberpräsident Bitta, Oberbürgermeister Dr. Wagner u. a. waren erschienen. Mit bedeutender Verspätung kamen dann die Abstimmler an. Aus einem Abteil wehte die Fahne der Freistadt Danzig und ein Vertreter der heimattreuen Verbände überbrachte die Grüße der Stadt Danzig.

Oberbürgermeister Dr. Wagner begrüßte die Ankommenden mit herzlichen Worten. Nachdem alle verpflegt worden waren, fuhr der Zug seinem Bestimmungsorte entgegen.

Zur gleichen Zeit fuhren auf den anderen Bahnsteigen Züge aus allen Gegenden des Deutschen Reiches ein. Aus Magdeburg, Duisburg, Berlin, Rheinland und Westfalen von überallher kamen sie herangerollt, um ihrer Abstimmungspflicht zu genügen. Insbesondere sind es Proletarier, die die große Reise antreten, obgleich man auch einige bessere Leute in den 2. Wagenabteilen sitzen sieht. Ein besonders großes Opfer bringen die alten und kranken Leute, das gleich große aber auch die jungen Frauen mit den kleinen Kindern. Hoffentlich überstehen sie die Unbequemlichkeiten der weiten Reise alle recht gut.

Zum Streik der Fleischergesellen.

Der Abwehrkampf der Fleischergesellen geht unvermindert weiter. Es gibt wohl keine zweite Unternehmerschaft, wo soziale Rückständigkeit und Profitgier so stark zum Ausdruck kommt, wie bei den Fleischermeistern. Von den Gesellen sind keinerlei Forderungen gestellt, sie wollen nur das jetzt bestehende Verhältnis aufrecht erhalten. Aber sie sind fast restlos in ihrer Organisation zusammengeschlossen und haben sich bisher mit Erfolg gegen die Wiedereinführung der vorkriegszeitlichen Verhältnisse im Fleischergewerbe gewehrt. Darum der Haß der Fleischermeister, die deshalb der Organisation der Gesellen das Genick brechen wollen. Der Angriff erfolgt daher auch gegen die Kerntruppe der Fleischergesellen, gegen die Schlachthofgesellen. Man will das Vieh selbst schlachten, um damit 50 bis 60 Gesellen brotlos zu machen und aus dem Berufe verdrängen. Man rechnet so: Gelingt es, den Verband auf dem Schlachthof zu beseitigen, kann mit den Gesellen in den Kleinbetrieben kurzer Prozeß gemacht werden. Nicht um die 5 Pfg. per Pfund Fleisch, die sie heute als Schlachtlohn abführen müssen, geht es, sondern um die Vernichtung der Organisation.

Die Fleischerinnung beschloß in ihrer gestrigen Versammlung, den Gesellen in den Ladengeschäften Arbeitsverträge zur Unterschrift zu unterbreiten, wodurch der Organisation jede Mitwirkung entzogen ist. Man will mit jedem einzelnen Gesellen einen Vertrag abschließen, weil man weiß, daß sie dann der Wolmäßigkeit der Innung und der Fleischermeister unterworfen sind, da der Schutz der Organisation fehlt.

Die Fleischermeister sind während der Zwangswirtschaft mit einer übermäßig hohen Verdienstspanne von der Allgemeinheit durchgeschleppt worden und dabei zu außerordentlichem Wohlstande gelangt. Diesen nun erworbenen Reichtum hat diese Sorte Kriegsgewinnler übermütig gemacht. Sie kennen keine Rücksicht gegen ihre Mitmenschen, die sie während der Zwangswirtschaft so überlaut für sich verlangten. Jetzt wollen sie alles vernichten, was ihnen bei ihrer Profitsucht im Wege steht. Diese Kleinmeister können nur durch die allgemeine Solidarität der Arbeiterschaft zur Vernunft gebracht werden, sonst dürfte dieses Beispiel auch auf andere Berufe übergreifen. Die streikenden Fleischergesellen ersuchen deshalb die Arbeiterschaft um weitgehende Unterstützung. Niemand kaufe in jenen Geschäften, welche von den streikenden Gesellen zur Boykottposten näher bezeichnet werden. Bereits beginnt sich bei einem Teil der Fleischermeister die Einsicht geltend zu machen, daß sie von den reaktionären Innungsführern in einen Abgrund geführt werden. Die größte Firma am Orte, Herr Dietrich, Ohlauerstraße, hat sich ebenfalls verpflichtet, die bestehenden Verhältnisse mit der Organisation aufrecht zu erhalten. Die Arbeit wurde dort bereits gestern aufgenommen.

Der Polizeipräsident

erwidert zu der Frage der ihm zur Verfügung stehenden Theaterplätze: Er habe den Polizeikommissaren in Erinnerung bringen lassen, daß der im Theater diensttuende Kommissar sich im Fall seiner Anwesenheit bei ihm, als Vorgesetzten, „unauffällig" meldet. Im übrigen hätte er nur zwei Dienstplätze, nicht eine ganze Loge zur Verfügung; diese zwei Plätze standen gegebenenfalls solchen Beamten frei, die er mit seiner Vertretung betrauen könne, der zweite Platz einem Familienmitglied des betreffenden Beamten. Es sei Weisung gegeben, die Plätze nicht darüber hinaus einem erweiterten Personenkreis zur Verfügung zu stellen, wie das in den letzten Jahren geschehen sei. Die ihm in den Mund gelegte Aeußerung habe weder er noch der Kommandeur der Schutzmannschaft getan, sondern, gegen Weitergabe der Plätze durch Ordonnanzen usw., gerichtet, ein Kommissar.

Dieser Behauptung stehen allerdings andere Zuschriften gegenüber, doch scheint uns die ganze Angelegenheit nicht erheblich.

Der General von Lettow-Vorbeck

einer der übelsten Kappisten, kann es sich erlauben, während der Zeit, wo sich das Kappverbrechen jährt, nach Breslau zu kommen, um über seine „Erinnerungen aus Ostafrika" zu sprechen. An das vergangene Jahr müssen wir den Herren wohl erinnern. Die Eintrittspreise werden wohl leider den Arbeitern den Zutritt zu diesem Vortrag unmöglich machen. Man wird unter sich sein. Die hiesige bürgerliche Presse verkündet freudig, daß der General zurzeit in Schlesien weilt, „in eifriger Tätigkeit für die deutsche Sache". Auch voriges Jahr entfaltete er diese „eifrige Tätigkeit". Die „deutsche Sache" aber ist unbedingt gegen diesen Hochverräter zu schützen.

Vom Arbeiterbildungsausschuß.

Museumsführung.

Am kommenden Sonntag, 10 Uhr vormittags, wird Kunsthistoriker Stephan die Entwicklungsgeschichte der Malerei im 19. Jahrhundert erläutern, soweit das Historien- und Genrebild in Frage kommt. Besprochen werden u. a. Bilder von Adolf Menzel, Paul Mayerheim, Defregger, Spitzweg — Einzelkarten zum Preise von 1,50 Mk. im Museum.

Kundgebung für Oberschlesien am Abstimmungstage auf dem Schloßplatz.

Der 20. März ist als Tag der Abstimmung in Oberschlesien ein Schicksalstag des deutschen Volkes, ein Schicksalstag besonders für den deutschen Osten.

Die Oberschlesier bitten ihre Landsleute im Reich und besonders die Heimatverbände, ihrer am Abstimmungstage zu gedenken und in würdiger Weise den Tag zu begehen. Auch das Ministerium des Innern hat in einem Rundschreiben an die Behörden die Bitte der Oberschlesier, den 20. März in angemessener Weise durch Veranstaltungen zu würdigen, unterstützt.

An alle Einwohner Breslaus ergeht darum die herzliche Bitte, die von den Heimatverbänden am Sonntag, um 11.30 Uhr, auf dem Schloßplatz geplante Massenversammlung durch zahlreiches Erscheinen zu einer eindrucksvollen und würdigen Kundgebung zu gestalten. Es spielen mehrere Kapellen und es werden vier Redner sprechen. (Siehe Anzeige.)

Morgenbericht der Zentralstelle für die technische Durchführung der oberschlesischen Abstimmung. 19. März.

Die große oberschlesische Transportbewegung nähert sich ihrem Abschluß. Planmäßig und ohne Zwischenfälle rollen nach Meldung des deutschen Schutzbundes die letzten Sonderzüge in ausgezeichneter Besetzung dem Abstimmungsgebiet zu. Vor Abfahrt des Sonderzuges 19 aus dem Schlesischen Bahnhof in Berlin hielt der Außenminister Dr. Simons eine von den Abstimmungsreisenden und dem auf dem Bahnsteige anwesenden zahlreichen Publikum begeistert aufgenommene Rede, die in dem Bekenntnis der Einigkeit und Treue mit dem Wunsche auf glückliche Fahrt und ein glückliches Wiedersehen in der Heimat ausklang.

Der morgige Sonntag wird nur noch mit den fahrplanmäßigen Zügen des öffentlichen Verkehrs Stimmberechtigte nach Oberschlesien bringen. Trotzdem werden diese Züge noch eine stattliche Zahl Stimmberechtigter aufweisen müssen, da die Interalliierte Kommission — leider erst im letzten Augenblick und für viele Stimmberechtigte zu spät — genehmigt hat, daß alle Abstimmler, die in die Stimmliste eingetragen sind, aber die Wahlkarte (Passierschein) noch nicht erhalten haben, vom französischen Konsulat in Breslau die Erlaubnis zur Einreise in das Abstimmungsgebiet erhalten, sobald sie dort eine entsprechende Legitimation vorweisen können. Auf der Beschaffungsstelle am Hauptbahnhof Breslau werden die Reisenden nähere Auskunft erhalten. Nach Ankunft im Abstimmungsgebiet haben sie nur noch die Wahlkarte bei ihrem paritätischen Ausschuß zu erbitten, und können dann zur Wahlurne schreiten. Schon heute morgen 3 Uhr war die Beschaffungsstelle von einer großen Zahl von Stimmberechtigten geradezu belagert, die in Ausnutzung der Bestimmung der Interalliierten Kommission die Einreiseerlaubnis erhalten wollen, um noch im letzten Augenblick ihrer geliebten Heimat zu Hilfe zu eilen.

* **Stadttheater.** Heute abend 7 Uhr „Der Widerspenstigen Zähmung". Morgen Sonntag nachmittag 3 Uhr „Der Waffenschmied", abends 7 Uhr „Aida". Montag abends 7 Uhr „Fidelio". Der Vorverkauf für die Karfreitag-Aufführung am Karfreitag, den 25. März beginnt heute vormittag an der Tageskasse und den Vorverkaufsstellen.

* **Entgleister Kollibri.** Am 16. d. Mts. vormittags, fand auf der Siebenhufener Straße, Ecke Freiburger Straße, ein Wagen mit Kohlen, Der Wagenführer war einen Augenblick [illegible] ohne Aufsicht stehen lassen. Das wollte ein vorübergehender Mann ausnutzen, nahm sich ein Kohlenstück vom Wagen und [illegible] schleunigst aus. Doch diesmal war der Vorgang beobachtet worden, man verfolgte den Dieb, holte ihn ein, nahm ihm die Beute ab und übergab ihn der Polizei.

Lebensmittelverteilung für 14 Tage.

a) vom 24. März bis 5. April:

Speck auf Lebensmittelmarke R 44.

Grieß auf Nährmittelmarke 235 weiß und rot, und Zusatznährmittelmarke 42 für Mütter.

b) Vom 23. März bis 2. April:

Amerikanisches Weizenmehl auf Lebensmittelmarke R 45.

c) Monat April:

Grieß auf Stillbelohnungsmarke 20.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung an den Anschlagsäulen verwiesen.

---

* **Die juristische Sprechstunde der Redaktion** findet in dieser Woche statt:

am Dienstag, den 22. März, von 12—1½ Uhr,

am Donnerstag, den 24. März, von 12—1½ Uhr.

Eingang Grünstraße.

* **Der Dreigliederungsbund** schickt uns eine Zuschrift: Rektor Bartsch und Herr Alves hätten sich in der hiesigen Versammlung dafür ausgesprochen, daß die Abstimmung für Deutschland ausfalle. Nach unseren stenographischen Notizen kann das positiv in Nebensätzen geschehen sein. Immerhin haben die beiden Herren, wie anerkannt sei, mit keinem Worte von der Abstimmung abgeschreckt, was dem Referenten Walter Kühne vorbehalten blieb.

* **Ufa-Theater.** Der Gedanke, ein Abenteuer aus dem phantastischen Leben des sogenannten Grafen Cagliostro für den Film zu bearbeiten, war ein recht glücklicher. Dieser Graf Cagliostro, der 1743 geboren sein soll und eigentlich, Kind armer Eltern, Balsamo hieß, hat durch abenteuerliche Betrügereien, als Wunderdoktor, Geisterseher, die Welt in Erregung und Erstaunen gesetzt. Nach seiner Verheiratung hatte er in Lorenza, seinem Weibe, eine treue Gefährtin, die ihm einige Male die Freiheit rettete. Der Film hält sich nicht an die überlieferten Historien. In ihm ist Lorenza das wider Willen festgehaltene Weib, Sklavin, die ihn verrät. Die Handlung dieses Films sei hier nicht erzählt. Sie ist abenteuerlich, phantastisch, spielt zum Teil im Schönbrunner Schloß, die Ausstattung ist glänzend, und der Film selbst spannend und in jeder Hinsicht lobenswert. Reinhold Schünzel als Cagliostro, Conrad Veidt als Minister, Anita Berber als Lorenza und andere bekannte Künstler bürgen für eine hervorragende Darstellung. Eine starke Kapelle spielt ein sorgsam zusammengestelltes Programm, zumeist Stücke aus bekannten Opern, die dem schönen und in jedem Sinne guten und vorbildlichen Film eine ausgezeichnete musikalische Untermalung geben. Ein Lustspiel „Endlich allein“ wird viel belacht.

* **Ein Faß Oel entwendet.** In der Nacht zum 13. ist aus dem Grundstück Frankfurter Straße 175/81 ein Eisenblechfaß mit 175 Kilogramm dünnflüssigem technischen Vaselinöl, das einen Wert von 1100 Mark hatte, gestohlen worden. Meldungen zur Ermittelung der Diebe und des Diebesgutes wolle man an die Kriminalpolizei, Abteilung Revier 17, gelangen lassen.

* **Die verräterische Diebesbeute.** Die Frau eines Kutschers machte sich dadurch verdächtig, daß sie wertvolle Kleidungs- und Wäschestücke zum Verkauf brachte. Die Polizei trat der Sache näher und fand im Versteck eine Anzahl Sachen, die bei einem Einbruch Goethestraße 29 gestohlen worden waren. Die gewöhnliche Ausrede, die Sachen seien von unbekannten Männern erworben worden, verschlug nichts, es wurde weiter nachgeforscht, und da ergab es sich, daß der Ehemann der Frau und ein Schiffsheizer den Diebstahl ausgeführt haben und die Beute der Frau des Kutschers zur Verwendung geliefert hatten. Alle drei wurden festgenommen.

* **Spiritusschieber.** Die hiesige Polizei ist eifrig hinter den Schiebern her; dieser Tage nahm sie 2 Männer fest, die Spiritus zu verschieben suchten, den sie aus Rawitsch hierher gebracht hatten. In ihrem Besitz wurden 20 Liter Spiritus vorgefunden und beschlagnahmt. Die beiden Schieber, ein Handlungsgehilfe und ein Schneider, die die teure Flüssigkeit gestohlen oder als Hehler erworben hatten, wurden festgenommen.

* **Tätigkeitsbericht der Feuerwehr.** Im Monat Februar ist die Feuerwehr 33 mal ausgerückt, und zwar einmal zu Großfeuer, zweimal zu Mittelfeuer, 24 mal zu Kleinfeuern, 5 mal zu blindem und einmal zu böswilligem Alarm; außerdem hat die Feuerwehr in 10 Fällen Hilfe geleistet. Die Krankenwagen der Feuerwehr haben 481 Fahrten ausgeführt, davon 49 zu Unfällen.

* **Verloren** eine Steuerkarte auf den Namen Lorenz Cyran, Töpfer, auf dem Wege Sadowastraße, Gabitzstraße, Opitzstraße. Abzugeben Opitzstraße 15.

* **Süßstoff ohne Bezugschein.** Durch Verordnung vom 25. November 1920 ist gestattet worden, eine bestimmte Höchstmenge von Süßstoff auch ohne Bezugschein durch ein gemeinsames Verkaufsbüro der Süßstoffabriken abzusetzen. Für die in den Verkehr gelangenden Saccharin-Packungen gelten folgende Verbraucherpreise: Packung H Brieschen = 1⅛ Gramm (450fache Süßkraft) 0,75 Mark, Packung G, etwa 500 Täfelchen (110fache Süßkraft) 5,55 Mark.

* **Gegen Wucher und Schleichhandel.** Das Landgericht in Breslau, die Amtsgerichte in Breslau, Neumittelwalde, Namslau, das Schöffengericht in Breslau und das Wuchergericht in Glogau haben in letzter Zeit in 16 Fällen, bei denen es sich um Uebertretung der Wucher- und Schleichhandelsbestimmungen handelte, auf Geldstrafen in Höhe von 500 bis 1500 Mark erkannt. Daneben wurden in 5 Fällen Gefängnisstrafen von 3 Tagen bis zu einem Monate ausgesprochen. Die höchste Gefängnisstrafe von einem Monate, zuzüglich 300 Mark Geldstrafe, wurde dem Handelsmann Gustav Stephan, hier, Brigittental 21/23, wegen Schleichhandels, die höchste Geldstrafe dem Fleischer Adolf Weinhold, hier, Frankfurter Straße 153, wegen Kettenhandels, in Höhe von 1500 Mark zuerkannt.

Aus der Provinz Schlesien.

Der christliche Fabrik- und Transportarbeiterverband als Beschützer des Unternehmers.

In einem Artikel, der am 4. d. Mts. unter obiger Ueberschrift in der „Volkswacht“ erschienen ist, glaubt uns der Zentralverband christlicher Fabrik- und Transportarbeiter folgende Berichtigung, die auch dem „Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands“ zugegangen ist, schuldig zu sein:

1. Es trifft nicht zu, daß ich von Haus zu Haus gegangen bin, sondern die Versammlung war von Arbeitern der Fabrik einberufen. Eine Auslese der Versammlungsbesucher fand nicht statt. Ebenfalls nahm die Streikleitung an derselben teil.
2. Es ist unwahr, daß ich mit dem Werkmeister Radeck in das Versammlungslokal kam. Ich kannte diesen Herrn bisher nicht und bekam von dessen Anwesenheit erst während der Aussprache Kenntnis.
3. Es ist unwahr, daß ich mich zu der Verhandlung angeboten habe, vielmehr wurde ich von Mitgliedern unseres, wie auch des freien Verbandes darum ersucht. Richtig ist, daß der freie Verband, ohne sich mit uns ins Einvernehmen zu setzen, wiederholt allein verhandelt hat.
4. Unwahr ist, daß ich erklärt hätte, daß das Weiterstreiken keinen Zweck hätte.
5. Es ist unwahr, daß die Firma 21 500 Mark gespart hätte; denn durch die Abschlußverhandlungen sind nur noch 3000 Mark infolge der Gesamteinstellung der Belegschaft mehr bewilligt.
6. Unwahr ist, daß eine Schädigung der Arbeiterinteressen vorliegt, da mit ebenfalls genau so wie den Vertretern des Fabrikarbeiterverbandes, das Angebot des Arbeitgebers nicht weit genug ging und deshalb die Verhandlungen darin ebenso scheiterten, wie die des Fabrikarbeiterverbandes. A. Daumann.

Diese „Berichtigung“ entkräftigt der Fabrikarbeiterverband Deutschlands, Gau 5 (Schlesien) durch folgende Zuschrift:

Wahr ist, daß am 20. 2., wo alles durch die Wahl in Anspruch genommen war, Herr Daumann und seine Getreuen nur einen beschränkten Kreis persönlich zu der Versammlung eingeladen hat, alles in allem 15 bis 20 Personen, einschließlich des Werkmeisters des Betriebes der Firma Haver und sonstiger christlicher Größen von Ohlau. Ob diese ausreichend und berechtigt waren, Herrn Daumann das Mandat zur Verhandlung anzuvertrauen, wo 75 Streikende in Frage kamen, überlassen wir Herrn Daumann und den Lesern zur Beurteilung selbst. Es trifft auch nicht zu, daß die Streikleitung anwesend gewesen sei, sondern es war nur das Mitglied der christlichen Organisation, was in der Streikleitung war, sowie ein Mitglied der freien Gewerkschaft, was nur zufällig hinter die Einberufung der Versammlung gekommen und anwesend war. Herr Daumann leidet auch an Gedächtnisschwäche. Er scheint vergessen zu haben, daß er den Streikenden erklärt hat, als er von der Verhandlung kam „unter diesen Umständen hätte das Weiterstreiken keinen Zweck“. Wenn Herr Daumann versucht, den Erfolg der Taktik des Fabrikarbeiterverbandes zu verkleinern, so beneiden wir Herrn Daumann um seine Rechenkunst nicht; vielleicht ladet die Firma Haver ihn ein, um ihn an Hand ihrer Bücher eines Besseren zu belehren. Herr Daumann regt sich auf, daß wir ihn nie zu Verhandlungen geladen haben, seine 5 Getreuen haben nie das Ansinnen gestellt und waren mit der Vertretung des Fabrikarbeiterverbandes vollauf zufrieden.

Aber Herr Daumann vergißt ganz, darauf zu antworten, ob er von der Firma gerufen worden war; auch stellen wir die Frage an Herrn Daumann, weshalb er am Montag, den 21. trotzdem, daß er mit seinen Getreuen vereinbart hatte, nachmittags 3 Uhr zu verhandeln, schon am 21. vormittags allein und zunächst unbemerkt zur Firma ging.

Hatte Herr Daumann bei der Firma noch eine besondere Mission zu erledigen?

Ferner, warum wies Herrn Daumann den Werkmeister der Firma nicht aus der Versammlung, trotzdem er wissen mußte, daß Herr Radeck doch nur zur Versammlung gekommen war, um der Firma Spitzeldienste zu erweisen?

Wer hatte Herrn Radeck überhaupt zur Versammlung geladen?

Herr Daumann behauptet, daß sein Bestreben nicht die Arbeiter-Interessen schädigend sei, weiß Herr Daumann nicht, daß nach seinem Dortsein seine Getreuen mit allen Mitteln für bedingungslose Kapitulation warben und es nur dem Vertreter des Fabrikarbeiterverbandes am nächsten Tage durch seine Aufklärung gelang, daß Herr Haver und der Brieger Arbeitgeberverband mit Herrn Dr. Wilke als Syndikus an der Spitze nicht triumphieren konnte?

Daß das ganze Treiben des Herrn Daumann ein Arbeiterinteressen verräterisches ist, beweist auch der Artikel im Striegauer Tageblatt vom Mittwoch, den 9. März 1921, wo er eine besondere Lanze für Herrn Haver bricht und in ein sinnloses, persönliches Geschimpfe gegen die Vertreter des Fabrikarbeiterverbandes verfällt.

Also Arbeiter und Arbeiterinnen, merkt Euch das, guckt Euch diese Schafe im Wolfspelz richtig an, und gebt diesen christlichen Arbeiterverrätern den Laufpaß; stellt Euch geschlossen hinter die wahren Vertreter Eurer Interessen, hinter die Vertreter der freien Gewerkschaften.

Familiennachrichten

Am 17. März verschied unser werter Verbandskollege, der Güterbodenarbeiter auf Güterabfertigung Breslau-Ostbahnhof 20987

Alfred Kitschmann

im Alter von 44 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder des Deutschen Eisenbahner-Verbandes. Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Montag, nachm. 5 Uhr, in Dürrgoy.

Am 18. März verschied nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau und Mutter, Schwägerin, Schwester und Tante

Frau Margarete Ubrig

geb. [illegible]

im Alter von 21 Jahren 10 Monaten.

Der trauernde Gatte

Paul Ubrig nebst Söhnchen Herbertel und Anverwandten.

Beerdigung: Montag, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des Oswitzer Friedhofes. 20968

Am 15. März, nachmittags 4 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden die Ehefrau unseres Genossen Wilhelm Klose aus Marschwitz 20986

Frau Klose.

Ihr Andenken werden in Ehren halten

Die Genossen des Distrikts 16 (Marschwitz, Stabelwitz und Herrnprotsch).

Trauer-Bazar
für Damen und Mädchen
M. Centawer Schmiedebrücke 7—10

Grundstück-Verkauf [illegible]

Sozialdemokratie und Schule
Von Heinrich Schulz. — 2,50 Mk. — 20% Zuschlag. Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteuren entgegengenommen.

Zurück Frauenarzt Dr. Konietzny
N. Taschenstr. 31. T. R. 9392.

Dr. med. Feder
wohnt wieder
Enderstraße 17¹
Sprechst. 8—9, 3—4.

Schneiderkurse
für Frauen u. Töchter erteilt
Frau E. Richter,
Gartenstraße 38, II.
Tages- u. Abendkurse.

Wiederverkäufer kaufen vorteilhaft
Sternzwirn 100 Stück 35.00
Maschinengarn Obergarn auf Holzrolle 200 Mtr. 100 St. 230.00
Gummiband extra breit Mtr. 2.30
Schnürsenkel Einsegen und Mehr 50 ₰
Florstrümpfe 6.00
Frauenstrümpfe [illegible] 8.50
Socken . . . 4.70
Reine Wolle schwarz u. gr. Lage 5.50
Baumwolle . . 5.50
Trikotagen
Kinderstrümpfe
Partiewarenhaus Kospothstr. 7

Töpfe [illegible]

Bess. Herr, Witwer, 50 J., sucht Damenbekanntschaft. Off. u. St. 1 an Anzeigen-Expedition Rich. Tischler, Sammelei 54.

MÖBEL
Einrichtungen, Küch., Hochglanz-polierte u. Schränke, Vertikos, Bettstell., Waschkom., Nachtt. Werkstattarbeit
Buchmann
gegr. 1888. Große Auswahl in besseren Zimmer-Einrichtungsstücken. Eiche u. polierte Schlafzimmer, Mahagoni-Wohnzimmer
Wachtplatz
Breslau-Westen, Fischergasse 2, I. Besichtig. frei! Preise billiger. Erspare Ladenmiete kommt Ihnen zugute! Provinzversand!

Damenhüte
[illegible]

Bettnässen
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeb. Auskunft umsonst.
[illegible]

Gummiwaren
für Damen und Herren
Spülspritzen
Irrigatoren [illegible] Seif- und Monatsbinden sowie sämtliche
Frauenartikel
Katalog gegen Einsendung von 1.— Mark
Frau A. [illegible]
[illegible]

Sprechmaschinen und Schallplatten
[illegible]

Renovierung
[illegible]
Hermann Partetzke, Nikolaistraße 43.

Unterzeichneter erklärt hiermit, daß er den Tanzordner Herrn Franz [illegible], am 24. Februar in [illegible] beleidigt hat, und er leistet deshalb mit dem Ausdruck des Bedauerns Abbitte. Konrad Thienel.

Strohhüte
für Herren Damen Kinder
in den neuesten Formen
Freund & Krebs
Strohhutfabrik [illegible]
Strohhüte jeder Art und Herren-Filzhüte werden umgeformt.

Jeder sollte lesen!
[illegible]
Versandhaus Pandora Charlottenburg 2/12, Abt. 144.

Möbel
bedeutend herabgesetzte Preise
Wohnzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, farbige Küchen, einzelne Möbel
Größte Auswahl
Hübner
[illegible] 2, I.

Die erdolchte Front!
Eine Auflage in Versen
von Erich Kuttner
Bisher 3,50 Mk. — nur 1,00 Mk.
[illegible]
Buchhandlung Volkswacht
[illegible]
Breslau 5, Neue Graupenstraße 5.

Hosenträger Einsatz-Hemden Socken 20973
besonders preiswert.
Schürzenhaus Hoppe,
Friedrich-Wilhelm-Str. 11, am Wachtplatz.

Zu kaufen ges.:
Alteisen u. Altmetalle
kauft zu höchsten Preisen
Scheitniger Metall-Kontor
Paulstr. 15. Tel. R. 18401. G166

Alteisen
sowie sämtliche Altmetalle kauft
Jackisch, Neumarkt 38.

Zum Verkauf:
Schrebergarten
in Morgenau abzugeben. Näh. Bornestr. 20, Hth 4. Et.

Eine große, guterhaltene Singer-Ringschiffmaschine bald zu verkaufen. M. Böhm, Schweidnitzer Str. 11, 1. Etage.

1 Singer-Nähmaschine (Rundschiff) billig zu verkauf. [illegible] 16, [illegible]

2 Garnsäcke, 1 Netz
verkauft 20994
[illegible]
bei Ohlau.

Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes, sowie von sämtlichen Kolporteuren entgegengenommen.

Die Volksschule als Einheitsschule
Von Dr. Max Apel. — 1.25 Mk. — 20% Zuschlag
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteuren entgegengenommen

Arbeitsmarkt

Zeitungsträgerinnen
für alle Stadtteile (außer Nikolaitor) sofort gesucht.
Verlag der „Volkswacht“.

Schneiderinnen
für erstkl. Kinder-Anzüge 1—6, Herrenhosen, Kleider- und Schlupfblusen mit Ueberkragen sofort für dauernd gesucht.
Bilek & Adamkiewicz
Friedrich-Wilhelm-Straße 105, I. Etage

[illegible] Mädchen zur Handarbeit u. Stricken auf [illegible] gesucht. [illegible], Schweidnitzer Str. 11, I. I.

Reinemach-Frau z. Aushilfung gesucht
Brandenburger Straße 48, III. I.

Saubere Hosennäherinnen
[illegible] dem Hause f. [illegible] Breslau, Frankfurter Straße. [illegible]
„Der wahre Jakob“, [illegible]

Erfrischungsraum 3. Stock
Spezial-Ausschank
von
Schultheiß-Patzenhofer
Vollbier.

Gebr. Barasch
G. m. b. H.

Billige Oster-Angebote

Neu aufgenommen:
Liköre – Rum
Kognak
Verkauf in Flaschen 3. Stock.

Handschuhe und Strümpfe

Damenstrümpfe feinfädige Baumwolle, schwarz, leder, weiß . Paar **6.50**
Damenstrümpfe feine Baumwolle, ohne Naht, schwarz leder, weiß, verstärkter Fuß, Paar 11.50, **9.75**
Damenstrümpfe mit Seidengriff, dopp. Sohle, verstärkte Hochferse, in schwarz, leder, grau und feinfarbig . . . . Paar **13.50**
Damenstrümpfe Maco-Qualit., äuß. haltbar, schwarz, leder, farbig, Paar **16.50**
Damenstrümpfe Seidenflor, feine Qualität . . Paar **22.50**
Kunstseidene Damenstrümpfe farbig . . . . . Paar **38.—**
Herren-Socken bunt in 6 feinen Farben . Paar **7.50**
Herren-Schweißsocken nahtlos, verstärkte Ferse u. Spitze, grau, Paar 9.50, 8.75, **7.50**
Kinderstrümpfe, Kindersöckchen in schwarz, weiß, leder, farbig, in allen Preislagen.
Damen-Handschuhe Somm.-Trik., farbig, mit 2 Druckknöpfen . Paar **7.50**
Damen-Handschuhe merzerisierte, farbig, mit 2 Druckknöpfen . Paar **11.75**
Damen-Handschuhe Lein.-Ersatz, mit schwarz. Aufnaht und 2 Druckknöpfen, Paar **13.50**
Damen-Handschuhe Lein.-Ersatz, farbig und weiß, mit diversen mod. Aufnähten und 2 Druckknöpfen . Paar 22.50, **18.50**
Herren-Handschuhe farbig, mit 1 Druckknopf, mit Leinen- u. Schweden-Ersatz, nur gute Qualitäten, Paar 24.— und **19.50**

Fabelhaft billig!
Herren-Stoffe 140 cm br., kein Papierstoff, in verschied. Must., geeignet für Kostüme, Anzüge, Röcke u. s. w. **Meter 33.–, 28.–**

Damen-Bekleidung

Wollkleider fesche moderne Ausführung, erstklassiger Sitz, gute Stoffe von **150.– an**
Seiden-Kleider elegante moderne Fassons, tadellose Verarbeitung von **395.– an**
Jacken-Kleider in guten haltbaren Stoffen, neueste Verarbeit. 275.–198.– **148.–**
Jacken-Kleider prima Stoffe vornehme mod. Ausführung auf Futter 795.– 575.– **495.–**

Mäntel jugendl. fesche Formen moderne Verarbeitung . . 375.– 325.– **128.–**
Mäntel in Alpaka, imprägn. Stoffen neueste Ausführung . 345.–265.– **185.–**
Mäntel in mod karierten u. gestreiften Stoffen, neue Formen, 475.–, 495.– **375.–**
Mäntel in einfarbig modern. Stoffen Tuch, Affenhaut, Covercoat, tadellose Ausführung 750– 625.– **450.–**

Große Auswahl in
Blusen, Unterröcken, Mädchen-Kleidern u.-Mänteln
in allen Preislagen.

Damen-Putz

Jugendliche Strohkappe zweifarbig, flotte Bandgarnitur 65.75, **42.—**
Bast-Glocke in modernen Farben mit hängender Bandgarnitur . . . **38.50**
Kinder-Matrosenhut in hellen und dunklen Farben . . **36.—**

Tagalformen große Auswahl in verschiedenen Farben . . . . 89.–, 68.–, **49.—**

Mode-Artikel

Blusenkragen aus Batist, gestickt, zum Aussuchen . . Stück 3.95, 2.75, **1.95**
Elegante Tülljabots mit Spitzengarnitur . . Stück 11.75, **8.75**
Mod. Lackgürtel schmale Form in schwarz oder mit buntem Durchzug, Stück . 7.50, 5.50, **3.75**

Moderne
Kostümkragen aus Batist oder getüftelten Mull, mit Jabot . Stück 17.50, 13.50, **9.50**

Herren- und Knaben-Bekleidung

Herren-Anzüge moderne Verarbeit., gute Stoffe 685.–, **550.–**
Herren-Sport-Paletots prima Verarbeitung 725.–, **575.–**
Wettermäntel aus guten, imprägn. Loden 375.–, **295.–**
Wetterpelerinen für Herren und Damen, 100 lang **180.–**
Ein Posten **Knaben-Anzüge** soweit Vorrat . . . 185.–, 125.–, **68.–**
Ein Posten **Knaben-Paletots** soweit Vorrat 125.– **95.–**

Herren-Artikel

Sportkragen mit Knopfband, in Weiten von 33–42 Piqué 5.75, Ripsi **4.95**
Herren-Kragen mit Klapp-Ecken, 6 cm hoch, prima Mako, garantiert 4 fach . . Stück **8.75**
Selbstbinder breite offene Form in mod. Mustern Stück 19.75, 15.75, 12.75, **10.75**
Oberhemden weiß mit Pikeefalten, Einsatz, und fester Manschette Stück **95.–**
Oberhemden Zephir mit passend. Sportkragen u. Klappmanschetten Stck. **95.–**
Strickbinder mod. hübsche Muster, in vielen Farben . . Stück 13.75, **9.75**
Herrensportmützen aus haltb. Stoff schwarz-weiß und grau-schwarz kariert, Stück 19.75, **13.75**
Herren-Garnituren Vorhemd u. Manschetten neueste Muster . Garnitur von **14.75**
Herren-Sporthüte (Steppdäw) in großer Muster-Auswahl . . Stück von **32.50**
Herren-Hüte moderne Farben, solange Vorrat . Haarfilz 57.50, Wollfilz **39.75**
Flieger-Mützen für Herren u. Knaben u. Matrosen-Mützen aus besten Tuch-Qualitäten. Sehr preiswert
Herren-Hemden in Mako und schönen hellen Einsätzen . Stück **45.—**
Herren-Makohemden in allen Größen durchweg . Stück **42.50**
Herren-Makobeinkleider in allen Größen . durchweg Paar **38.—**
Damen-Schlüpfer in großem Farben-Sortiment Paar **24.50**
Korsettschoner weiß . . . . . Stück **8.50**

Sonder-Angebot!
Hauswasch-Seife
Garantiert reine Kernseife
250 Gramm-Doppelstück 4.00
500 Gramm Ruba-Seife 9.00
Weiße Terpentin-Salmiak-Schmierseife
p. Pfd. 7.— Mk; erhältlich in Dosen à 600 g und Emaille-Eimer à 12½ Pfd. Nettoinhalt.
Rudolph Balhorn
Seifen- und Parfümerieindustrie
5 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Meine bekannt gute **Wolle**
bisher Mark 7.95
jetzt nur Mark 7.00.
Reichsfrakel, Gräbschener-Straße 71, Eingang Reichstr.

Damen u. Herren
sparen viel Geld, wenn Sie ihre getragenen Hüte nach den neuesten Formen in der Hutfabrik von
Julius Löwy
nur Neuschestr. 47/49 umformen lassen. Neue Hüte zu billigsten Preisen. Vorzeig. dieses 5% Rabatt.

Das selbsttätige
Persil
Persil
Persil
Persil
Persil
Persil
gibt blendend weiße Wäsche
weicht die Kokosbürste.
macht Wollwäsche locker und fluffig.
schont und erhält die Wäsche.
spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.
wäscht schnell, billig und gut!
Waschmittel

Rückgratverkrümmung
Aufsehenerregendes Buch
m. 50 Bildern über unsere hilfebringende Heilmethod. ohne Berufsstörung zu beziehen gegen Einsendung von 5 Mk. in Briefmarken, Papiergeld oder geg. Nachnahme von
Franz Menzel
Breslau II, Ant. 4
Clausnstr. 3
Für Buchrückgabe 3 Mk. retour!

Möbel
zu quem billigen Preisen
Größte Auswahl in Vertikos, Vertikos, engl. Bettstell., Schlafsofas, Rück., Bahn, Chaiselong., auch Teilzahlung, bei
J. Eisinger
Schweidnitzerstr. 3, neb. Theater

Preiswertes Angebot!

Röstkaffee	½ Pfd.	20 00,	24.00 Mk.
Tee (chines)	½ „	26.00,	28.00 „
Kakao (Bensdorp)	½ Pfd.		16.00 „
„ (Reichardt)	½ „		17.50 „
Schokolade	½ „		4.20 „
Bienenhonig	½ Glas		17.00 „
Kunsthonig	½ Pfd.		4.30 „
Erbsen, gelb	½ „		2.00 „
Kernseife	Doppelstück		2.90 „
Graupe, mittel	½ Pfd.		2.70 „
Pflaumenmuß	½ „		4.45 „
Backmehl, ausländ.	½ „		3.00 „
Pflaumen	½ „		4.20 „
Milch, gezuckert	Dose		9.50 „
„ ohne Zucker	„		8.50 „
„ „ „	„		7.00 „
Margarine, lose	½ Pfd.		9.00 „
„ □	½ „		9.50 „
Schweineschmalz	½ „		11.50 „
Palmin u. Palmona	½ „		12.50 „

Heinrich Gewaltig
Albrechtstr. 5 — Neue Schweidnitzerstr. 13
Klosterstraße 7 — Heilige Geiststraße 2

Extra-Angebote in **Herren-Wäsche**

Farbige Oberhemden mit weicher Umschlagmanschette, in modern. Streifen und kleinen Mustern Mk. 155.– 135.– 98.– **68.99**
Farbige Oberhemden aus prima Zephyr, in aparten Streifen, mit fester Manschette . . . . . Mk. **97.00**
Weisse Oberhemden aus besten Rumpfstoffen mit Piqué-Falten-Einsätzen mit fester Manschette Mk. 138.– 125.– **115.00**
ohne Manschette . . . . . Mk. 125.– **105.00**
Herren-Kragen Moderne Formen! Bestes Fabrikat!
Umgelegte Ecken . . Mk. 8.50 8.– **6.75**
Stehumlegekragen . . . Mk. 12.75 11.75 **10.00**

Farbige Trikot-Garnituren (Jacke und Beinkleid) . . . Mk. 125.– **90.00**
Trikot-Oberhemden mit farbigen Einsätzen . Mk. 65.– 55.00 **47.00**
Mako-Hemden und -Beinkleider 55.– 45.– **39.00**
Herren-Nachthemden mit farbigen Einsätzen 85.00 75.00 **67.00**
Sporthemden **Schlafanzüge** in größter Auswahl.
Weiche Sportkragen Piqué und Ripsi . . . . . Mk. 6.75 **5.00**

Stein & Koslowsky
Breiten, Ring 25

DK Eintrittspreise: 2 Mk. und höher. Beginn 5 Uhr, Sonntag 4 Uhr. **Nur 4 Tage**

Ascher-Mittwoch mit Hella Moja

Verzweifelter Liebeskampf zwischen Bauertochter und Bürgertochter gegen Rechtlichen Vater und verschmähte Prinzessin.

Terra-Konzern-Film in 5 Akten.

Erstaufführung! Karl Wilhelm Meister-Film (Terra-Konzern) 6 Akte

Der Liebling der Frauen

Das Liebesleben und tragische Ende eines gefeierten Frauengünstlings.

Ein Sittengemälde heutiger Zeit aus höchsten Kreisen und untersten Volksschichten. 20645

Ferner: Erstaufführung! **Karlchen auf der Fliegenjagd** Urkom. Humoreske

---

Stadt-Theater.
Sonnabend 7 Uhr: Der Wildschütz.
Sonntag nachm. 3 Uhr: Der Waffenschmied.
Abends 7 Uhr: Aida.
Montag 7 Uhr: Fidelio.

Lobe-Theater.
Heute 7½ Uhr: 1. Gastspiel Tilla Durieux: Zaza.
Sonntag 7½ Uhr: 2. Gastspiel Tilla Durieux: Heimat.

Thalia-Theater.
Heute 7½ Uhr: Baumeister Solneß.
Sonntag 7½ Uhr: Gespenster.

Schauspielhaus.
Vorverkaufsbüro: Tel. Ring 2545.
Sonnabend, Sonntag und Mittwoch, 7½ Uhr: Die blaue Mazur.
Sonntag nachm. 3½ Uhr: Der fidele Bauer.
Montag 7½ Uhr: Der letzte Walzer.
Dienstag 7½ Uhr: Die Faschingsfee.
Donnerstag, 7½ Uhr: Zum 75. Male: Schwarzwaldmädel.

Liebich-Theater. Täglich 7½ Uhr: Der große Erfolg des März-Programms

Bellbier Union Schloß.

Zeltgarten
Dir. Hans Krakowski.
Heut Sonnabend 19. Tag
Herausforderung zu der absoluten Entscheidung im Freien Ringkampf
Alle Griffe erlaubt, vom Scheitel bis zur Sohle.
Carl Saft — Fehringer
Weltmeister — Europameister.
Fehringer, welcher nach 2 Std. 10 Min. heißem Ringen seine Niederlage noch nicht verschmerzen kann, will in diesem Herausforderungskampf beweisen, daß er im freien Ringkampf Saft überlegen ist und zahlt die Prämie v. 500 Mk., wenn Saft im Stande ist, ihn in diesem Kampfe zu besiegen.
Griechisch-römisch:
Mikki — Schadeschneider
Königsberg — Berlin
Entscheidungskampf:
Zänker — Andrien
Pommern — Holland
Morgen Sonntag 20. Tag
Schikat — Andrien
Königsberg — Holland
Großer Entscheidungskampf:
Fehringer — Schadeschneider
Europameister — ehem. Amateurmstr. v. Deutschl.
Außerdem ringen:
Richter — Saft
Deut. ch. Herk. — Weltmstr.
Bierholz — Zänker
Spandau, nur h... — Pommern
Dem dringenden Wunsche des gs. Publikums Rechnung tragend, haben sich ... Plätze wieder numeriert und findet der Vorverkauf wie früher bei Barasch und an der Theaterkasse statt.
Jeder beruge sich bei Zahlen im Vorverkauf einen gut. Platz.
Hochachtend Dir. Hans Krakowski.
Vorher: Die neuen Spezialitäten.
Anfang 7½ Uhr.

KWT Kaiser Wilhelm Theater
Gartenstraße ...
(Nähe des Hauptbahnhofs).
Nur 4 Tage! Die größte Sensation!
Harry Piel's ... Film:
„Die große Wette"
Ein Erlebnis aus dem Jahre 2000
Ferner: 20952
Der beste Fern Andra-Schlager
... Fern Andra.

Orchester-Verein
Breslauer Konzerthaus
Jeden Sonntag: **Populäres Konzert**
Leitung: W. Mundry. Anfang 5 Uhr. Eintritt 1.10 Mk.

Sonntag, 3. April, 7½, Kammermusiksaal:
Jubiläums-Konzert
Jettka Finkenstein
Karten hierfür auch bei Weiß.

Dominikaner!
Sonntag 4 und 7½ Uhr:
Die brillanten **Schwarzenberg-Sänger**
Neu: **Die zweite Frau**
Neu: 20950
Ehegeheimnisse
2 Total neue Soloteile 2
1 Dame — 9 Herren.
Kleine Eintrittspreise!

Matthias-Kino
Matthiasstraße 58 und Kletschkaustraße 9.
Nur noch bis Montag.

Dieser Film schildert in wuchtig. Geschehnissen das tragische Dasein eines Findelkindes, das von einem Fürsten adoptiert, durch brutale Erpresser und
Frauen der Ackerstraße
zur
Mörderin und Brandstifterin
wird. 20958
Ferner: **Der Mann ohne Nerven**
Detektiv-Film 4 Akte.

Tivoli Lichtspiele
Neudorfstraße 35.
Nur noch 3 Tage!
Das **Geheimnis des Schafotts**
Liebesdrama in 6 Akten.
Wetterleuchten um Mitternacht
Eine seltsame Begebenheit 5 Akte
Wer gewinnt, verliert
Humoreske in 1 Akt.
Sonntag ab 3 Uhr:
Große Jugendvorstellung
Das Scherbengericht
Drama in 4 Akten und das ganze Beiprogramm.

Nur noch heute!
Das Sensations-Drama
Das Abenteuer eines Verwegenen
Sonntag und Montag!
Erstaufführung für Oderlor:
Alkohol.
Die große Artist.-Tragödie. Wuchtige Dramatik, spannend. Glanzvolle Massen-Prunkbilder. Ein Lebensbild ...
6 Doppel-Akte. Dazu das ... Beiprogramm.
...

Singakademie
Donnerstag, den 24. März, 7½ Uhr 20953
„Die Schöpfung"
Leitung: Prof. Dohrn. Soli: Frau Marcus-Niklisch, Hans Dopeca, Martin Abendroth.
Mittwoch, den 23. März, 7½ Uhr: **Hauptprobe.**
Karten bei Hainauer und an den Abendkassen.

Schauburg
Victoria-Theater
Neue Taschenstrasse
Bis 5 Uhr **Halbe Preise** 2,3,4 Mk.
Film-Schau: Erst-Aufführung:
Ist es der ärztlichen Wissenschaft möglich, „einwandsfrei" festzustellen, „wer" der Vater eines Kindes ist . . . . ?
Niemand weiß es!

heißt der Film, der dieses Thema in **6 Akten** in vollendeter Form behandelt

Pater incertus
mater semper certa est = Wer der Vater ist, kann niemand wissen, während die Mutterschaft immer unzweifelhaft feststeht!
Jener berühmte altrömische Spruch hat schon oft Unheil angerichtet und zur der unerschütterliche
Glaube an die Frau
vermag ihm seine Unerbittlichkeit zu nehmen.
Hauptrolle: Johannes Riemann.
Außerdem: Erst-Aufführung!
In den Krallen einer **exotischen** Frau 6 Akte
Chinesendrama
ohne gelben Diplomaten mit Zofe Hen-Tao-Ling u. Hen-Sie.
Varieté-Schau: Neu für Breslau:
Papi Rosera, Seifenblasen-Virtuosin, | Olly Roman und Partner, Koloratur-Sängerin.
Demnächst: **Der Mann ohne Namen!!**
Das werdende Tagesgespräch.

Liebich-Kabarett und Weinrestaurant
Gastspiel Heinrich Kohlbrand
Rudi Thaller, Humorist 20866
Ria Ebon, Vortragskünstlerin
und das große März-Programm.
Im Tanzpalast: Täglich 5-Uhr-Tee.

Zepter Kino

Nur im Zepter ... einzige Erstaufführung.
12 Akte.
Die 20922
Brigantin von Castalizza.
Sensation auf Sensation.
Freitag: ... Montag: ...
Kinder-Vorstellung. Der Prinzenräuber. 5 Akte.

Wartburg
Telefon Ohle Nr. 730
Inh. Wilh. Stoye
Konzert- u. Gesellschaftshaus
Gräbschenerstraße 94a
Morgen sowie jeden Sonntag
Vornehmer Ball

TT Tauentzienplatz
Heute 4 bis 6 Uhr:
(Einlaß 3½ Uhr)
Sonder-Vorstellung
für Jugend und Erwachsene zu bedeutend ermäßigten Preisen
Der kleine Muck
Ein Märchen aus dem Morgenlande nach Wilhelm Hauff
— in 5 Akten —
Ein entzückender Film, welcher in dieser Art noch nie gezeigt wurde und Jung und Alt große Freude bereiten wird
Sturmwind an der Silberküste
Herrliche Naturaufnahme
Der Hirschkäfer
Naturwissenschaftlicher Film
Turnen am Reck
Zeitlupen-Aufnahmen
Sämtliche Bilder sind von der Kultur-Abteilung der Ufa hergestellt
Die Direktion bittet um pünktliches Erscheinen. 20948

Circus Carl Hagenbeck
Circus Busch-Gebäude
Heute 7¼ Uhr
Das sensationelle Programm
Zum Schluß:
Der Sklavenhändler
Sonntag nachm. 3 Uhr:
Große Familienvorstellung
Kinder zahlen nachm. halbe Preise.
Vorverkauf:
Barasch u. Circusbüro tägl. 10-1 u. ab 4 Uhr.
Tel. Ring 3824.

Luna-Park

Heute Sonnabend:
Benefiz-Kränzchen f. d. Hauskapelle
Eintritt für Damen: 2.40, für Herren: 3.60
Tanz frei! Beginn 5 Uhr!
Morgen Sonntag:
im Sternensaal: 20647
Großes Militärkonzert
ausgeführt vom Musikkorps des Reiter-Regiments Nr. 7
Leitung: Obermusikmeister König.
Im großen Saale:
BALL.
Beginn 4 Uhr! Eintritt: 1.60 Mk.
Montag ab 4 Uhr:
Gemütliches Kaffee-Kränzchen. Nach 8 Uhr: BALL.

Arthur Müller's Festsäle
Friedrich-Wilhelmstraße ... (früher Kampe)
Sonntag und Mittwoch: **Großer Tanz**
Elite-Ballmusik

Gesellschaftshaus Rosenthal
Inh.: B. Fiedler — Tel. R. 4178
Sonntag: Großer Tanz
...-Märzen-Ausschank

„Apollo" Herdainstr. 109
Jeden Mittwoch und Sonntag:
Vornehmer Ball.

Central-Ball-Saal
früher: „Deutscher Kronprinz", Westendstr. 50-52
Morgen Sonntag u. jeden Mittwoch:
Grosser Tanz

Baudach's Festsäle, Frankfurterstraße 117/19 fr. Hentschel
Sonntag: **Großer Tanz**
Jeden Donnerstag: Tanzkränzchen. Anf. 5 Uhr.
Sonnabend: Vereinskränzchen. 20306
Der Saal ist noch für einige Sonnabende an Vereine zu vergeben.

Restaurant „Volksgarten" Michaelisstraße 41.
Jeden Sonntag und Freitag: 19896
Im neuen großen Saal: **Groß. Tanzkränzchen** Anfang 4 Uhr
Gute Musik! Tanzkarten! Neueste Tänze!
Saal für 250—300 Pers. noch einige Sonnabende zu vergeben.

Carl Bräuer's Festsäle „Zur frohen Stunde"
Sadowastraße 22.
Morgen Sonntag: 19314
Großer öffentlicher Tanz.
Anfang 3 Uhr.
Jeden Mittwoch 5 Uhr: Großes Tanz-Kränzchen.

Etabl. Wilhelmsburg, Neudorfstr. 54.
Heute Sonnabend:
Vereinsvergnügen
Morgen Sonntag: 19813
Großes Tanzkränzchen.

Alt-Zinn
wie Biersöhre, Wärmflaschen, Leuchter, Teller, auch in zerbrochenem Zustand, kauft zu höchsten Preisen
V. Dobrick & Co., Breslau, Weidendamm 3.

Voranzeige.
Binnen kurzem erscheint das
Steuerbuch
Herausgegeben von
Wilhelm Keil, Reichs- u. Landtagsabgeordn.
Fritz Winter, Landtagsabgeordneter, städt. Obersekretär.

Das Steuerbuch wird enthalten:
Das Einkommensteuergesetz und das Körperschaftssteuergesetz, je mit gemeinverständlichem Kommentar, die Grundzüge des Kapitalertragsteuergesetzes, das Landessteuergesetz und das Erbschaftssteuergesetz, sowie alle grundlegenden Bestimmungen der Reichsabgabenordnung. Jedes Gesetz wird in einem einführenden Aufsatz nach seiner Entstehung und seinem Zweck erläutert. Ein zuverlässiges Register erleichtert den Gebrauch des Buches.

Das Steuerbuch wird etwa 250 Seiten umfassen, dauerhaft kartonniert sein und zum Preise von 20 Mark broschiert bezogen werden können.

Allen im Vordergrunde des Partei- und Gewerkschaftslebens, im Dienste der Gemeinde stehenden und sonstwie im öffentlichen Leben tätigen Parteigenossen wird das unentbehrliche Buch ein willkommenes Hilfsmittel sein.

Bestellungen nimmt entgegen
Buchhandlung „Volkswacht"
Breslau 5, Neue Graupenstraße 5.

Wenden Sie sich sofort bei **krankh. monatl. Störungen** 19571 nur an mich. Langjährige Erfahrung. Glänzende Erfolge d. m. Präparate. Viele freiwillige Dankschreiben. Frau D. schreibt: Heute halte ich mir Ihr Mittel und morgen trat der Erfolg ein. Preis 9 Mk., 15 Mk., extra stark 25 Mark, Sanitätswaren, Spülspritzen, Weißflußmittel. Katalog gegen 30 Pfg. Marken. Frau M. Böhm, Breslau II, Gabitzstr. 3, 5 Min. v. Hauptbhf.

Freihändiger **Verkauf**
Montag, den 21. März ab 10 Uhr:
ca. 1000 Paar **Schuhe**
f. Kind., Damen u. Herren
öffentl. Massenverkauf Ring „Stadthauskeller"
Arnold Hänslein
Taxator u. Auktionator.

(Erstklassige private 20493
Zuschneide-Schule
für Herren- und Damenmoden
von **Augustin Winkler,**
ehemaliger langjähriger Lehrer der Akademie
Kad. Meurer, Berlin.
Breslau I, Ohlauer Str. 84, II, Eingang Schuhbrücke
Neue Tages- u. Abendkurse
beginnen am 1. April. Anmeldungen täglich.
Gewissenhafteste, erfolgreichste Ausbildung, da der Unterricht vom Inhaber persönlich erteilt wird.
Prospekt geg. Einf. v. 2 Mk. Schnittmusterversand.

100 000 Kronen Belohnung!
Peter Voss, Juniorch[illegible] es Kopenhagener Bankhauses [illegible] Voss & Sohn ist mit 25 Million[illegible]kr. flüchtig geworden. 28 Jahre a[illegible] 1.75 groß, schlank, dunkles Haar, ohne Schnurrbart, elegante Erscheinung. Angaben an Detektivbüro Asu, Kopenhagen.

Thüringer Hausmittel, 20652
wie Hiensong-Essenz, Karmelitergeist, Pain-Expeller, Jerusalemer Balsam, Wunderbalsam usw. liefere ich von jetzt ab in 50 % Spiritusstärke.
Verlangen Sie noch heute meine Preisliste.
Otto Ramm, Chem. Laboratorium **Penig i. Sa. Nr. 162**

Künstliche Glieder
bester Konstruktion, garantiert guter Sitz
Orthopädische Apparate, Korsette
Bruchbänder, Leibbinden
Gummistrümpfe, Plattfußeinlagen
Joh. Rein, Bandagist, Breslau I
Schmiedebrücke 17/18. Fernsp. Ring 8530. Gegr. 1893.

Im Monat März auf alle Waren
10 % Rabatt
Braungeschirre 20 % Rabatt
Berthold Gensert
Glas, Porzellan-, Steingut-, Kristall- und Metallwaren
Klosterstraße 42
Straßenbahn-Haltestelle. 20231

Preisermässigung!
Reine
Kernseife
Doppelsteg 250 Gramm
Mk. 2.70
Otto Stiebler
Breslau,
Zwingerplatz Nr. 5 und Filialen.

Der gute **Hennig-Crême**
überall erhältlich. 20483
H. Hennig, Hinterbleiche 5 6.

Möbel
in nur gediegener Ausführung
zu streng soliden Preisen
L. Rosner, Gartenstr. 3 am Sonnenplatz. 16086

Breslauer Frühjahrsmesse
5.-8. April
Einkäuferkarten bei Vorbestellung 10 Mk. durch die Breslauer Messe-Gesellschaft Ohlauerstrasse 87

Webstoffe * Bekleidung * Möbel Innenausstattung * Kunstgewerbe * Lederwaren * Bijouterie Spielwaren * Papier * Verpackungsmittel * Lebensmittel chem. techn. Artikel

Wir bringen für das Frühjahr
Herren-Raglans
u. Anzüge
allerneueste Formen
modernste Stoffe
Preislagen:
975.- 825.- 750.-
675.- 525.- 450.-
W. Hamburger & Co
Breslau, Schweidnitzerstr. 9

D. Marcus
Ohlauerstraße 51 - 54
Wir bringen
Modelle
in eigenartiger Ausführung
Strohhüte
in jeder Preislage
Sporthüte
en gros
en detail
in größter Auswahl

Kundgebung für Oberschlesien am Abstimmungstage
Sonntag, den 20. März, vormittags 11,30 Uhr auf dem Schloßplatz.
Vier Redner werden die Bedeutung des Tages würdigen, und drei Kapellen werden mitwirken.
In Anbetracht der Bedeutung der Kundgebung werden alle Einwohner Breslaus um ihre Beteiligung gebeten
Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier
Bezirksgruppe Breslau.
Schutzbund-Arbeitsgemeinschaft Breslau.
Deutscher Ostbund (Posener)
Die heimattreuen Ost- und Westpreußen.
Die Elsaß-Lothringer.
Die Danziger. 20976

Hausfrauen kauft
Seidel's getrocknete Schnittbohnen
Seidel's getrocknete Karotten mit Zuckerschoten
Der Inhalt eines 100-Gramm-Beutels (gelbe Packung mit Kinderbild) entspricht einer Menge von ca. 2½ Pfund Frischgemüse oder einer Dreipfundbüchse Gemüsekonserven
Seidel's Dörrschnittbohnen und Karotten mit Zuckerschoten werden seit über 30 Jahren in bester Qualität hergestellt und sind mit dem sogenannten Kriegsdörrgemüse nicht zu verwechseln.
In Breslau erhältlich in sämtlichen Feinkost- und Kolonialwarengeschäften, in den Vorkosthandlungen, in den Lägern des Breslauer Consum-Vereins und in der Provinz in allen einschlägigen Geschäften.
Carl Seidel & Co. Gemüsekonserven- u. Dörrgemüsefabriken
Münsterberg in Schlesien

Zahnersatz
Plomben etc. 90052
z. Zt. bis 50 % Ermäßigung.
H. Günther, Dentist
Friedrich-Wilhelmstr. 24, II.

Kaufmännische Privatschule Gegr. 1875 Tel. Ring 7750
Barber
Breslau V, Gartenstr. 57
Tages- u. Abendunterricht
Anfang April beginnen neue Ganz- und Halbjahr-Kurse
Prospekte kostenlos
Ausbildung in allen Handelsfächern

Möbel billiger!
Schönes helles **Schlafzim. 2400,–**
1 Schrank, 1 Waschtoilette, 2 Nachttisch. m. Pl., 2 Stühle, 2 Bettstell. m. Matr. u. Kiss.
20949 **M. Giesel,** Brüderstraße 23.

Preisabbau!
Zwirn, kein Papier 50 ₰
Schuhsenkel, kein Papier . . . 90 ₰
Haubenmaschen, echt Haar extra groß . . . 1.35 ₰
Stirnnetze, echt Haar, extra groß . . . 2.35 ₰
Damenbrandsch., schw. 2.50 ₰
Gummi-Strumpfhalter 3.00 ₰
Sock.-Strumpfh. 3.95 ₰
Damen-Strümpfe florähnlich . . 6.95 ₰
m. Seidengriff 16.90 ₰
! Nur soweit Vorrat !
Garn, 1000 m weiß 6.00 ₰
Kaufhaus Berg
Neue Graupenstraße 18 Weinstraße 9.

Händler Hausierer!
Kaufen konkurrenzlos billig alle Waren (Seife 2,75 Mk., Stärkepulver 38 Pfg.) bei Zahnert, Gallstraße 7, [illegible]

Raucherdank!
Das sicherste Mittel, um Rauchen ganz od. teilweise entwöhnen. Wirkung verblüffend. Auskunft umsonst.
Ver. Sa. Anhöl Bg. Engelbrecht [illegible]

Soeben eingetroffen!
1 Waggon
zuckersüße
getrocknete Pflaumen
das Pfund **Mk. 3.80**
Lebensmittelversandhaus
Otto Stiebler
Breslau,
Zwingerplatz Nr. 5 und Filialen
Verlangen Sie unsere Preisliste.

Bis auf Weiteres ganze Gebisse
Zahn von 8 Mk. an ohne Inlettzahn
Amalgamfüllung von 4 Mk. an.
In den meisten Fällen 10290
Schmerzloses Zahnziehen
R. Barthelt Paulstraße Ecke Gneisenaustr. **Nr. 1**

Bettnässen
Dieses schreckliche Leiden verhütet sofort unsere bewährte Methode. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.
Dr. med. Lauterbach, München 7 443, Herzstraße 1.

Elegante Damen-Bekleidung Damen-Unterwäsche Militär-Hemden und Unterjacken
A. Harder
Berlin S. 42, Oranienstraße 70.

Holzabfälle
große Posten, preiswert abzugeb.
M. Schäffer,
Breslau-M.-Tübingen.

Kompl. Schlafzimmer und Küchen
Polster-Möbel
B. Oswald
Blücherstraße 5, Telephon gestattet.
19776

Bettnässen
Beseitigung sofort.
Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.
Versandhaus Urania
Berlin S. 30, Köpenicker Str. 9.

Wäschehaus **Georg Land** Ohlauerstraße 78

Zum **Osterfest** empfehle in bekannter Güte

Damenwäsche

Taghemd mit Stickerei-Ansatz 39.75, 33.—	26.00
Taghemd, reich mit Stickerei-Ein- und Ansatz . . . 67.50, 54.—	48.75
Kniebeinkleid mit Stickerei 39.75, 32.50	27.00
Unterteilen mit Stickerei 18.75, 13.50	9.75
Elegante Unterteilen, reich mit Stickerei . . . . 43.50, 34.—	27.50
Damen-Strümpfe, schwarz 13.50, 8.75	7.90
Flor-Strümpfe, schwarz, leder, weiß und grau 29.75, 14.50	9.60
Reinseidene Strümpfe, schwarz, mit Florsohle und verst. Hochferse	47.50

Damenwäsche

Hochparte Spitzenwäsche in reicher Auswahl	
Stickerei-Röcke 68.—, 54.75	48.00
Primeed-Röcke 135.—, 120.—	97.50
Nachthemden mit Stickerei 110.—, 84.50	67.50
Schlüpfer in schönen Farben	22.75
Farbige Unterröcke 43.50	25.00
Linon-Taschentücher 5.40, 4.75	3.90
Gestickte Zier-Tücher 7.25, 5.75	4.85

Herrenwäsche

Weiße Oberhemden mit festen Manschetten, Piqué-Einsatz 125.—	95.00
Farb. Oberhemden m. fest. Mansch. in schönen Mustern 130.—, 110.—	96.00
Sporthemden mit losem, weichem Kragen . . . . 130.—, 115.—	92.00
Hochsparte Selbstbinder 9.50 bis	65.00
Maco-Unterwäsche, Tag- und Nachthemden	
Mod. Kragen, Servietten, Manschetten, beste Fabrik., sehr preisw.	
Sockes in feinen Farben . . .	6.80 bis 22.50
Hosenträger, haltbare Qualität . . .	2.75 bis 24.00

Gardinen
in schönster Auswahl

Tüll-Garnituren, 2 Flügel, 1 Querbehang . . . 120.—, 125.—	97.50
Klöppler-Garnituren, spitze Neuheiten . . 320.—, 265.—	175.00
Tüll-Bettdecken, beste Fabrikate, über 2 Betten . . 175.— bis	525.00
Weiße Bettgar., 1 Deckbett und 2 Kissen, 80 × 80 190.—, 175.—	135.00
Bettücher, gute Qualität 75.—, 68.—	57.00
Weiße Handtücher 34.—, 19.50, 15.—	13.50
Graue Handtücher 19.50, 14.50	9.60

Damenhüte
geschmackvoll und preiswert
in unerreichter Auswahl
empfiehlt 20959
M. Tichauer
En gros **Reuschestr. 46-48** En detail
Größtes Spezialhaus f. Damenputz
Umnähhüte innerhalb 14 Tagen

Parfüm **Elevia** vornehme Spezialität der
Parfümerie Schwartz Breslau
Nachfl. Rud. Bohora und: Ernst Wecker

Leihweise elegante 19050
Frack- und Rock-Anzüge.
H. Mohaupt,
Karlstraße 1, I. Tel. N. 1301
früher Albrechtstraße.

Achtung! Radfahrer!
Kauft nur am Orte!
Mäntel von 48.50 Mk. an
Schläuche . 17.50 . .
Gebirgs- und Formreifen 65, 89 bis 100 Mk.
Alle anderen Ersatz- u. Zubehörteile zu konkurrenzlosen Preisen.
Emaillierung Vernickelung
Reparaturen fachmännisch in kürzester Zeit bei billigster Berechnung. Ersatzteile zu allen Marken passend am Lager. Auswärtige bitte defekte Teile einsenden. 20963
Gustav Opitz
Zobtenstraße 16
Eck Gneisenstr. Gegr. 1892.

Wiederverkäufer!!
Größere Posten
Trikotagen, Barchent-hemden, Velours, Wolle, Strumpfwaren, Züchen, Inlets, Hosenträger, Senkel u. viele and. Artikel
zu sehr billigen Preisen
bei 17651
Berthold Rosenfeld
Nikolaistraße 78 79.

Schicke Herrenkleidung
nach Maß erhalten Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider wenden und umarbeiten. Telefon 1507. 19151
Militär-Mäntel
werden bei uns in tadelloser Ausführung zu schicken Sportpaletots oder Ulster umgearbeitet. Reichhaltiges Stofflager in in- und ausländischen Qualitäten. Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen. Eilige Bestellungen binnen drei Tagen. Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.
Jaschonek & Kleiner, Schneiderwerkstatt, Graupstraße 2.

Möbel
aller Art in nur gediegener Ausführung in größter Auswahl zu billigsten Aufgabepreisen gegen Teilzahlung. 19652
M. Eisinger
Friedrich-Wilhelmstr. 12, 3 am Wachtplatz.

Für die **Osterfeiertage** bemerkenswertes Angebot
in **Strümpfen und Handschuhen**

Außer den in beiden Artikeln bedeutenden Preisermäßigungen sind besonders zu erwähnen:

Strümpfe: 20904

Pa. Baumwolle nahtlos mit verstärkt. Ferse u. Spitze, schwarz, P. 7.50	**Flor Ia. Qualität** verstärkte Sohle in schwarz . . Paar 19.50	**Feinster Seidenflor** mit Seidengriff in mod. Farben u. weiß, Paar 19.50
Ersatz für Seide feinster Seidenflor schwarz . . . Paar 27.50	**Pa. Seidenflor** verst. Sohle u. Hochferse in schwarz u. all mod. Farb. Paar 27.50	**Reine Trama-Seide** schön, klar, in modern Farben Paar 19.50

Handschuhe:

Reine Seide, weiß u. schw. Paar 12.50 | Seide gestrickt, schwarz, Paar 12.50

Ersatz-Füsse, schwarz, Paar 2.90

Kinder-Söckchen, Kinder-Strümpfe in großer Auswahl, bedeutend ermässigt

G. A. Opelt, Junkernstr. 18 Teleph. Blag 3668

Möbel
preiswerter bill. Angebote!
Speisezimmer Eiche, 9-teilig Mk. 4400.—
Schlafzimmer eichelbaum m. Gir. Spiegel u. Vitr. Mk. 3900.—
Küchen 7-teilig Mk. 650.—
Julius Ollendorf u. Co.
14 Albrechtstraße 14

Parfümerien, Toilettenseifen
Alte Friedensqualitäten. Nur deutsche Erzeugnisse
Eigene sowie Fabrikate führender deutscher Firmen
Ernst Wecker
7 Stadtgeschäfte:
Adalbertstr. 13. – Gartenstr. 66. – Klosterstr. 31
Ohlauerstr. 29 – Kaiser-Wilhelmstr. 60 – Reuschestr. 65
Theater-Wilhelmstr. 41-43.

Wieder eingetroffen! 20640

Grosse Posten weisses Porzellan
mit kleinen Fehlern zu ganz besonders **billigen Preisen!**

Günstige Einkaufsgelegenheit für Gastwirte.

Dicke Teller	Dicke Tassen	Likör-Gläser alle Größen
Bierseidel	Löffel	Bestecke

R. Armer, Haus- und Küchengeräte
Kupferschmiedestrasse 7.

Gummiwaren
jeder Art aus
Spülspritzen
Irrigatoren
Bett- und Monatsunterlagen
sowie sämtliche
Frauenartikel
Versand gegen Einsendung von 1.— Mark
Fr. C. Helbing
Breslau I. Schließfach 13.

Max Schönfelder
Kaffee-Rösterei u. Lebensmittel-Groß-Handlung
Breslau, Albrechtstraße 56. 20968

Durch fortgesetztes Studium und Kostproben der verschiedenen Mischungen reiner Rösthaffee-Spezialitäten bin ich heute in der angenehmen Lage, in den entsprechenden Preislagen ganz vollendete Qualitäten zu bieten, und offeriere:

Hausmischung per Pfund Mk.	20.—	Wiener Mischung per Pfd. Mk.	28.—
Bestmischung „ „ „ „	24.—	Karlsbader „ „ „ „	32.—
Spezial- „ „ „ „	26.—		

Bonnehlener Kaffee mit Zusatz, hergestellt aus reinem Bohnenkaffee mit zweckentsprechendem Zusatz per Pfd. Mk. 18.—

Ferner offeriere ich als besonders preiswert:

Kamerun-Kakao, das Beste auf dem Kakao-Markt	per Pfd. Mk.	17,50
Holländischer Kakao (Bensdorp)	per Pfd. Mk.	16.—
Hafer-Kakao (solange der Vorrat reicht)	per ½ Pfd.-Paket Mk.	6.—
Schokolade, Marke „Nach Feierabend" zum Kochen und Essen, dicke Tafeln zu ½ Pfund	per Tafel Mk.	9,50
Ch.-Schokolade	per 100 Gramm-Tafel Mk. 5.— bis Mk.	7,50

Backartikel

Mandeln, süß od. bitter, p. Pfd.	24.—	Schweineschmalz, extra? p. Pfd.	11,50
Rosinen, große „	17.—	Bienenhonig, Ia, 1-Pfund-Glas	17.—
Sultaninen „	22.—	Kunsthonig, Ia „ p. Pfd.	4,80
Korinthen „	12.—	Pflaumenmus, Ia, 2-Pfd.-Karton	8,50
Zitronat „	36.—	Maismehl, weiß „ p. Pfd.	3.—
Margarine, pr. Qualität „	8,50	Kartoffelmehl, Ia „ „	4,80
Margarine, Ia, lose „	3.—	Dosenmilch, ohne Zucker . Dose	7.—
Palmin, in 1-Pfd.-Tafeln „	12,50	Dosenmilch, mit Zucker . Dose	8,50

Getrocknete Früchte

Pflaumen, Ia . . . . p. Pfd.	4,20	
Birnen, Ia „	4.—	
Feigen „	5.—	
Rosinen „	11,50	
Aprikosenhälften „	4,50	
Kalifornische Birnen „	14.—	
Backobst, gemischt „	5,40	
Backobst „	8,80	

Mühlenfabrikate

Reisgrütze, Ia . . . . p. Pfd.	2,10	
Hofreis „	2,50	
Tafelreis „	3,20	
Tafelreis, Carolina-Art „	4,50	
Reismehl . . . 500 g-Paket	4.—	
Hafergrütze . . . p. Pfd.	2,70	
Graupen . . p. Pfd. 2,60,	2,70, 2,80	

Konserven

Schnittbohnen ½ kg-Dose	4.—	
Stangenspargel, sehr fein per ½ „	18,50	
Stangenspargel, fein per ½ „	14.—	
Steinpilze per ½ „	12.—	
Pfifferlinge per ½ „	11,50	

Süßwaren

Bohnen, weiß . . . . p. Pfd.	1,20	
Erbsen, groß, gut kochend „	1,90	
dto. gelbe Qual. „	4.—	
dto. halbe „	3.—	
dto. grüne neuheim „	2,20	
Gulyaspfeffer „	2,70	
Pilsner, Ia. „	4,70	
dto. gute „	3,60	

Weiße Kernseife der Doppelriegel, 250 g, per Stück 2,90

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Verkauf und Versand nur Albrechtstraße 56.

Anzugstoffe | Damenkostüm- u. Mantelstoffe

Hubertusleinen u. Futterstoffe

Reinwollener Cheviot 130 cm breit Meter per Meter

Totaler Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts

Das noch gut sortierte Lager und die noch in Rolle habenden Waren werden zu
fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.
Die Gelegenheit ist außerordentlich günstig = Beseitigung des Lagers ohne Entfernung.

Tuchgroßhandlung Theodor Angress
Breslau I.5, Körnerstraße 6-8, 1. Etg. 20434

Reellste Bedienung

Cheviotstoffe, Rockhaltan u. Sportstoffe

Unterhaltung

Sonnabend, den 19. März

Aus einem finsteren Winkel.

Eine schlichte Geschichte für jedermann.
Von Emil Rosenow.
(Schluß.)

„Nu, deß is' ni' meh' esu", sagte der Wirt. „Deß nietzt se nischt meh'. Die Leite loss'n sich nich' gewaltsam meh' vorschrei'm, was se ze denken ho'n. Se woll'n ihr Racht. Un' se halten o' z'samm. Was e' Wirt is', dar kon von denn Groß'n nich' la'm. Wann die so emol e' Glasl Bier trink'n komm'n, denn mecht alles gemolt un' gebrat'n sein. Da is' s Bier ze lang im Faß, de Tellorn sein ze kalt, de Butter schmeckt no' Margarine, d'r Kulasch is' ze ausgekocht in d'r Suppe. Gieht m'r wack mit denn Groß'n, von dennen kon e' Wirt nich' la'm. Un' was de Orbeeder sein, an dennen m'r erscht verdient bei'n Tanz, bei'n Schlachtfest un' bes Om'ds in d'r Gaststub', die woll'n nich' harkomm'n, bis 'ch mei' Lokal ze Versammling'n hargab'. Sah'n Se sich doch imm", und er zeigte auf die gähnend leere Gaststube, „nich' e' Mensch is' außer Sie da un' deß am Sunt'g-Morging. Ich sag' Sie: wann ihe eener käm' un' wollt' eene Versammling mach'n, uff d'r Stelle kriet 'zu Saal!" Damit ging er wütend hinter den Schank.

„Nu, deß ließ sich schonn mach'n, sagte Gehlert, stand auf, setzte dem Wirt auseinander, was er sei und siehe da, der ging förmlich froh auf seinen Vorschlag ein. Am nächsten Sonntag sollte die Versammlung stattfinden und gern sollte sein Lokal auch weiter zur Verfügung stehen, wenn nur die Arbeiter ihn unterstützen wollten.

Vergnügt und guter Dinge verließ Gehlert das „Erbgericht" und wanderte die Straße weiter. Bald kam er auf die Höhe, von der aus er das ganze Dorf überblicken konnte. Er blieb überrascht stehen.

Der Wald des Rittergutes war mächtig gewachsen. Er war den ganzen Bergabhang heruntergeklettert und umgab nun das Dorf von allen Seiten. Wo früher die Aecker der Bauern gewesen waren, stand die Fichtenschonung. Nur ein paar Wiesen waren noch erhalten, um einigem Vieh dürftig Futter zu geben. Mitten im Dorfe, dort, wo früher des Klempners Häuschen gestanden hatte, erhob sich eine Fabrik und reckte ihre Feueresse in die Luft gleich einem kräftig ausgestreckten Arm. Das war ein Stück Entwickelung! Da sah man, wie die Dinge in nächster Zeit reiften. Die Bauern, die paar Handwerker und Hausindustrielle waren zermalmt. Jetzt bereitete sich ein Kampf vor: der Kampf zwischen dem Walde und dem Rauchschlot. Besiegte das Kapital des Rittergutes das Kapital des Fabrikanten da unten, dann verschwand nicht bloß der Schlot, sondern das ganze Dorf vor dem wachsenden Walde, dessen Holz mehr Wert hatte, wie die bäuerliche Ackerwirtschaft und die Hungerindustrie.

Die Anhöhe hinauf keuchte ein Arbeiter. Er zog einen Handkarren, hoch mit Kisten beladen. Fast war's eine übermenschliche Last für den einzelnen schwachen Mann, dessen Gesicht dunkelrot von der Anstrengung war und dem der Schweiß von der Stirne troff. Jetzt hatte er den Karren auf die Höhe gebracht, die Hauptarbeit war überwunden. Krampfhaft atmend stand er da und wischte sich den Schweiß.

Gehlert war empört. Noch nicht einmal einen Sonntag ließ diesem Arbeiter sein Ausbeuter! Er wollte mitleidig auf ihn zutreten, da hob der Arbeiter den Kopf, sie sahen sich an. Es war der Heiner-Klempner. Abgemagert, verhungert sah er aus und er schämte sich dessen. Rasch riß er seinen Karren herum und fuhr die Straße hinunter, am „Erbgericht" vorbei, zur Bahnstation.

Der Gehlert erstaunte immer mehr. Er packte seine Flugblätter aus, ging ins Dorf hinunter und begann die Verteilung. Ueberall sah er sich freundlich aufgenommen. Die Leute freuten sich, ihn wiederzusehen. Es herrschte eine große Erbitterung unter ihnen. In den wenigen Jahren war die Sprache der Tatsachen ein überzeugender Agitator gewesen. Die Nachricht, es werde eine Versammlung im „Erbgericht" stattfinden, erregte große Freude. An Besuch sollte es nicht fehlen.

Gehlert war schließlich auch an den Hof des Pöhler-Bauern gekommen. Er sah verfallen aus, im Stalle brüllte das hungrige Vieh, im Hause balgten sich zerlumpte Kinder, während der Pöhler selbst an der Scheune stand und mit Hammer und Säge etwas zusammenbastelte. Sie begrüßten sich freudig.

„Nu, Pöhler-Bauer, wie steht's denn sonst?"

Der Pöhler wies auf seine baufälligen Gebäulichkeiten und streckte den Arm aus in der Richtung, in der früher seine Felder gelegen.

Gehlert nickte trübe. Es sagte in der Tat genug.

„So ho'n Dir de hu'n Getreidezölle nischt genützt," meinte er.

Der Pöhler wehrte mit beiden Händen ab. „Mich mach'n se ni' meh' dumm," rief er. „Schade, daß ich 's erscht begriffen hab' nu' wo 's ze späte is'."

„Wie is' denn deß blus all's gekommen?" fragte Gehlert.

„Nu, sieh' ooch, Gehlert, deß kon 'ch d'r schildern. Mir Bauern mir war'n de Dummen, mir mußten im Bund der Landwirte fier hu'e Zölle schreiern. Un' uff emol wurd o' wirklich alles höch'r: de Getreidezölle, de Fleesch- un' Viehzölle, de Hulzzölle un' all's z'samm'n. Mir Kleenbauern hatten gedacht, m'r würden 'nen Vorteel ho'n, ober 's wor nischt. M'r braucht jo alles selber mas m'r baut. Fier deß bill' Getreide was 'ch 'n Müller brachte un' wo ar m'r 'n Winter ieber Brut fer lieferte, ho 'ch e' paar Pfengk meh' gekriet, dafiere gab's aber o' wing'r Brut im Winter, denn d'r Brutpreis is' o' gestiegen. Fier 's Vieh ho' 'ch o' ni' meh' gekriet. M'r muß verkoofen, wenn de Not zwingt un' d'r Viehhändler kommt glei' in denn Stall un' kooft. Passen d'r sane Preise nich' denn sat 'r: „Hattje" un' du kannst sa'hn wo de mit danen Vieh bla'bst. Su stund'n mir Bauern genau esu schlacht wie frieher, aber 's wurd' noch schlimmer. Wie m'r uffs Rittergut Pacht bezohl'n kamen, spricht der Verwalter: „Seit der Erhöhung der Holzzölle is' d'r Holzpreis gestiegen un' nu hat der Boden 'nen höhern Wert." Un' esu schraubten se uns in d'r Pacht. Mei' Nachbar, d'r Miller-Bauer konnt 's nich' erschwingen, für wurd 'n die Pacht gekündigt un' uffs Gohr war'n ieberall Fichten gepflanzt. Mir ging 's o' nich' besser. Die paar Wiesen, die 'ch noch habe, sein o' uffgekündigt. „Mir verdienen an d'r Waldwirtschaft jetzt mehr", spricht der Verwalter un' deß glaab' 'ch. Drob'n, hinterm Berge am Wass'r, hot 's Rittergut zwenn große Holzschleifereien gebaut. Da wärd'n de Fichten zefällt un' zu Papierstoff verorbeed un' esu wärd Geld gemacht. Ach, Gehlert, mir würd's gehn, wie denn Miller-Bauer; ich verkoof mei' bill Gebäude un' Eegentum un gieh als Handorbeeder in die Strumpffabrik."

Der Bauer setzte sich auf den Holzbock, auf dem er arbeitete und blickte trübe vor sich hin.

„Is' deß die Fabrik unten im Ort?" fragte Gehlert.

„Ja, die neue mit d'r hu'n Esse. Sie gehart danen krieger'n Faktor Kramer. Dar hot esu lange die Haus-Strumpfwirker geschickt, bis 'r su veel hatte, deß 'r selber a'fangen konnte. Denn hat 'r gebaut, Maschinen ufgestellt, Orbeed'r a'genommen un' nu wärd 'r e' schwerreicher Man."

„Was macht denn d'r Heiner-Klempner?" frug Gehlert noch.

„Dar . . . .? Nu dar muß sa'n Hochmut bießen. Er hielt deß denn Großen immer die Stange. Wie aber d'r Kramer bau'n will, gefällt 'n dam Heiner sei' Hausplatz. Für gieht 'r hin, kooft 'n Heinern seine Hypotheken z'samm, schmeißt 'n 'naus, [illegible] un' baut seine Fabrike dahin. Un' mit unsern [illegible] Maschine un' [illegible], [illegible] un' [illegible] Ordnungspartei hot 'n geholfen, un' wie 's esu kommt, uff emol muß 'r 'ch selbständige Orbeed'n uffga'm un' 'r war froh', deß 'n d'r Kramer-Fabrikante als Hausmann annahm. Dam is' sei' Hochmut vergolten worden."

Um die beiden hatte sich eine Anzahl Leute gesammelt, die aufmerksam zuhörten. Zu ihnen wandte sich jetzt der Gehlert:

„Da seht 'rs, wie 's is'. Die Entwicklung geht ihren gewiesenen Weg un' zermalmt die Kleenen, wie sie sich auch stemmen un' sträuben un' wie der eenzelne ooch denken mag: ich bin ewos Bessers, mir gitt's nich' esu. Fier uns erme Leute gitt's keene Rettung als das eene: die Sozialdemokratie, die dem Elend den Tod ankündigt und allen, die da leiden un' sich bedrückt fühlen, Erlösung aus ihrer Not bringt!"

Und ein donnerndes Hoch auf die Sozialdemokratie stieg in die Lüfte.

Auch in dem finstern Winkel war's Licht geworden!

Aus der Tiefe.

O laß mir nicht, wie auch die Schlünde klaffen,
Die das Vollbringen scheiden von dem Plan,
Geringe Macht von ungeheurem Wahn,
O laß mir nicht den schönen Mut erschlaffen!

Was du auch feilst, woraus mein Sinn erschaffen,
Der großer Sehnsucht Weihe früh empfah'n,
Beharren laß mich auf der hohen Bahn
Und stets empor zu neuem Flug mich raffen!

Der dieses Lebens freie Linie zog
Und nicht gegeizt mit sicher-kühnem Schwunge,
Mir Feuer goß ins Herz und auf die Zunge,

Der nicht mein Pfund mit Krämerwage wog —
O laß mich aus der Luft, den Leiden allen
Nicht feig hervorgehn und in Kleinheit fallen!

Karl Henckell.

Froschhüpfer.

Von Edgar Allan Poe.

Kein Mensch im ganzen Reiche lachte so gern wie der König. Die Würze des Lebens war ihm ein guter Witz, und wer sich in des Königs Gunst sonnen wollte, der brauchte nur heitere Geschichten zu erzählen. So kam es, daß alle seine sieben Minister nur durch ihr Spaßmachen zu ihrer hohen Würde emporgestiegen waren. Allmählich wurden sie wie der König, fett und behaglich in ihrer Leibesfülle und unübertrefflich in ihren Späßen. Ob das Volk davon satt wird? Ob das Fett die Gabe des Spaßmachens verleiht? Das habe ich nie so recht entscheiden können. Eins aber scheint mir sicher: ein magerer Spaßvogel ist ein seltenes Federvieh auf Erden.

Ueber die Veredelung oder wie er es nannte, den Geist des Witzes machte sich der König wenig Gedanken. Die behagliche Breite liebte er. Jede Spitzfindigkeit langweilte ihn. Damals blühte noch die Zunft der berufsmäßigen Spaßmacher. Die großen Fürstenhöfe hielten sich alle ihre eigenen Hofnarren. Das war ein buntscheckiges Volk mit Narrenkappe und Schellen. Sie hatten für die Brotbrocken, die von dem königlichen Tische fielen, sich immer mit einem schlagenden Witz zu bedanken. Auch unser König hatte seine Narren, wohl als Gegengewicht zum tiefgründigen Witz seiner sieben Minister; aber sein Hofnarr war nicht bloß Narr, sondern dreifach wertvoll, denn er war Zwerg und Krüppel zugleich. Damals waren bei den Höfen Zwerge so gern gesehen, wie Narren, und mancher Herrscher würde nur schwer über die langen Tage (bei Hofe dehnen sie sich noch länger, als anderswo) hinweggekommen sein, wenn ihm nicht der Narr zur Seite gewesen wäre, mit dem er lachen, und der Zwerg, über den er lachen konnte. Aber in 99 von 100 Fällen waren oder sind noch die Spaßmacher fette, plotschige Gesellen. So war es kein Wunder, daß der König froh war, in seinem Froschhüpfer einen dreifachen Schatz zu besitzen.

Seinen Namen hatte Froschhüpfer nicht bei der Taufe erhalten, sondern von den sieben Ministern, weil er unfähig war, wie ein vernünftiger Mensch zu gehen. Er konnte sich nur durch eine eigentümliche Bewegung, so einem Mitteldinge zwischen Springen und Schlängeln vorwärts bewegen. So wurde er ein Anlaß zum unbegrenzten Vergnügen und zugleich ein Trost für den König, der trotz seines hervorstehenden Bauches und aufgeschwemmten Kopfes bei Hofe als Prachtfigur galt. Wenn sich auch Froschhüpfer auf seinen Beinen nur mühsam fortbewegen konnte, so erlaubte ihm die erstaunliche Muskelkraft seiner Arme doch manches Kletterstück. Dann war er wohl mehr ein Eichhörnchen oder ein Affe, als ein Frosch.

Nie war zu erfahren, woher Froschhüpfer stammte. Aller Wahrscheinlichkeit nach aber war er aus einer wilden unbekannten Gegend, ganz fern vom Hofe des Königs. Zugleich mit ihm war ein junges Mädchen, eine allerliebste kleine Tänzerin, aus der Heimat entführt worden. Einer der siegreichen Feldherrn hatte die beiden dem König zum Geschenk gemacht, und zwischen den beiden kleinen Gefangenen erblühte eine zarte Freundschaft. Trotz seiner Späße war Froschhüpfer nicht beliebt, aber um so mehr wurde Trispetta, ihrer Anmut und Lieblichkeit wegen, verwöhnt, und sie verstand es, ihren Einfluß geschickt zu Froschhüpfers Gunsten auszunutzen.

Der König beschloß eines Tages, ein Maskenfest zu geben. So war die Gelegenheit für die beiden gekommen, ihre Künste zu zeigen. Froschhüpfer erwies sich als unentbehrlich. Er ersann Prachtaufzüge, dichtete Rollen und erfand Masken.

So kam der Festabend. Der Tanzsaal wurde unter Trispettas Leitung prächtig ausgeschmückt. Erfindung und erlesener Geschmack mühten sich um die Wette, das Maskenfest zu einem glänzenden Ereignis zu gestalten. Der ganze Hof brannte vor Erwartung. Beinahe jeder war über sich, über seine Maske und seine Rolle im Klaren. Seit Wochen schon manche, sogar seit Monaten einige. Bloß der König und seine sieben Minister hatten sich noch nicht entschieden. Ob aus Scherz mit oder weil es ihm bei seiner Leibesfülle zu schwierig war, sich zu verkleiden, das wußte niemand. Eins war aber sicher. Die Zeit drängte und als letzte Hilfe blieb ihnen nur noch Trispetta und der Froschhüpfer.

Endlich kamen die beiden kleinen Freunde des Königs Aufforderung nach. Mit seinen sieben Ministern saß er beim Weine und schien sich in übelster Laune zu befinden, und, obwohl er wußte, daß der Froschhüpfer durch Wein stets in einen Zustand von Raserei geriet, machte es ihm Spaß, ihn zum Trinken zu zwingen, oder fidel zu sein, wie er es nannte. „Froschhüpfer! Komm! Trink den Humpen auf das Wohl Deiner Freunde!" (Froschhüpfer schluchzte leise), „und laß dann Deinen Geist leuchten." Wir brauchen Masken, Masken, Kerl, aber neue, ganz etwas Besonderes. Das ewige Einerlei hole der Teufel. Sauf, der Wein wird Dich erleuchten."

Wie immer, bemühte sich Froschhüpfer dieser Aufforderung des Königs mit einem Witz zu entschlüpfen, aber es ging über seine Kraft; denn gerade heute war sein Geburtstag, und der Befehl, auf das Wohl seiner Freunde zu trinken, trieb ihm Tränen in die Augen. In den Becher fielen schwere, bittere Tropfen, als er ihn demütig aus der Hand seines Quälers entgegennahm. „Haha", brüllte der König los, als der Zwerg den Humpen mit Widerwillen geleert hatte, „seht doch, was der gute Wein alles machen kann. Seine Augen glänzen in Tränen. Haha."

Der arme Kerl; seine Augen funkelten, denn die Wirkung des Weines war auf sein Gehirn unerwartet und stark. Den Becher warf er auf den Tisch und sah halb wahnsinnig um sich. Aber die anderen belustigten sich sehr über des Königs Scherz.

„Nun aber zur Arbeit", sagte der erste Minister, der allerdickste. "Natürlich," schrie der König, „jetzt hilf, Froschhüpfer. Masken brauchen wir, mein Kerlchen, sehr nötig brauchen wir welche. Wir alle, haha, haha, haha, haha!" Das sollte anscheinend ein Witz sein und deshalb beeilten sich die sieben, in das Gelächter einzustimmen. Wie im Traum lachte Froschhüpfer mit. Der König wurde ungeduldig. „Halloh, los, fällt dir noch immer nichts ein?"

„Ich denke schon über etwas neues nach", murmelte der Zwerg verwirrt. „Du denkst noch nach?" erboste sich der König, „ach, so, du willst noch mehr Wein!" „Hier trink!!" und er schenkte einen anderen Humpen voll und reichte ihn dem Krüppel, der ihn keuchend und nach Atem ringend, anstarrte. „Sauf," brüllte das Ungeheuer, „oder beim Teufel . . . ." Entsetzt wich der Zwerg zurück. Die Zornadern des Königs schwollen an. Die Minister grinsten. Trispetta aber, weiß wie ein Leichentuch, stürzte auf die Knie und bat, ihren Freund zu schonen. Erstaunt betrachtete sie der Tyrann wegen dieser Kühnheit. Noch schien er in Verlegenheit, wie er seine Entrüstung wirksam ausdrücken sollte. Stumm stieß er sie wütend von sich und goß ihr den vollen Becher ins Gesicht. Das arme Ding wankte leise stöhnend zurück. Einige Augenblicke war tiefstes Schweigen. Man hätte ein Blatt oder eine Feder fallen hören. Da . . . ein leiser, aber harter Laut, als wenn jemand mit den Zähnen knirschte, rang durch die Stille. Aus jeder Ecke des Raumes schien er zu kommen. Wutzitternd starrte der König auf den Zwerg. „Was machst du da? he!" Der Zwerg aber schien von seinem Rausche völlig erwacht. Jetzt schaute er dem König ins Auge. „Wie kann ich das gewesen sein?"

„Der Laut schien von außen zu kommen," bemerkte einer der Höflinge. „Ich glaube, das war draußen der Papagei am Fenster, als er seinen Schnabel am Käfiggitter wetzte." „Wahrhaftig", rief der König, befreit durch diese Lösung. „Bei meiner Ehre, ich hätte fast geschworen, dieser Halunke hat mit den Zähnen geknirscht." Der Zwerg lachte, zeigte eine Reihe mächtiger, widerlicher Zähne und erklärte sich bereit, so viel Wein zu trinken, wie man wünsche. Der König war befriedigt.

Als Froschhüpfer noch einen Humpen getrunken hatte, der merkwürdiger Weise auf ihn kaum eine Wirkung auszuüben schien, war er mit einem Male begeistert für den Maskenplan. „Ich kann nicht sagen, wie mir das kam", sagte er ruhig, „aber gleich, nachdem Eure Majestät dem Mädchen den Wein ins Gesicht gegossen, und als draußen der Papagei das sonderbare Geräusch von dem Fenster machte, fiel mir fast in demselben Augenblick ein Hauptspaß ein, ein Ulk aus meiner Heimat. Oft spielten wir ihn bei unseren Maskenfesten. Hier wird er sicherlich noch neu sein, aber leider brauche ich eine Gesellschaft von acht Personen dazu und . . ." „Wir sind ja gerade acht," rief der König, strahlend über seinen Scharfsinn. „Ich und meine sieben Minister, also los, was ist das für ein Ulk?" „Wir nennen ihn die acht Orang-Utans in Ketten und das gibt einen glänzenden Spaß, wenn er gut dargestellt wird." „Wir werden ihn gut darstellen", rief der König und stand schwerfällig auf. Und Froschhüpfer fuhr fort: „Die Schönheit dieses Spaßes liegt vor allem in der Furcht, die er unter den Weibern anrichtet." „Großartig", brüllte der König und brüllten seine Minister.

„Ich will euch als Orang-Utans verkleiden," entschloß sich Froschhüpfer, überlaßt mir alles. Die Aehnlichkeit wird so verblüffend sein, daß alle Masken euch für wirkliche Tiere halten. Natürlich werden sie vor Schrecken ganz außer sich geraten." „Großartig", rief der König aus. „Froschhüpfer, mit dir habe ich noch Großes vor." Und der Zwerg erklärte weiter, daß die Ketten den Zweck haben, durch ihr Klirren die Verwirrung noch zu steigern. Man wird denken, ihr seid euern Wärtern ausgerissen. Unmöglich können sich eure Majestät die Wirkung der acht Orang-Utans auch nur annähernd vorstellen. Besonders wenn sie sich mit wildem Geschrei in das Gewimmel der kostbar aufgeputzten Männlein und Weiblein stürzen. Oh, das ist unbeschreiblich. Der König war begeistert. „Das machen wir." Seine Räte erhoben sich; — es war spät geworden —, um Froschhüpfers Idee zu verwirklichen.

Die Art des Zwerges, die Teilnehmer als Orang-Utans zu verkleiden, war recht einfach, aber doch sehr wirkungsvoll. Diese Tiere waren damals in der zivilisierten Welt noch so gut wie unbekannt. Und da die Nachahmung so tierisch und abschreckend wie möglich war, so schien ihre Naturtreue außer Zweifel. Der König und die Minister wurden zunächst in enganliegende baumwollene Hemden und Hosen gezwängt. Dann wurden diese mit Teer getränkt. Und man schlug vor, diese sollten mit Federn beklebt werden. Der Zwerg aber wußte die Teilnehmer zu überzeugen, daß die Behaarung durch Flachs viel wirksamer gemacht werden könnte. So wurde eine dicke Flachsschicht auf den Teer geklebt. Eine lange Eisenkette wurde herbeigeschafft. Zuerst wickelte sie Froschhüpfer um den Leib des Königs und zog sie fest. Und so der Reihe nach um alle übrigen. Dann bildeten die Teilnehmer, indem sie sich so weit als möglich voneinander entfernten, einen Kreis. Froschhüpfer zog die Kette zweimal durch den Kreis, sodaß sie zum Kreuze wurde. Noch heute fesselt man in Borneo Schimpansen und andere großen Affen so.

Der große Festsaal war ein kreisrunder Raum. Das Tageslicht drang durch ein einziges Fenster an der Decke ein. Am Abend wurde er von einem riesigen Armleuchter erhellt, der an einer Kette von der Mitte dieses Kuppelfensters herabgelassen und wieder hochgezogen werden konnte. Um des besseren Aussehens willen hatte man das Zuggewicht außerhalb der Kuppel über das Dach herabgeführt. Trispetta, der man die Ausschmückung des Saales überlassen hatte, hatte ganz nach den Anordnungen ihres Freundes, des Zwerges, gehandelt. Auf seine Anordnung hin war auch der Kronleuchter entfernt worden. Die [illegible] hätten die [illegible] Kleider der Gäste beschädigen können, die sich gerade in der Saalmitte aufhielten. Wandleuchter waren [illegible] angebracht. Fackeln, die [illegible] Duft [illegible], [illegible] etwa jeden des fünfzig oder sechzig Gäste [illegible].

Geduldig warteten die acht Orang-Utans auf den [illegible] Froschhüpfers bis Mitternacht. [illegible]

füllt. Die Glocke schlug kaum zum zwölften Schlage an, da stürzten und stolperten die acht herein. Die Ketten hinderten sie und einige wälzten sich am Boden. Unbeschreiblich war die Erregung unter den Masken. Die wild aussehenden Ungeheuer wurden für wirkliche Bestien gehalten, wenn auch nicht gerade für Orang-Utans. Viele Damen wurden vor Schreck ohnmächtig. Und hätte der König nicht zu Vorsicht alle Waffen aus dem Festsaale entfernen lassen, so hätte der Ulk vielleicht ein blutiges Ende genommen. Die Gäste stürmten nach den Ausgangstüren, die aber der König auf den Rat des Zwerges hatte schließen lassen. Die Schlüssel trug er bei sich. Ganz ungeheuerlich wurde der Tumult. Jeder suchte sich zu retten und durch das Gedränge entstand wirklich Gefahr. Da senkte sich auf einmal allmählich die Kette, an der sonst der Kronleuchter hing. Drei Fuß hoch schwebte ihr gekrümmtes Ende über dem Fußboden. Schließlich hatte der König mit seinen sieben Freunden den ganzen Saal durchtorkelt und näherte sich mit ihnen der Kette. Der Zwerg folgte ihnen unmittelbar auf den Fersen. Plötzlich hielt er die Kette am Kreuzungspunkt fest und hakte sie blitzschnell in die Kette des Kronleuchters. Von unsichtbarer Kraft wurde im nächsten Augenblicke die Kette hochgezogen. Gesicht an Gesicht baumelten die Orang-Utans daran. Die Masken hatten sich nun ein wenig vom Schreck erholt und fingen an, an einen wohlvorbereiteten Scherz zu glauben. Und wie sie die Affen in der komischen Lage sahen, brach alles in ein schallendes Gelächter aus. Da schrie Froschhüpfer: „Laßt sie mir!" Seine Stimme schrillte durch das Getöse. „Oh, laßt sie mir, ich glaube, ich kenne sie, . . . wenn ich nur besser sehen könnte."

Nun, da der Saal vom allgemeinen Gelächter (auch die Affen lachten) erfüllt war, stieß der Zwerg plötzlich einen gellen Pfiff aus, die Kette ging hoch und riß die erschreckten und zappelnden Orang-Utans mit. Dreißig Fuß über dem Boden bildeten sie einen hängenden Klumpen. An die hochgehende Kette hatte sich Froschhüpfer angeklammert. Hoch hing er über den acht Masken leuchtete mit der Fackel herab, als versuchte er, ihre Gesichter zu erkennen. Eisiges Schweigen herrschte im Saal. Auf einmal wurde es von einem leisen, scharfen, knirschenden Geräusch unterbrochen, demselben Geräusch, das den König und seine Räte schon einmal in Verwirrung gebracht hatte. Diesmal war aber kein Zweifel, woher das Knirschen kam. Der Laut drang zwischen den hauerartigen Zähnen des Zwerges hervor, der wie im Geifer mit ihnen knirschte. Mit rasender Wut stierte er in die nach oben gewandten Gesichter des Königs und seiner sieben Gefährten. „Hoho", rief der Rasende, jetzt fange ich an, zu erkennen, wer die da sind!" Und als wollte er das Gesicht des Königs näher besehen, hielt er die Fackel an die wachsene Umhüllung. Das war das Werk eines Augenblicks. In hellen Flammen ging der Flachs auf, und in weniger als einer halben Minute brannten alle Orang-Utans lichterloh.

Schreckensschreie gellten von unten. Vor Schrecken gelähmt, starrte die Menge nach oben und konnte nicht helfen. . . . Dann zwangen die immer wilder aufleckenden Flammen den Zwerg, die Kette hinaufzuklettern. Bei dieser Bewegung verstummten alle. Scharf aber dringen die Worte des Narren durch die Stille: „Hoho, jetzt sehe ich, wer sie sind, diese Masken. Der König und seine sieben Ratgeber. Der große König, der ein wehrloses Mädchen gewissenlos mißhandelte, und seine sieben Räte, die ihm zujubelten. Ich, ich bin der Froschhüpfer, der Spaßmacher, und das ist mein letzter Scherz!"

Der leicht brennbare Teer und Flachs hatten des Zwerges Rache vollendet. An den Ketten baumelten die acht Körper, eine stinkende, schwarze, widerlich unförmliche Masse. Der Zwerg schleuderte die Fackel nach ihnen, kroch gemächlich bis zur Decke hinauf und verschwand durch das Kuppelfenster.

Man kann annehmen, daß Tripetta, die auf dem Dache gehockt hatte, ihrem Freunde bei seiner grausigen Rache geholfen hatte. Und daß sie dann vereint in ihre Heimat geflohen sind . . . Sie wurden nie wieder gesehen.

Naturwissenschaft

Aus der Geschichte der Hyazinthe.

Die griechische Mythologie erzählt von einem wunderbar schönen Jüngling namens Hyakinthos, dem Sohn des sagenhaften spartanischen Königs Amyklas. Hyakinthos war der Günstling Apollos, und oft maßen beide ihre Kräfte im Wettkampf. Aber Zephyr, der Westwind, mißgönnte dem Sterblichen die Gunst des Gottes und als sie eines Tages wieder in friedlichem Zweikampf waren, lenkte er eine schwere, von Apollo geschleuderte Diskusscheibe so, daß sie Hyakinthos am Kopf traf. Er fiel tot zu Boden, und zu ewigem Gedenken ließ der Gott die duftende Hyazinthenblüte dem Blut des Toten entsprießen.

Die Hyazinthe stammt aus den Steppen Westasiens. Von dort wurde sie nach Kleinasien und Griechenland gebracht, wo sie verwilderte. Nur selten wird die Blume in alten Schriften genannt, und sie scheint nur ausnahmsweise in griechischen Gärten gepflegt worden zu sein. Sie wurde erst durch die Zucht der Türken und Araber bekannt und man hielt sie als beliebte Zier in Gärten von Aleppo und Konstantinopel. In der Mitte des 18. Jahrhunderts brachten die Holländer die Blume in ihr Land. Durch sorgfältige Pflege und Veredelung erzeugte man die wunderbarsten Farben: vom tiefsten Purpur bis Karmin und Rosa, von fast schwarzen bis zu tief dunkelblauen Blüten, aber auch von gelb und orange bis zum schimmernden Weiß. Mit der Zeit machte die Hyazinthe der vorher so geschätzten Tulpe den Rang streitig. Haarlem war der Mittelpunkt der Hyazinthenkultur. Alljährlich züchtete man neue Spezialitäten mit zwei- und dreifach gefüllten Blüten von großartiger Pracht. Sollte eine neue Varietät einen Namen erhalten, so wurde ein feierliches Tauffest veranstaltet, zu dem man Freunde und Bekannte und die Einwohner des Ortes einlud, und bei dem man keine Kosten sparte. Man konnte es sich leisten, denn das Geschäft war äußerst einträglich.

Erst nach langer Zeit erhielt die holländische Hyazinthenkultur einen Nebenbuhler in Berlin, wo sich der märkische Sandboden als vorzüglicher Kulturgrund erwies. Ein aus Frankreich eingewanderter Gärtner namens David veranstaltete im Jahre 1740 eine Hyazinthenausstellung in Berlin und darauf kam die Blume in Mode. In den Wirren der napoleonischen Kriege trat dann ein Rückschlag ein, und erst die beiden Söhne Davids konnten das vom Vater begonnene Werk vollenden. Ihre Kulturen, die mitten im Gebiet der heutigen Weltstadt lagen, gehörten einst zu den größten Berliner Sehenswürdigkeiten. Um das Jahr 1850 stand die Hyazinthenkultur Berlins auf ihrem Höhepunkt. Vor dem Schlesischen Tor war ein Gebiet von 600 Ar vollständig mit Hyazinthen bedeckt, im ganzen 4½ Millionen Stück. Später wurde der Vorort Britz im Süden der Stadt der Mittelpunkt der märkischen Hyazinthenkultur, und heute wie damals wandern im Frühling unzählige Schaulustige auf die großen Felder, um die duftende Blume zu bewundern.

Der Kletterkunst der Gemsen

ist ein inhaltsreicher Aufsatz von Forstmeister Hans Putschberger in der schweizerischen Zeitschrift für „Natur und Technik" gewidmet. Wenn der Hochtourist eine besonders schwierige Kletterei unternehmen will, zieht er seine genagelten Bergschuhe aus und die Kletterschuhe an; das sind Leinenschuhe mit weichen Bastsohlen. Mit ihnen kann er sich im Gefels viel besser bewegen. Sie gleiten weniger leicht ab und lassen auch den Tastsinn der Fußsohle zur Geltung kommen. Das Prinzip der Kletterschuhe hat der Mensch der Gemse abgelauscht; denn gerade ihre weichen Schalen verleihen ihr die Fähigkeit des Kletterns, verleihen ihr die Kunst, selbst im schwierigsten, felsstarrenden Gelände sicher und [illegible] sich zu bewegen. Die beiden Schalen jedes Fußes der Gemse sind [illegible] und weich. Da sie unterseits [illegible] gebildet [illegible] sich [illegible]. Die äußeren Schichten der Schalen [illegible] schneller als die innere; sie haben daher außen immer einen weichen, und dennoch scharfkantigen Rand. Im Herbst, wenn die Böcke feist und träge sind und sich weniger bewegen, ist dieser Rand weit vorstehend und ausgefranst. Während der Brunstzeit, in der sie viele Tage lang ohne irgendeine Aesung zu sich zu nehmen herumspringen, wird der Rand gründlich abgenützt. Darauf ist es zurückzuführen, daß die Fährte des Bockes vor der Brunst größer und nach der Brunst kleiner ist, als die der Geiß. Wer Gemsen im Hochgebirge viel beobachtet, kann manchmal ganz fabelhafte Kletterleistungen sehen. Kleine Vorsprünge im Fels, für das menschliche Auge kaum wahrnehmbar, ermöglichen es ihnen, fast senkrechte Steilwände zu durchqueren. Durch Absturz findet deshalb auch nur selten eine Gemse ihr Lebensende. Fast noch mehr als die Kletterkunst der Gemsen setzt uns ihre Fähigkeit in Erstaunen, in vollster Flucht über Gerölle dahinzujagen. Wer die Schutthalden des Hochgebirges kennt, weiß, was es heißt, über sie hinweg zu gehen. Da sind lauter scharfkantige Steintrümmer von Kopf- bis Tischgröße; wenn man darauf tritt, wackelt alles. Dazwischen sind Spalten und Löcher, von denen man nicht weiß, wie tief sie sind. Ueber solche Schutthalden springen Gemsen in vollster Flucht hinunter, als wären es glatte Rasenflächen, ein Anblick, der jeden Naturfreund immer wieder mit höchster Bewunderung erfüllen muß.

Wissenschaft

Kann das Herz brechen?

Können Herzen brechen? Diese Frage wirft ein englischer Herz-Spezialist Dr. Strickland Goodall auf Grund eingehender Beobachtungen auf und beantwortet sie in bejahendem Sinne. „Ein gebrochenes Herz," so sagt er, „ist nicht nur ein rührendes Bild, das von sentimentalen Geschichtsschreibern erfunden worden ist, sondern es ist eine Tatsache des täglichen Lebens. Aber die Dichter irren gründlich in einem Punkte: nicht aus Kummer und Schmerz, nicht aus Sorgen und Grimm bricht das Herz, sondern aus Freude." Goodall behauptet, im Londoner Hygiene-Institut ein Tier beobachtet zu haben, dessen Herz direkt aus Freude brach. In Fällen außerordentlich starker Erregung fühlen Leute manchmal einen scharfen Schmerz im Herzen, der wahrscheinlich von dem plötzlichen Zerreißen einiger weniger Fasern im Herzen hervorgerufen wird. Der Arzt hat sich eingehend mit den Ursachen plötzlicher Todesfälle beschäftigt und gefunden, daß nie harte Arbeit, sondern nur große Erregung sofort tötet. Auffällig ist ihm, daß so viele plötzliche Todesfälle auf den Bahnhöfen vorkommen, wo sich der Mensch gewöhnlich in einem Zustande der Aufregung befindet, daß so viele sterben, wenn sie in die Ferien gehen oder daraus zurückkehren. Er stellte fest, daß in den letzten drei Monaten nicht weniger als 57 plötzliche Todesfälle auf Bahnhöfen berichtet wurden. Er untersuchte einen Menschen, der eilig läuft, um noch den Zug rechtzeitig zu bekommen und fand, daß sein Herz vor Beginn des Laufens eine Arbeit von 152 Fuß Pfund in der Minute verrichtete, also 152 mal die Kraft aufwendete, die dazu gehört, ein Pfund einen Fuß hochzuheben. Als der Reisende den Zug erreicht hatte, war die Herztätigkeit auf 360 Fuß Pfund in der Minute gestiegen. Ein anderer Versuch erwies, daß ein Mann, der eine Treppe emporsteigt, die Herztätigkeit um 112 Fuß Pfund erhöht. Geht er die Treppe in schnellem Tempo hinauf, so beläuft sich die Steigerung auf 152 Fuß Pfund, deshalb sollte man nie eine Treppe hinaufrennen. Durch eine nicht einmal große Erregung wird die Herztätigkeit um 72 Fuß Pfund durchschnittlich gesteigert. Wenige Leute stellen sich richtig vor, welche Wohltat in einer kurzen Ruhepause während des Tages liegt. Godall hat berechnet, daß, wenn ein Mann eine halbe Stunde täglich sich ein Jahr lang ausruht, er dadurch seinem Herzen die Kraft von 219 000 Fuß Pfund rettet. Eine Stunde Ruhe am Sonntag nachmittag erspart dem Herzen eine Arbeitsleistung von 62 400 Fuß Pfund. Und wer einen ganzen Tag in der Woche im Bett bleiben wollte, würde dadurch seinem Herzen jährlich nicht weniger als 998 400 Fuß Pfund Arbeitsleistung ersparen. Der Arzt hat bei einer großen Anzahl von gesunden Personen das Herz in der Röntgenphotographie beobachtet und kommt zu dem Schluß, daß der durchschnittliche Diagonaldurchmesser des Herzens bei einem Manne unter 30 Jahren 5½ englische Zoll ist. Wenn man älter wird, wird das Herz größer. Aber Form und Gestalt des Herzens variieren überhaupt mit dem Alter. Das Herz eines Kindes ist in seiner Tätigkeit von dem eines Erwachsenen sehr verschieden. Die kindlichen Herztöne sind unregelmäßig und haben Aehnlichkeit mit dem Herzen eines Erwachsenen, dessen Muskeln krank sind. Daher hält man vollkommen gesunde Kinderherzen häufig für krank, weil der Schlag unregelmäßig und der Ton von dem Herzen des Erwachsenen verschieden ist.

Wie weit hört man den Schall?

Ueber das besonders im Kriege viel erörterte akustische Problem der Schallausbreitung hat man neue interessante Feststellungen bei einer Dynamitexplosion gemacht, die sich Ende November vorigen Jahres bei Ljusnarsberg in Schweden ereignete. Dort flog ein mit 400 Kilogramm Dynamit beladener Wagen auf der Landstraße in die Luft, und man hörte den Schall bis zu 80 Kilometer Entfernung von der Unglücksstätte. Das Ausbreitungsgebiet des Schalles bildete aber keineswegs einen Kreis mit der Schallquelle als Mittelpunkt. In nordöstlicher Richtung konnte man den Schall der Explosion am weitesten hören, aber in nordwestlicher Richtung hörte man den Schall nur 15 Kilometer. Auf dieser Stelle liegt der Vesmann-See, über dessen Oberfläche anscheinend eine sogenannte akustische Wolke lagerte, wie sie der englische Physiker Tyndall zuerst nachgewiesen hat, die die Ausbreitung des Schalles verhinderte. Bei der großen Explosion beim Bau der Jungfraubahn 1906 — auch dort flog ein großes Dynamitlager in die Luft — scheinen feuchte Luftströmungen, die vom Viermaldstättersee aufstiegen, ein ähnliches Hindernis für die Schallwellen gebildet zu haben. Eine Untersuchung über die Ausbreitung des Schalls bei der Beschießung des deutschen Kreuzers „Albatros" vor der Ostküste der schwedischen Insel Gotland am 2. Juli 1915, die der schwedische Physiker David Stenquist ausgeführt hat, ergab, daß damals die Schüsse bis zu 270 Kilometer Entfernung wahrgenommen worden sind. Der „Albatros" wurde von einem russischen Kriegsschiff mit 20-Zentimeter-Granaten beschossen. Sonderbar ist es, daß bei der Belagerung von Antwerpen, die mit 42-Zentimeter-Granaten vorgenommen wurde, das Ausbreitungsgebiet fast genau dasselbe war, obgleich die Energie-Entwicklung in diesem Falle fast doppelt so groß war wie in jenem.

Vermischtes

Der Wiederaufbau des geistigen Schaffens.

Die internationale Statistik des geistigen Schaffens, die alljährlich von dem „Droit d'Auteur" in Bern zusammengestellt wird, ist nunmehr für das Jahr 1919 erschienen und wird im „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel" in Uebersetzung mitgeteilt. Die Darstellung ist gerade deshalb diesmal so wichtig, weil sie zeigt, wie sich die Bücherverhältnisse nach dem Kriege gestaltet haben. In einer zusammenfassenden Bemerkung wird hier gesagt: „Beobachtet man oberflächlich die Ergebnisse der Statistik von 1919, so erscheinen die Aussichten der geistigen Arbeit in nicht so düsteren Farben. In sechs Ländern bemerkt man zunächst einen Aufschwung der Verlagstätigkeit, der besonders in Deutschland, Frankreich und Großbritannien hervortritt. Die fühlbare Verringerung der geistigen Erzeugnisse in den Vereinigten Staaten scheint mehr eine verspätete Folge des Krieges, in den dieses Land ja erst nach den anderen Ländern eingetreten ist, und das leichte Nachlassen in der Schweiz scheint vorübergehend zu sein. Indessen, diese Erscheinungen täuschen. In allen Ländern sind zwar die Neuauflagen und Neudrucke vermehrt, die Originalerzeugung marschiert dagegen zögernd. Und die Broschüren, die Zeichen einer erregten und bedrückten Zeit, treten mehr in den Vordergrund." Es muß daher nach der Ansicht des internationalen Institutes in absehbarer Zeit mit einem Rückschlag gerechnet werden. Für uns sind besonders interessant die Zahlen, die für Deutschland angegeben werden. Das Nachlassen der Bucherzeugung, das sich gleich im ersten Kriegsjahr zeigte, hat in Deutschland einen Höhepunkt im Jahre 1918 erreicht, als die Zahl der literarischen Werke nur noch 14 743 betrug, während sie im Jahre 1913: 35 078 Neuerscheinungen ausmachte. Im Jahre 1919 machte sich wieder eine sehr merkbare Erhöhung geltend. Die Veröffentlichungen in deutscher Sprache erreichten im Jahre 1919 die stattliche Zahl von 26 194, näherten sich also dem Stande von 1914 wieder an. Diese Gesamtsumme setzt sich aus 15 876 neuen Erscheinungen, 6432 Neuauflagen und 3886 Zeitschriften zusammen. Die fast 16 000 Neuerscheinungen stellen den größten Anteil dar, den irgend ein Land zur literarischen Erzeugung der Welt beigetragen hat. Mit Ausnahme der Militärwissenschaft, die mit weniger Werken als während des Krieges vertreten ist, zeigten alle einzelnen Literaturgebiete eine Zunahme bis zu 100 und 300 Prozent gegen das Vorjahr. Die Gesamtzahl der musikalischen Veröffentlichungen, die im Jahre 1919 erschienen, beträgt in Deutschland 3822 Werke, also 1203 mehr als im Jahre 1918. Die ernste Musik ist nur mit 721, die leichte aber mit 2934 Nummern vertreten, was freilich kein günstiges Urteil über den Musikgeschmack der Nachkriegszeit zuläßt. Trotz der Schwere der Zeit konnte das Adreßbuch des deutschen Buchhandels für 1920 feststellen, daß sich die Zahl der aufgenommenen Firmen während des Jahres 1919 um 235 vermehrt hat, nämlich auf 12 475 gegen 12 240 im Jahre 1918. Von diesen Firmen beschäftigen sich 3262 mit Verlag und 7426 mit Sortimentsbuchhandel. Im ganzen wurden 1919: 723 neue Buchhandelsfirmen gegründet.

Ein kurioser Gebetsbrauch.

In den verschiedenen Religionen der Völker finden sich auch die mannigfachsten Gebetsbräuche. Zu der eigentümlichen dieser Andachtsformen gehört ohne Zweifel ein Brauch, der sich im Kultus einer der buddhistischen Sekten Japans eingebürgert hat. Beim Buddhismus, wie er in Japan sozusagen als Staatsreligion eingeführt ist, erstreckt sich die Verehrung der Gläubigen nicht nur auf Buddha allein, sondern auch auf eine Anzahl von Göttern, deren Statuen, in Tempeln aufgestellt, angebetet werden. In einigen Gegenden, so beispielsweise auch in der großen und stark bevölkerten Stadt Kioto, werden nun Gebete, deren Erhörung man besonders anstrebt, auf Zettel geschrieben; diese Zettel werden sodann gut zerkaut, und diese zerkaute Masse wird endlich auf die Stirn oder den Mund des Götterbildes — gespuckt. Je besser die Gebete die Gottheit „treffen", um so sicherer kann der Gläubige auf Erhörung rechnen.

An dieser merkwürdigen Art, Gebete zu den Göttern zu schicken, scheint sich der gläubige Sinn jener Japaner gleichwohl nicht zu stoßen, im Gegenteil: man spuckt so eifrig und andauernd, daß, nach einem Bericht Gargers, manche Gläubigen es sogar zu einer ganz erstaunlichen, ja nahezu unglaublichen Geschicklichkeit im Spucken bringen, da er am Helm einer der in dieser Form angebeteten Gottheit noch in einer Höhe von nicht weniger als 25 Fuß Gebete kleben sah. Jedenfalls verlangt man eine solche Leistung, zu der ein gewöhnlicher Sterblicher — man versuche es nur einmal! — überhaupt nicht imstande ist, eine ungewöhnliche Uebung im Spucken oder — im Beten.

Getrocknete Schwämme als Düngemittel.

Wie F. Pilz in der „Wiener Landwirtschaftlichen Zeitung" mitteilt, wurden Proben verdorbener Schwämme (Basidiomyzeten) an der Landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation Wien zur Untersuchung auf ihren Düngerwert eingeliefert. Die Analyse ergab bei einer Probe einen Gehalt von 76,2 Prozent organischer Substanz, 7,4 Prozent Asche und 16,1 Prozent Wasser; an Stickstoff wurden 3,9 Prozent, an Phosphorsäure 1,24 Prozent, an Kali 3,98 Prozent festgestellt. Wenn auch frische Pilze nur einen geringen Düngerwert besitzen, so läßt sich doch aus den verdorbenen Schwämmen in folgender Weise Kompost bereiten. Auf je eine 20 Zentimeter hohe Schicht von Pilzen gibt man eine Schicht von Aetzkalk und Thomasmehl oder Knochenmehl und fährt so fort, bis der Haufen eine Höhe von 1,5 Meter erreicht hat. Alsdann bedeckt man den Haufen mit einer 30 Zentimeter hohen Erdschicht und läßt ihn 2—3 Monate ruhen. Die verdorbenen Schwämme führen dem Boden überdies Bakterien zu. Die Herstellung dieses Pilzdüngers empfiehlt sich besonders in schwammreichen Jahren und dort, wo der Wald an die Felder grenzt. Von großer praktischer Bedeutung kann der Pilzdünger aber naturgemäß niemals werden.

Der älteste Baum.

Der älteste Baum der Welt soll sich auf Ceylon befinden. Sein Dasein wird nämlich 22 Jahrhunderte zurückverfolgt, und er gilt als ein Ableger des berühmten Bo-Baumes, unter dem Buddha selbst gesessen hat. Das Vorhandensein von vieltausendjährigen Bäumen wird noch aus den verschiedensten anderen Teilen der Erde berichtet, aber mit dem Alter dieses heiligen Stammes, den fromme Ueberlieferung bis zu Buddhas Zeiten zurückdatiert, kann sich keine andere Pflanze der Welt messen.

Mitteilungen

Chinesische Studentinnen in Europa.

Nichts spricht wohl schlagender für die Fortschritte der Frauenbewegung in China als die Tatsache, daß der erste Trupp chinesischer Studentinnen die Hochschulen Europas bezogen hat. In Paris studieren gegenwärtig 20 Chinesinnen, die von der Regierung in Peking zu diesem Beruf mit Geldmitteln ausgestattet sind. Die Führerin der kleinen Schar ist die berühmteste Frauenrechtlerin in China, Fräulein Fume-Tscheng. Sie ist die Tochter eines Mannes aus ältestem Adel, war aber selbst von Jugend an eine begeisterte Revolutionärin, die schon mit 17 Jahren dadurch Aufsehen erregte, daß sie den ihr von der Familie zugeführten Bräutigam abwies. Bei der Errichtung der Republik war sie eifrig tätig und brachte mit Lebensgefahr den Aufständischen Munition und Waffen. Sie selbst hat bereits früher an der Pariser Sorbonne studiert und ihr juristisches Examen abgelegt. Die 20 Chinesinnen studieren Medizin, Jura, Philologie und Kunstgeschichte, und sie sollen nach Beendigung ihrer Studien in China Mädchenschulen und Hochschulen nach europäischen Grundsätzen leiten.

Ein italienisch-amerikanischer Kunststreit.

Eine peinliche Auseinandersetzung ist zwischen der italienischen Regierung und der der Vereinigten Staaten über ein hervorragendes Kunstwerk entstanden, das sich jetzt im Newyorker Metropolitan Art-Museum befindet. Es handelt sich um eine Serie kostbarer Deckengemälde des italienischen Renaissancemeisters Pinturicchio, die sich ursprünglich im Palazzo del Magnifico zu Siena befanden und vor dem Kriege von einem Einkäufer des Museums in Paris erstanden worden waren. Die Gemälde, die zu den größten Schätzen des Museums gehören, sind aber auf unrechtmäßige Weise aus Italien herausgeschmuggelt worden, und die italienische Regierung sucht nun auf alle Weise diese nationalen Schätze wiederzuerlangen. Sie hat sich bereit erklärt, dem amerikanischen Museum den vollen Preis zu bezahlen, den es selbst für die Kunstwerke angelegt hat, verlangt aber Rückgabe des unrechtmäßig erworbenen Gutes.

Osterangebot für Frühjahrs-Bekleidung

Albert Wagner

Friedrich-Wilhelm-Str. 26/28, gegenüber der Mittelgasse

Damen-Mäntel . . . . von Mk. **95⁰⁰ an**

Elegante Frühjahrs-Paletots in modernsten Formen Mk. 375, 275, 225 **175⁰⁰**

Sportjacken . . . . von Mk. **145⁰⁰ an**

Kostüme schwarz, blau, farbig . . . . . Mk. 245.00, 195.00 **145⁰⁰**

Kostüme in reiner Wolle in Cheviot und Gabardine, schwarz, blau und Mode-Farben Mk. 850.00, 750.00, 650.00 **550⁰⁰**

Damen-Woll-Kleider Mk. 550.00, 350.00, 250.00, 175.00 **95⁰⁰**

Elegante Voile-Kleider weiß und farbig . von Mk. **89⁰⁰ an**

Röcke blau, schwarz, sportfarbig . . . . von Mk. **37⁵⁰ an**

Blusen Weiße Seide Voile . . . . Mk. 98.00, 78.00, 59.00 **29⁵⁰**

Kinderkleider in allen Größen . . . . von Mk. **25⁰⁰ an**

Für das Osterfest

Strumpfwaren

Damenstrumpf Bwl., Spitze und Ferse verstärkt . . . . Paar	7⁹⁵
Damenstrumpf Flor mit Doppelsohle Paar	11⁷⁵
Damenstrumpf Flor mit Seidengriff, Doppelsohle . . . . Paar	16⁷⁵
Damenstrumpf Kunstseide mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Paar	24⁵⁰
Damen-Handschuh Zwirn, farbig Paar	9⁷⁵
Damen-Handschuh Wildleder, Imitation, farbig Paar	17⁵⁰
Schlupfhöschen Trikot, mit doppeltem Schritt Paar	28⁷⁵
Zipfelmützen Kunstseide, neue Muster, 26.75, 19.00,	16⁷⁵

Herren-Artikel

Sportkragen Ia Piquestoff, weiß, guter Sitz. Stück 8.75, 7.75 . . .	4⁷⁵
Klappenkragen Ia, 4 fach, beste Ausführung neueste Form, Stück 9.00 . .	7⁰⁰
Stehumlegekragen beste Form, Ia Qualität Stück	12⁵⁰
Einsatzhemden Ia Trikot, bester Ersatz für Oberhemden	49⁰⁰
Oberhemden Ia Zephir, mit Doppelmanschetten	85⁰⁰
Oberhemden weiß, mit Ia Piqueeinsatz, beste Verarbeitung	98⁰⁰
Strickbinder neueste Muster, in modernsten Farben 14.50, 12.75,	6⁷⁵
Selbstbinder beste Form., Riesenauswahl neueste Muster . . . 37.50,	22⁵⁰

Versand nach auswärts gegen Nachnahme! 20976

Strumpf-Fuchs

Breslau Schweidnitzerstraße 49

Warne dringend

vorsichtige Männer, ängstliche Frauen und Mädchen vor Gebrauch minderwertig. Präparate. Der große Heidelberger Chirurge Geh. Rat Prof. Dr. Czerny, sagt in seinem Hygien. Testament: Setze nicht mehr Kinder in die Welt, als Du ernähren kannst. Das sicherste, ärztlich empfohlene unschädliche Mittel ist u. bleiben die echten 10726

Natofecunda Frauenschutztabletten

Bei teilw. od. gänzl. Ausbleiben der menstr. Regel das berühmt. sichermirkenden, unschädlichen

Kochs Menstruationstropf. und

Dr. Adlers Kräuterfrauentee

Tausenden gut. schon geholfen. Sofort schreiben. Nur all. echt durch Versandhaus Rübiger, Breslau 13, Augustastraße 148, III.

Bei ganz schwierigen Fällen extra stark verlangen.

Extra billige Angebote!

Herrenartikel

Weiße Sportkragen, Rips . . 3.95
Gummihosenträger . 12.50, 9.85
Seidene Selbstbinder ganz immens! 12.50
K'seidene Strickbinder . . 12.95
Bunte Oberhemden, Perkal . 78.50
Herrenfilzhüte . Stück 48.00, 39.50

500 Stück Sportserviteurs mit Krawatte . . Stück **2²⁵**

Bunte Sportserviteurs Perkal . . . . . Stück **3⁹⁵**

Bunte Serviteurs gestreift . . . . . Stück **5⁷⁵**

Trikotagen—Strümpfe

Makohemden, gute Qual. Stück 39.00
Makohosen, prima gewebt Stück 19.50
Trik.-Einsatzhemden St. 45.00, 42.00
Graue Vigogne-U.-Hosen Ia Qualität . . . . . Paar 19.50

2000 Paar enorm billige **Socken** Mako, Vigogne, schwarz, braun, bunt Paar Mk. 8.50, 7.50, 6.50, **5⁵⁰**

Englische lange Damenstrümpfe, fein gewebt, schwarz, braun, weiß, Paar 7.50, 6.50
Damen-Florstrümpfe, extra fein, Paar 17.50, 14.50, 11.50
Extra gute Frauenstrümpfe, 1X1 gestrickt, in schwarz . . . Paar 9.50
Ersatz-Füße in drei ausgewählten Qualitäten . . Paar 3.95, 3.50, 2.00

Damen-Frühjahrs-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen, in schön. Farben Paar 11.50 **7⁵⁰**

2000 Paar extra gute **Kinderstrümpfe** 1X1 Länge, nahtloser Fuß, in schwarz u. braun, für das Alter v. 2—14 Jahren, je nach Größe . Paar von **5.50** an.

ca. 1000 Stück Steingutteller tief u. flach, mit kleinen Fehlern Stück **1⁶⁵**

200 Paar Porzellantassen m. Untertass., kl. Fehl., P. **1⁴⁵**

Porzellan-Goldrandtassen m. Untertass.. ohne Fehl., P. **4⁵⁰**

Kostüm-Cheviot reine Wolle, prachtvolle Qual., marineblau und schwarz, 130 cm breit Meter Mk. 68.00

Hemdentuch mittelfeine Ware, ohne Appretur Meter Mk. 9.50

Zephir einfarbig, blau und blaugrau, für Blusen u. Kleider Meter Mk. 14.50

Batist- und Voilblusen weiß, mit Blüten- und Tupfenmustern reich bestickt Mk. 59.00, 49.00

Sport-Blusen aus schwarz-weiß, hell und dunkel karierten Stoffen, mit verschiedenfarbiger Knopfgarnierung Mk. 69.00, 48.00

Voil- u. Musselinkleider in neuen Mustern und Fassons, in dunkel und mittelfarben Mk. 165.00, 135.00

Damenkostüme neue Fassons. in vielen Farben, wie braun, marineblau, sport- und einfarbig und kariert, das Kostüm Mk. 168.00, 158.00

Damen-Frühjahrsmäntel aus sport- und covercoatfarbenen, imprägnierten u. Alpacca-Stoffen, moderne Sportfassons, extra lang geschnitten Mk. 298.00, 250.00

Weiße Damenhemden aus kräftigem Wäschestoff mit Boge verarbeitet Stück Mk. 24.50
Mittelfeines Hemdentuch mit Stickerei und Bogengarnierung Stück Mk. 27.75

Schwarze **Damen-Schnür-halbschuhe** mit Lackkappe **85.00**

Graue **Kinder-Segeltuch-sandalen**

Größe	21—24	25—30	31—35
Paar	12.50	15.00	18.50

Baumwollwaren

Kaffeedecken, halb Leinen-Damast, Größe 130 X 160 Stück Mk. 49.50
Damast-Servietten, Größe 62 X 62 Mk. 14.50
Schürzenstoffe, prima schles. Blaudruck, doppelseitig, 100 cm breit Meter Mk. 22.50
Scheuertücher, Größe 50 X 70, kräftige Qualität . . . . . Stück Mk. 2.25
Drell-Handtuchstoffe, kräftige Ware, grau, mit roter Kante Meter Mk. 9.80
Schottische Kleiderstoffe, 100 cm breit, mit Kunstseiden-Effekten Meter Mk. 22.50
Blusenstoffe, neue Streifen Meter Mk. 32.50
Zwirnstoffe für Knabenbekleidung und Jacketts (Sommer), prima Qualität Meter Mk. 22.50

Gardinen, Decken

1 Posten engl. Tüllborden, zirka 35—50 cm breit, in weiß und elfenbein gezeichnet, für Bettkrausen, Querbehänge usw. Mk. 13.50 11.50 9.50
1 Posten Scheiben-Gardinen, aus prima Erbstüll, mit hübschen Ein- und Spitzenbesätzen, solange Vorrat Stück Mk. 4.50
Scheiben-Gardinenstangen, in verschiedenen Längen, Stange mit Haken Mk. 1.95 1.45
1 Posten Wachstuch-Reste, 100 cm breit, prima Friedensqualität, mit Barchentrücken, in verschiedenen Farben und Mustern im Rest Meter Mk. 39.50
1 Posten Wachstuche (Ersatz) mit kleinen Schönheitsfehl., 100 cm breit, in weiß, marmor, blau-weiß-braun, zum Belegen v. Küchen-Tischen, Schränken usw. Meter Mk. 10.50
1 Posten Wandschoner und Decken aus Wachstuch-Ersatz, zirka 60X90 cm, groß mit kleinen Druckfehlern, solange Vorrat . . . . . Stück Mk. 5.50
Wasserleitungs-Schoner, blau-weiß u. andere Muster, Stück Mk. 5.25 3.25
Spind- und Küchen-Spitzen, aus prima Wachstuch, zirka 5 bis 6 cm breit, blau-weiß gemustert Meter Mk. 1.75

Seifen, Parfümerien

Franzbranntwein und Bayrum, bestes Haarpflegemittel . Flasche Mk. 2.50
Champon, verschiedene Fabrikate in angenehmen Gerüchen Beutel Mk. 1.— 0.50 0.25
Haarnetze, aus prima Menschenhaar in all. Farb. vorrätig, Stirnnetz Mk. 2.35 Haubennetz Mk. 1.25
Zirka 500 Beutel Zahnpulver, empfehlensw. Qualität, Beutel Mk. 0.35
Zirka 500 Zahnbürsten, reine Borst. mit Holzstiel, solange Vorrat Stück Mk. 0.95
1 Posten Schnupftabak, schwarz, gute Qualität, 100 Gramm-Dose Mk. 0.95

500 Stück Alpacca-Eßlöffel durchweg Stück **6⁹⁵**

Eßbestecks Aluminiumheft Ia solide Verarbeit. Paar **7⁹⁵**

1 Posten Gepr. Wassergläser weiß . . . . . groß, Stück **1²⁵**

300 Stück Emaille-Eimer 28 cm groß versch. Farb. **16⁵⁰**

Reizende jugendlich garnierte Damenhüte

modernste Formen mit eleganter Band- und Blumengarnierung

54⁰⁰, 45⁰⁰, 36⁰⁰

Ungarnierte **Sporthüte 17⁵⁰**
Strohgeflecht, weiß, blau

Messow & Waldschmidt G.m.b.H.

2 Schlager in **Seidenband**
in sämtl. neuen Modefarben wie: lila, fraise, weinrot, grün, cerise, bleu etc.

in I. K'seidenen Rips

	8 cm	4 cm	2 cm
Meter	9.50	4.90	3.50

in prima K'seidener Glanzseide

	6 cm	4 cm	2 cm
Meter	5.50	3.50	2.50

Nerven-Schwäche

Kopfschmerz — Schlaflosigkeit — Ischias — Neuralgie — Lähmung durch **Schlaganfall — Seelische Depression** und andere **Nervenkrankheiten** heilen wir durch

Galvanische Kuren.

Unter Fortfall jeglicher Medikamente, lediglich durch Zuführung zarter galvanischer Ströme, die, kaum fühlbar, den ganzen Körper durchdringen und dem Nervensystem sich genau anpassen, wird die Blutzirkulation in den Muskeln erhöht, der Stoffwechsel gefördert, Blutstauungen beseitigt und Ausscheidungen in erhöhtem Maße erwirkt. Die natürliche Folgeerscheinung aller dieser Vorgänge ist eine allgemeine Kräftigung des Organismus und des ganzen Nervensystems; wodurch alle krankhaften Nebenerscheinungen, wie **Nervenschwäche, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Ischias, Neuralgie, Lähmung** usw. allmählich behoben werden, und die frühere körperliche und geistige Frische wiedererlangt wird.

Beste Referenzen aus neuester Zeit über unsere außerordentlich guten Erfolge bei Behandlung von Nervenkrankheiten stehen gern zur Verfügung.

Behandlungszeit: Werktags 9-1 u. 3-7 Sonntags 10-12.

Bei längerer Behandlung zeigen wir in der Preisstellung weitgehendstes Entgegenkommen.

Auskünfte bereitwilligst und kostenfrei.

Auf Wunsch kostenlose Zusendung von aufklärenden Druckschriften über **Selbstbehandlung** mittels des patentamtlich geschützten **Wohlmuth'schen galvanischen Heilapparates**, mit dem wir selbst behandeln, und der auch verliehen wird. 20642

Institut für galvanische Kuren,
Breslau 2, Palmstraße 35.

Billige Korsetts

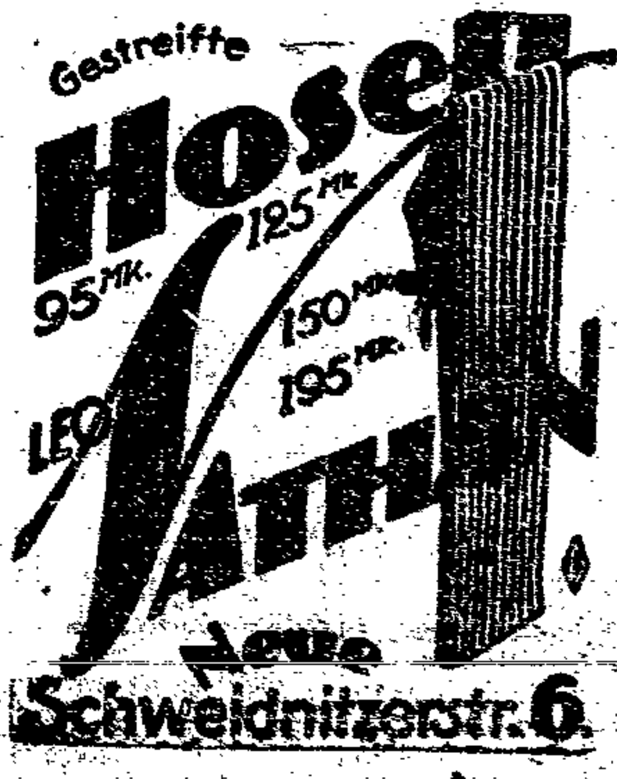
Toska Grunkel
31 Gartenstraße 31
Ecke Höfchenstr

Konfirmanden-Anzüge 20346
feldgraue Hosen
Englischled.-Hosen
Manchester-Hosen
gestreifte Hosen
Kellner-Hosen

Krywalski,
Geschäftsbekleidung,
Burgstraße 7, I. Etg.
(Ecke Stockgasse.)

Schallplatten werden getauscht für 2 alte eine brauchbare ander., f. 4 alte eine neue
Albert Jentke,
Friedr.-Wilhelmstr. 69.

„Der wahre Jakob"
Heft 60 Pfennige.



Hier! ist die billige Quelle 20975 für enorm billiges Schuhwerk!
Josef Gruschka,
Neue Taschenstr. 6.

Zigaretten

bester Qualität, aus rein orientalischen Tabaken hergestellt. — Durchaus preiswert.

Spezialmarken: 27985

Friedensware m. M., 15 Pf. Verkaufspreis, p. 100 Stck.			12.50 Mk.
Tarifa-Extra	20	"	16.00 Mk.
Gabia-Perle	25	"	22.00 Mk.
Rosara	30	"	[illegible] Mk.
Friedensware o. M.	30	"	[illegible] Mk.
Bier	40	"	[illegible] Mk.
Gabia-Krone	50	"	[illegible] Mk.

Verkauf nicht unter 100 Stück [illegible]

Zigarettenfabrik Gabia [illegible]
Breslau, Gartenstraße 19,
rechtes Seitenhaus 1. Etg. [illegible]

Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint 6 mal monatlich

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen

Arbeiter-Konfektion

Arbeiter-Konfektion Strumpfwaren kaufen Sie am [illegible]
Nikolaistr. 13

[illegible]

[illegible]
Apel & Göring [illegible]
[illegible] Hubenstr. 84 Teleph. 2811

Anfertigung, Kleiderrepar. u. Waschanstalt.

Rust, Paul, Sedanstr. 19

Wende-Institut
[illegible]
Inh.: Alois Barczyk.

[illegible]
K. Portetzke, [illegible] str. 46
Anfertigungen auch n. Maß.
[illegible] Schneidermeister [illegible] 38/40
Tripke, Herm. [illegible]

Badeanlagen

A. Schlepitzki & Co.
Neue Taschenstraße 18
Fernsprecher Ring Nr. 3687
Zentralheizungen
[illegible] u. Badeanlagen
Reparaturen jeder Art.

Band

Paul Cohn
Schmiedebrücke Nr. 28.
Blumen, Federn, Bänder, Samt, Borten, Haarnetze.

Schäffer, Albert, Ring 23

Bandagisten

Kusche, Karl, Gartenstr. 54
Maliszke, Fr., Am Rathaus 20/21
Rein, Joh., Schweidn. Straße 17/18

Bäckereien und Konditoreien

[illegible], Jos., Augustastr. 109
[illegible], Karl, Bohrauerstr. 18
Berger, Friedr., Kronstr. 28
[illegible], P., Bäckerei u. Konditorei Kletschkaustr. 30/32
[illegible], Jos., Scheitn. Str. 44
Konditorei, Lehmdamm 33/35
[illegible], Hans, Nachodstr. 28
[illegible], Paul, Hubenstr. 100
[illegible]
[illegible]
[illegible], Karl, Hildebrandtstr. 3
[illegible], Rosenth. Str. 26
[illegible], Marie, Hubenstr. 96
[illegible], Theod., Ufenstr. 11
[illegible], Willy, [illegible]
[illegible] Matthiasstr. 30.
[illegible], Hugo, Hubenstr. 40
Werner, Otto, Bergstr. 30

[illegible]

[illegible]
Heimann, C., [illegible]
[illegible]
[illegible]
Dietl [illegible]
[illegible], Herzogstraße 23

Beleuchtungs- und Elektrische Anlagen

[illegible], Paul, [illegible] Nr. 78, Tel. 7242.
[illegible], Hermann, [illegible]
[illegible]
F. Werner, Hirschstraße Nr. 58

Beleuchtungs-Artikel

Karl Wiedemann
[illegible], Schweidnitzer Str. 11, Telephon 11873.

[illegible]
[illegible] 12. [illegible]

Berufskleidung, Wäsche

[illegible], Scheitniger Str. 12
[illegible], Paul, [illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Blumen und Kränze

Emmrich, A., Matthiasstr. 74, Tel. Ring 10814.
[illegible], Büttnerstraße 10.

Schirowitz, Alfred W. H.
Moltkestraße 14

Brückenwagen

[illegible], Frankfurter Straße 60

Bürstenwaren

London & Co., Ohlauer Straße 5, Tel. Ring 2781
Lenk, R. E., Lehmdamm 13

Cafés u. Restaurants

Zum Bärenhof, Lehmdamm 3, Tel. 11340

Junkernstr. 46
Café Börse
[illegible] Familien-Lokal

G. [illegible], Café und Restaurant [illegible] 57

Kakadu
Café und Kabarett
Nikolaistraße 65/66
Täglich
Künstler-Vorstellung

K. D. W.
(Café des Westens)
Café und Weindiele
Tägl. Künstler-Konzert
[illegible]

[illegible] Zum Lehmdamm [illegible]
Vereinszim. Bundeskegelbahn
Inh. Paul [illegible]

Rathaus-Café, Elisabethstr. Nr. 6.
Täglich Künstler-Konzert
Angenehmes Fam.-Lokal

[illegible], Karl, Lehmgruben-Straße 75

[illegible]

M. Anders Nachfg.
Friedrichstr. 21, Tel. 7194
[illegible]

Bleul, Kellergasse 58
[illegible]

De la Cour, Tauentzienstr. 173
W. [illegible] Fr.-Wilh.-Str. 3

Oskar Garn
[illegible]
[illegible] Rathaus 10.1
Damen- u. Herren-Hüte
[illegible]

[illegible], Anna, Fr.-Wilh.-Str. 59
Löwy, Julius, Viktoriastr. 71

K. Mrowiez
[illegible]
Spezialität für Hüte, [illegible]

Umpreßanstalt
für Damen- u. Herrenhüte
Nikolaus, B.
[illegible] 22

[illegible]

Hutumpreßanstalt
f. Damen- u. Herren-Hüte
[illegible], Ufer 23, I. an der Kaiserbrücke

Damen- und Herren-Hüte
werden [illegible]
[illegible]
A. Schultze, Kosterstraße 2

Zauner, Schuhbrücke 25
[illegible]

[illegible]

Berg, Alfred, [illegible]
Ernst [illegible]
[illegible]

[illegible]

Damen-Friseur

Rich. Raabe, Altbüßerstraße 59a
Ausführung sämtl. künstlicher, Zopf- und Haar-Arbeiten

Dauerwäsche

Dauerwäsche
Richard Schinke
Ohlauer Straße 58

Drogen und Farben

Alexand.-Drog., R. Meder, [illegible]
Augusta-Drog., Viktoriastr. 22, Inh. G. Kurk
[illegible]-Drogerie, Matthiasstr. 148
Gloria-Drog., Sternstraße Ecke Hedwigstraße
[illegible]-Drogerie, Gneisenaupl. 4
Gröschel, Franz, Leuthenstr. 60
Horn, Ernst, Bismarckstr. 51
[illegible]
[illegible]-Drogerie, [illegible]
[illegible]
Nowak, Eman., Westendstr. 48
Reichs-Drog., Trebnitzerstr. 45
Rittner, A., Inh.: H. Lache, [illegible]
[illegible]-Drogerie, [illegible]
Viktoria-Drog., [illegible]
Wittwer, E., Gräbschenerstr. 25

Druckereien

Kliesch, A., [illegible]

Eisen-, Stahlwaren und Werkzeuge

[illegible], Fr., Höfchenstr. 79
Bökmann, R., Hubenstr. 84/86

[illegible]
Fritz Brandt
[illegible]

[illegible], Gräbschenerstraße 31
Fiebiger, [illegible], Neue Schweidnitzerstr. 4
Friedrich, Gebr., Schmiedebrücke 24
Herrmann, E., Bohrauerstr. 17, Telephon 5714
Kanter, Nachflg., Adalbertstraße 15
F. Kielmann & Co., Schwenckfeldstr. 13
Kiesling, O., Weidenstraße 18
Hendel, Albert, Friedrich-Straße 20
Pasler, Friedrich, Moritzstraße 13
Bräuel, Gebr., Gartenstr. 9
Richter, W., Gabitzstr. 11
Schoepke, Gräbschener Straße 42
[illegible], Matthiasstr. 91/93
[illegible]
Wiese, Herb., Tauentzienstr. 118

Fahrradhandlungen

Bohn, Karl, Scheitnigerstr. 33
Freudenreich, A., Gneisenaustraße 8

Fahrradhaus
„Frischauf"
Reparatur-Werkstatt
[illegible]
Nikolaistr. 42

E. [illegible] & Sohn, Matthiasstraße 90

[illegible] | L. Gloeth [illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Mayer, L., [illegible]
[illegible]
[illegible], P., [illegible] 32
Reparatur-Werkstatt
[illegible], L., [illegible]
[illegible], L., [illegible]
[illegible]

Öffentliche Fahrrad-Zentrale
[illegible] 6
[illegible]

Fahrradhandlungen

Priemer, A., Zimmerstraße 1, Tel. Ohle 1842
Philipp, Max, Ufenstraße 91
Ramscher, F. W., [illegible] Tel. Ohle [illegible]
Seibel, Richard, Ufenstr. 20
Siegemund, R., Frankfurterstraße 101

Fahrradh. „Mädchen 10"
Josef Spitzer
Mech. Schlosserei u. Repar.-Werkstatt f. sämtl. Systeme

Robert Schmidt
Bischofstr. 3

Konrad Schönfeld
Weißenburgerstraße 7

Schlape, Paul, Tauentzienstr. 145.
Schubert, H., Gräbsch. Str. 58
Steinicke, F., Striegauerpl. 13

Wichle & Kenel
Original [illegible]
Tauentzienstr. 92 Tel. R. 2534

Fahrräder, Motorräder, Reparatur.
Max Trapko
Matthiasstraße Nr. 39
Telefon Ohle 838

Fahrräder
zu angemessenen Preisen.
Mechanische und mechanische Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb.
Motorrad-Reparaturen.
„Vulkania"
Altbüßerstraße 63.

Die Sparkasse des Konsum- und Sparverein Vorwärts
verzinst
Einlagen mit 4%
Hausanteilscheine mit 5%
(Letztere 5 Jahre unkündbar).
Annahme von Spareinlagen in allen 37 Verkaufsstellen und im Hauptkontor Tauentzienstraße Nr. 129.
Einlagebestand ca. 3 Millionen Mk.

Fahrradhandlungen

[illegible], Fritz
[illegible] 13
[illegible]

[illegible]

[illegible]
Felix, O., [illegible]
[illegible]
Kelling, W., [illegible]
Färberei Lorenz [illegible]
[illegible]

Federn

Schäffer, Albert, Ring 23

Fische, [illegible]

[illegible], Matthiasstr. 159
Berisch, [illegible] 54.
[illegible], B., [illegible] 31.
[illegible], A., Delsnerstr. 30.
[illegible], R., Frankfurterstr. 23.
[illegible], G., R. Taschenstr. 25a.
[illegible], W., [illegible]straße 18.
[illegible], A., Ufenstraße 54.

Billigste Bezugsquelle für Fische und [illegible]
E. Raake
[illegible]

[illegible]
[illegible], W., [illegible] 28
[illegible], Franz, [illegible] 98
[illegible], Delsnerstraße 25.
[illegible] 162
[illegible] 132
[illegible], J., [illegible]
[illegible], E., Schießwerderstr. 27

Fische, Räucherfische, waren und Delikatessen

Rohowski, B., Klosterstraße 145

Rühl, Sommerstraße Nr. 73.
Schneider, F., Hedwigstr. 23.
Schinzel, H., Breslau 17, Frankfurterstr. 127.
Scholz, H., Sedanstraße 12.
Scholz, Paul, Tauentzienstraße [illegible]
Wede, E., Friedrich-Carl-Straße Nr. 30.
Widerziel, R., Tauentzienst. 192.
Zimpel, J., Matthiasstr. 178.

Gardinen, Teppiche

Bielschowsky, Ed. jr., Nikolaistr. 75–76.

Frauen-Haare

Zur Selbstverarbeitung kaufe täglich:
Frauenhaare
Felle aller Art
Sekt- u. Weinflasch.
zu allerhöchsten Preisen!
Briefmarken-An- u. -Verkauf
Rieman, Bischofstraße 1 a, Ecke Ohlauerstraße
Haararbeiten aller Art werden sauber und billig angefertigt
Perücken- u. Masken-Verleihung

Fleischereien und Wurstfabriken

Beckerstr. [illegible], Tauentzienstr. 15
Beer, Karl, Heinrichstr. 19a.
Dietrich, Ad., Ohlauerstr. 30.
Eisner, Karl, Oderstraße 6.
Güttner, P., Gräbschenerstr. 24.
[illegible], R., Lehmdamm 56
Hartbrich, J., Schwenckfeldstr. 5
Heinrich, A., Schwenckfeldstr. 31
Horn, Robert, Steinauerstr. 1
Jacob, Max, Bohrauerstr. 53.
Kays, Fritz, Klosterstr. 7.

Fleischereien und Wurstfabriken

Kusche, H., Fr.-Wilhelmstr. 92

Wurst- und Fleischwaren,
nur beste Ware,
zu billigsten Tagespreisen.
Reinhold Kaspert,
[illegible]

[illegible], Fr.-Wilh.-Str. 107
Lorenz, Hermann, Ufenstr. 68
Lorenz, Carl, Ohlauerstr. 31.
[illegible], Kronenstr. 14.
[illegible], Matthiasstr. 148
[illegible], Kaiserstr. 15.
[illegible], Friedr., [illegible] 29
[illegible], Karl, Bärenstr. 30.
Schmidt, [illegible], Scheitn. Str. 30.
Schmidt, [illegible], Ufenstr. 42.
Schmidt, Jul., Matthiasstr. 174
Scholz, Georg, Bärenstr. 11.
Scholz, [illegible], Dessauer Str. 2.
Schubert, Karl, Ufenstr. 82.
Sperlich, [illegible], Westendstr. 68
[illegible], Nikolaistr. 70
[illegible], R., [illegible]
[illegible], Schießwerderstr. 45.
Weigelt, Louis, Klosterstr. 50.
[illegible], Georg, [illegible] 1.

Richard Winter
[illegible]
[illegible], Ohlauerst. 51

[illegible]

Wendt, C., [illegible] 34
Patalong, [illegible] 3, Telef. [illegible]

Fruchteiseriéen

Eis-Stübel
[illegible]
[illegible] Nr. 72.

[illegible]-Diele
[illegible]

Galanterie-, Kurz- u. Spielwaren

Jul. Benjamin, Friedrich-Wilhelmstraße 5.
Gaede, M., Lohestraße 34.
Renner, A., Fr.-Wilhelmstr. 76

Gardinen, Tüllbettdeck.

Marta Leder, Sallenplatz 14, I, [illegible]

Gasthäuser und Hotels

Zum Gellhorn, Gellhornstraße 1, Inh. [illegible]
Hampel, Karl, Stockgasse 17
Zum alten [illegible], Schweinstraße 7.

Gastwirtschaften

Apelt, Wilh., Friedrichstr. 41.
Kelt, Gustav, Lohestraße 58

Bergkeller
Jeden Sonntag u. Dienstag Tanz

Bartschick, Mariannenstr. 17, Fam.-Lok. m. Gart.

Ballhof, Schießwerderplatz 12
Jed. Mittw. u. Sonnt. Tanz

Blaschke, B., Trebnitzerstr. 50
Briebsch, W., Frankf.-Str. 159

Bräuer's Festsäle
Gabitzstraße 20/22
Sonntag u. Mittwoch Tanz

Bürger-Garten
früher Pariser Garten
empfiehlt seine Lokalitäten
Oekonom. Wilh. Sattler

Bürger-Park
Krietern, Inh. H. Neuberger
Jed. Sonnt. u. Donnerstag Tanz

Bunter Kohlbrunnen [illegible]
jetzt
Stadt Danzig
Matthiasstr. 91/93
Telefon: Ohle 1492
Bes.: Paul Schmidt

Central-Ball-Saal, [illegible]
Jeden Sonntag und Mittwoch: Gr. Tanz
Celewsky, A., Frankfurterstr. 167
Demuth, P., Frankfstr. Str. 207
Dreßler, F., Siebenhuf. Str. 16
Düppel-Schanze, A. Herzig, Düppelstr. 12
Ecke Selma, Schießwerderst. 39
Eule, E., Hirschstr. 84
Feit, Otto, Fr.-Wilh.-Str. 67
Fiedler, Rob., Bohrauerstr. 56
Frenzel, Emil, Michaelisstr. 3
Glaser, Ernst, Ofenerstr. 27
Gleiß, W., Trebnitzerplatz 1

Zur Goldenen Kanone
Berlinerstraße 26

Ilgner, H., Viktoriastr. 42/44
Kapsch, B., Weinstr. 88
Kiple, Herm., Frankf. Str. 72
Klage, R., Vertreter W. Bande, Mehlgasse 42
Klimmeck's Restaurant, Oderstr. 4

Klosterplantage
Ofener Straße 122
J. Mittw. u. Sonnabd. Tanz

Kretschmer, A., Tauentzienstr. 143

Kubetzkys Gesellschaftsh.
früher Schauwecker, Mehlgasse 11
Jed. Sonnt. u. Mittw. Tanz

Langwitz, G., Ofener-Str. 78
Lode, Dan., Tauentzienstr. 161
Loebel, G., Ofener-Str. 6
Lukowitz, B., Marg.-Str. 28
Maciejewski, A., Ufenstr. 26
Marx, Jos., Fr.-Karl-Str. 31

Metropol
Lehmdamm 45/47.
Jeden Sonntag u. Mittwoch Tanz.
Jeden Sonnabend Gesellschaftsabend.

Mittmann, Bismarckstraße 5
Mühlstag, J., Bergmannstr. 12
Müller, W., Brommitzstraße 31.
Pavel, P., Striegauer-Str. 11
Petruske, H., Stockgasse 10
Probst, A., Andersenstr. 10
[illegible], W., [illegible] 1
Ratschen, J., Schießwerderstr. 15
Reiter, Louis, Schmidtstr. 7
Sabisch, M., Frankf.-Str. 49

Carl Sambel, Friedr.-Karl-Straße 26

Senft, Albert, Kohlenstr. 7
Seidel, E., Frankf.-Str. 38
Sella, [illegible]straße 12/14
Siede, W., Kohlenstraße 24
Schmidt, P., Trebnitzer Str. 26
Springer, R., Brommitzstr. 56
Stempinski, J., R. Taschenstr. 1
Schwab, A., Gräbsch. Str. 122

Schmidt's Restaurant
Hubenstraße 50
Jed. Mittwoch u. Sonntag Tanz

„Schwarzer Adler"
Bismarckstr. 21
Sonntag u. Mittwoch Tanz

Thaler, Ernst, Textiner Str. 65

Gastwirtschaften

Thomas, K., Trebnitzer Str. 23
Treffer, Edwin, Lohestr. 83/85

Zur Stadt Waterloo
Familienlokal: Vereinszimmer
Ofenerstraße 8,
Welz, Anna, Kl. Holzstr. 5

Wiesenthal
Kail.-Wilh.-Str. 219. Endstat. d. Linie 2. Inh.: A. [illegible]
Familienlokal

Weigelt, Gustav, Frankf. Str. 168
Wystaniek, Jos., Neudorfstr. 112

Gesellschaftshaus
„Wratislawia"
Mauritiusplatz 4
(früher Exner)
empfiehlt seine Säle, Vereinszimmer und Kegelbahnen.

Zipsner, Carl, Lohestr. 61
Zur Erholung, Eichenparkstr. 44, Pöpelwitz.
Zur Feldquelle, Feldstr. 13
Zum Gerichtskretscham, [illegible] 11
„Zum guten Happen"
Vereinsz. m. Klav. Weinstr. 89
Gold. Schwan, [illegible] 22/23
Zum Turmhof, N. Antonienstr. 4
Zum gold. Zepter, Schmiedebr. 22

Gelegenheitskäufe

Urban, M., Tauentzienstr. 100

L. Lehnart
Strumpf-, Woll- u. Kurzwaren
Spezialität: Garne, Zwirne
Poststraße 7

Billigste Bezugsquelle
für Leinen-, Baumwoll- u. Manufakturwaren.
Verkauf nur an Private
Hugo Klose, Hedwigstr. 4

Glasereien und Bildereinrahmungen

Biehan, Karl, Tauentzienstr. 89, Fernspr. 1545

Grabdenkmäler

Exner, [illegible] vorm. B. Ramm, Matthiasst. 3, T. 7908
Mitschke, M., Frankfurterst. 205, Fernspr. R. 6304

Franke, C., Palmstraße 19, Frankf. Str. 194

Lewing, Carl, Schulgasse Nr. 8
Künzel & Hiller, [illegible], T. 1938, Oswitzer Friedh.
Wilberasfe & Hermann, [illegible]

Grab- und Türschilder

Guderley, Jos., Fischergasse 2

Gummiwaren

Helbing, C., Kohlenstr. 13 [illegible]
Reeder, C., Gartenstr. 53, [illegible] Kleinverkauf.
Klose, H., Nikolaistraße 78/79, 3. Haus vom Ring.

Haus- und Küchengeräte
Glas- u. Porzellanhandlung

Armer, Kupferschm.-Straße 7.
Böckmann, Karl, Hubenstr. 84/86
Eckert, Carl, Westendstr. 44.
Friedrich, Gebr., Schmiedebrücke 24.
Friedrich, Gertrud, Klosterstraße 30/32
Gabriel, W., Rosenth. Str. 15.
Basde, Lohestraße 34, E. [illegible]

Göpfert, [illegible] 27
Spezialität: Holzwaren.

Grün, Rich., Neue Graupenstr. 18.
[illegible], P. jr., Fr.-Wilh.-Str. 89.
Kanter Nachflg., Adalbertstraße 15.
Korsmann, A., Fr.-Wilh.-Str. 50
Marschall, Rob., Reuschestr. 2
Müller, A., Sternstraße 47
Otto, Friedrich, [illegible] :: Eisenwaren ::
Renner, A., Fr.-Wilhelmstr. 76
Rothe, Arno, Gräbschenerst. 25

J. Silberberg
Reuschestraße 16/17
Spezialität:
Haus- und Wirtschafts-Artikel.

Herren-Garderobe

W. Berwert, Schneidermstr.
Bärenstraße 21.

Spezialhaus f. Herren- und Knaben-kleidung
[illegible] & Biernacki
[illegible]

Chorinsky & Jacobsohn
Reuschestraße 60/61.

Herren-Garderobe

Preisw. Anfertig. eleg. Herren- und Damen-Gard.
H. Goldberger, Neudorfstr. 77
auch bei Mitgabe v. Stoffen

Eugen Hamburger
Teichstr. 31
an der Unterführung.
Fertige Herren-garderoben
Anfertigung nach Maß

Bekleidungshaus
W. Hamburger & Co.
Schweidnitzerstraße, Ecke Karlstraße
Bekleidungsstücke für alle Schichten der Bevölkerung

Teleph. Ohle 349
Alfred Harder
Herrenstr. 2

P. Hönisch, Frankfurterst. 75
Anfertigung nach Maß.

Kleiber, Sonnenstraße 34
Anfertg. v. Herren- u. Damengarderobe
Kapst, Klosterstr. 67.

Meyer, Barth, Bohrauerstr. 71, Bekleidungsg.

H. W. Nitschke
Anfertigung nach Maß
Aendern und Wenden
[illegible] 29

Gebrüder Meister
Albrechtstr. 40
Billigste Bezugsquelle für Herren- und Knaben-bekleidung etc. Fabrikat.
Bis auf weiteres bedeutend herabgesetzte Preise

P. Schneider, Albrechtstraße 8
Nur erstklass. Maßanfertigung
Wenden und Modernisieren
in eigen. Werkstatt unt. persönl. Leitung

Anzüge
moderne Formen, fertig am Lager u. feinste Maßanfertig.
Billigste Preise.
Winkler, Adalbertstr. 16
Größtes Spezialhaus der Scheitniger Vorstadt

Herrenartikel

Blaudowsky, Fr.-Wilh.-St. 32

Im Herren-Artikel-Haus
Ohlauerstr. [illegible]
kaufen Sie erstklassige Fabrikate
[illegible]

Herren-Mode-Haus
Albrechtstraße 27.

Goldstein, M.
Friedrich-Wilhelm-Straße 62
Spezialhaus für Herren-Artikel

Spezialhaus f. Herrenartikel, -Wäsche
Wendriner, Adalbertstr. 18

Herrenartikel, Dauerwäsche

Brieger's Modebazar
Albrechtstraße Nr. 52

Hochzeits- und Beerdigungsfuhren

Radasch, W., Mehlgasse 41, Teleph. 1078.
Busch, Gebr., Sedanst. 13, Telef. 5421

Erscheint 6 mal monatlich | # I. Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnis | **Den Lesern bei Einkäufen empfohlen**

Herrenkleiderfabrik

Herren-Stoffe! Beste Bezugsquelle für Händler u. Hausierer
Bekleidungswerk **Bilski & Juliusburger**
Grabschenerstr. 37
Fabrikgebäude 1. und 2. Stock.

Hüte und Mützen

Eckert, Felix, Klosterstraße 43 am Mauritiuspl.
Haske, Paul, Allg. Fr.-Wilh.-Straße 23.
Lassmus Br. vormals Robert Asstner Nachflg. Taschenstr. 9, Eig. Rep.-Werkst.
Reddin, Friedrich-Wilhelmstr. 22 auch Herrenartikel
Richter Gustav Matthiasstraße 103
Pietsch, Karl, Klosterstr. 19/21.
Schwedel, Huthaus, Friedr.-Wilh.-Str. 34
Thater, G., v. Niederl. d. Liegn. Hutfabr., Ohlauer Str. 86, Neue Schweidn. Str. 2, Schmiedebr. 48
Straßburger Huthaus, Schmiedebrücke 36/38 u. Fr.-Wilhelmstr. 2

Installation, Klempnereien

Heinel, Paul, Oelsnerstr. 9.
Sperling, Paul, Klosterstr. 124
Wolfsdorf, Gust., Viktoriastr. 29

Kinematographen

Eden-Theater Nikolai-Str. 27.

Kleiderstoffe Seidenwaren

Süßmann, D. Reuschestr. 60/61.

Klischeefabrik

Seife, C. & Co. Reuschestr. 11/12

Kolonialwaren

Adler, H. Friedr.-Wilh.-Str. 27 Telephon Ohle 558.
Büchner, R., Anderssenstr. 57.
Bothe, Richard, Bergstr. 35.
Fleischer, Martin, Matthiasstraße 89
Förster, Herbert Michaelisstraße 52
Förster, P. Matthiasstr. 185 Michaelisstr. 25
Freund, Georg, Kospothstraße 5
Friebe, Karl, Alsenstr. 48.
Frühauf, P., Bergstraße 24.
Gebauer, Paul, Posenerstr. 27.
Giersdorf, Th., Frdr.-Wilh.-Str. 71
Greif, G. B., Gallestr. 20.
Guhr, C. A., Frankfurterstr. 125
Gühmann, Th., Matthiasstr. 34
Halfter, A., Gräbschenerstr. 127.
Heinrich, Alfons, Westendstraße 56
Jahnel, Ed., Herdainstraße 59.
Jakubczyk, L., Lehmdamm 45.

Delikatessen Kolonialwaren Destillation
Georg Jander Friedr.-Wilhelmstr. 53 Ecke Friedr.-Karlstr.

Just, Paul, Mehlgasse 33
Jung, Hugo Nchf. Werderstr. 30 Tel.: R. 3638
Kaisersdörf, Frankfurterstr. 172
Kleingeist, E. Humboldtstr. 16
Konrad, H. Rosenthalerstr. 28
Köhler Paul Lehmdamm 33/35 Telephon: 5983
Kloser, Max Schwenckfeldtstr. 15
Koppl, Herm. Alsenstraße 27 Tel. Ring 4331
Kügler, G. Höpelwitzstraße 41
Matibe, T. Lange Gasse 56
Metzner, R. Adalbertstr. 17
Ossadnik, W. Friedr.-Karlstr. 34 Tel. Ring 10429
Paul, Alfred Schießwerderstr. 17 Telephon 3242
Ritter, Alfred Alexisstr. 16
Sambale, Th. Posenerstr. 61 Tel. R. 4517
Seiler, Otto Frankfurterstr. 148
Schlemmel, A. Mariannenstr. 21 Tel. R. 6674
Scholz, Heinr. Ottostr. 8
Scholz, Felix Klosterstr. 53
Scholz, Carl A. b. Kasernen 6
Simon, Fritz Bismarckstr. 4
Siegmund, J. Schleiermacherstr. 21
Spiller, Carl Neue Sandstr. 5 Feinkost und Schokoladen.
Stepanienko, Al. [illegible] 11
Stürtze, Nachf. Mariannenstr. 2
Tannapfel, G. Kätzelohle 17 Tel. R. 4917
Thiel, Oskar Hubenstr. 99
Bed. Tiöppe, Matthiasstraße 113 Kolonialwar. u. Delikatessen
Treiber, G. Tauentzienstr. 107
Tietze, H. Nchf. Rosenthalerstr. 6
Zuster, Nchf. Fr.-Wilh.-Str. 63
Wenke, Gebr. Bergstraße 5
Gustav Wieczorek, [illegible]
Kolonialwaren und Lebensmittel. Zimmermann [illegible]
[illegible], Paul Berlinerstraße 74

Konfektion

Damen- und Mädchen-Bekleidung Kostüme, Kleider, Mäntel, Jacketts, Blusen und Röcke aus Wolle, Wolle oder Seide in großer Auswahl am Lager. Preise solide — streng fest.
Heinrich's Konfektionshaus Reuschestr. 11/12. Tel. 6312 Liefer. d. Konsumv. „Vorwärts"

Konfitüren und Schokoladen

Jacob, Bally, Fr.-Wilhstr. 18
Heinisch, Hildegard, Fried.-Wilhelmstr. 98
Knorr, Georg, Teichstraße 25
Kaiser, E., Matthiasstr. 105

Kaffee, Tee, Kakao Zuckerwaren **Schokoladenhaus H. Hoffmann** Lehmdamm 79 Rosenthalerstr. 24 Fernspr. Ring 7055

Klann, Max, Hubenstraße 27
Nitsch, Walter, Frankf. Str. 48
Ogroske, Erich, Bärenstraße 6
Pohl, B. Neumarkt u. Filialen. Fabrik: Matthiasstr. 97
Pröger, F., Kletschkauerstr. 5
Schönherr, R., Gabitzstraße 68

Konfitüren, Apfelsinen

Fritz Veit Konfitüren - Apfelsinen Ringbaude 95

Korsetts

Binniger, R., Gartenstr. 54
Fischer, H., Kupferschmdstr. 17
Günther, M., N. Taschenstr. 25
Häusler, R., Kupferschmiedestraße 19, I. Etage. Kein Laden.

Krankenpflegeartikel

Brade, Herm. Hummerei 31 Telephon 2011
Haertel Hermann Weidenstraße 33. Telephon 461

Kurz-, Weiß- und Wollwaren

F. Neumann Kronprinzenstraße 47

Kurz- u. Strumpfwaren

Trikotagen Strumpfwaren Wolle Kurzwaren
Billigste Bezugsquelle für Händler und Wiederverkäufer
Wollheim & Heyder Oderstraße 1.

Lederwaren und Sattlerei

Jäger, Ad., Fr.-Wilh.-Str. 30
Kämpf, E., Fr.-Wilh.-Str. 84
Ronge, J., Fr.-Wilh.-Str. 81
Schneider, Ad., Gräbsch. St. 41
Theobald, F., N. Taschenst. 1b
Weidner, Karl, Matthiasst. 79

Lacke, Farben.

Schmierseife (beste Qualität) **Seifenpulver** en gros en detail **Rothgießer & Co.** Hohenzollernstr. 87.
Neugebauer Robert Reuschestr. 19.

Manufaktur-Modewar.

Hohmeier, Al., Fr.-Wilhelmstr. 95
Simon, C., Scheitnigerstr. 11

Milch- und Butterhandlungen

Henschel, Alois, Brunnenst. 35
Kroll, E., Alsenstraße 21.
Lüdcke, Hugo, 26 Filialen in all. Stadtteilen
Steffen, Robert, Steinstr. 17

Manufaktur, Schnittw.

Händler, Wiederverkäufer Einkaufshaus für Webwaren jed. Art
Ostdeutsche Webwaren-Manufaktur Gräbschenerstr. 31.

Margarine Lebensmittel

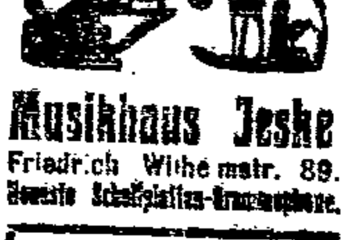
L. Abraham, Fr.-Wilh.-Str. 12 (Wachtplatz)
Butter-Zentrale, Matthiasstr. 100

Möbel-Magazine.

Gebrüd. Buchmann Bürgerl. Ausstattungshaus gegründet 1888 renommierte Ware aus bestem Material, streng solide Preise. Teilzahlung gestattet. Fischergasse 21, Ecke Wachtplatz
Breslauer Möbelhalle Fr.-Wilh. St. 8, Eing. Jahnstr. Reelle Bedienung. Billigste Preise.
Möbelhalle, Klein, & Sohn, Königsplatz Str. 11
Gr. Auswahl an Möbeln **Eisinger, J.** Schweidnitzerstraße 5 Teilzahlung gestattet.
Eisinger, M. Friedr.-Wilhelm Str. 12
Haus für Wohnungs-Einrichtungen **Em. Fröhlich** Telephon 4692 Kupferschmiedestraße 12 Große Auswahl in allen Preislagen
Giesel Max, Brüderstr. 23.
Möbel Grosser Matthiasstraße 63 Tischlerei.
Ein- u. Verkauf von gebr. Möbeln M. Grötzner, Oderstraße 31.
Hübner, Reuschestr. 2, 1. Etg.
[illegible] & Co., [illegible] Straße 2.
Neue u. gebrauchte Möbel kauft man am vorteilhaftesten **H. Kluge,** Neumarkt 12
Th. Krümmel gegr. 1886 Tauentzienstraße 97/99.
Rixdorf, Tauentzienstr. 55, I.
Möbelhaus Fritz Seifert Scheitnigerstraße 26.
Einrichtungen für Laden, Kontor und Restaurationen billigst bei **Gebr. Schleiffer** Werderstraße 45 Kanus-Hof.
Möbelfabrik Schreiter Bismarckstraße 32.
Möbelhaus E. Volkert, geb. Nitschke, Adalbertstraße 17/19. Große Auswahl, solide Preise.

Musikinstrumente und Grammophone

Preiswert! Mandolinen Lauten Zithern Grammophone Neue Platten Musikhaus **Melzer** Friedrich-Wilh.-Str. 36
Gessner Weidenstraße 29 Gitarren, Lauten, Mandolinen und alle Musikinstrumente.



Musikhaus Jeske Friedrich Wilhelmstr. 89. Neueste Schallplatten-Grammophone.

Musikinstr. u. Grammophone

Wiener & Zutter Schmiedebrücke 48

Musikinstrumentenbau

Hans Alfr. Schultz, Ing. Fachmann. Rep.-Werkst. für Musikinstr. all. Art [illegible]

Nähr- und Genußmittel.

[illegible], Carl, Posenerstr. 7

Nähmaschinen

Bohn, Karl, Scheitnigerstr. 33
Nähmaschinen kauft man am besten bei **Schlesinger** Kaiser-Wilh.-Straße 4, I Kein Laden, nur 1 Treppe
Drezler, Jul. & Co., Ring 6, Gen.-Vertretung: „Phönix"
Wiehle & Kegel Original Adler Tauentzienstr. 92 / Tel. R. 2584
Walter Fried.-Wilh.-St. 61 Augustastraße 113
Wittich An den Kasernen 1/2 auch Fahrr., Grammoph.

Obst- und Südfrüchte

Sagasser, W. Reuschestraße 25

Optiker

„Heidrich" Stadttheater gegenüber.

Papier- u. Schreibwaren

Abel, Richard, Hubenstr. 54
Conrad, Herm. Ofenerstr. 34 Buchbinderei
Friedrich, T., Jlg., Fr.-Wilhstr. 85
Kattge, Fritz, Neudorfstr. 59
Nitzler, B., Nachf., Alsenstr. 46
Simon, E., Tauentzienstr. 149
Spruch, A., Lohestraße 36

Pfandleihen und Gelegenheitskäufe

Brunschwitz, Ketzerberg 18/19
Butscher, Albert, Poststr. 6
Freundt, Carl, Münzstr. 2
Golde, E., Fr.-Wilh.-Str. 61
Grundmann, Jul., Trebnitzer Str. 21. Anzüge, Uhr., Wäsche
Koenig, Artur, Alsenstraße 48
„Volks-Leihhaus" Lohausen Höchste Beleihung, Pfänder jeder Art, Gelegenheitskäufe Weißenburgerplatz 7, I
Reibstirn, Fr.-Wilh.-Str. 67, I
Rudolph, Westendstraße 47
Schneider, Paul, Bärenstr. 12
Schweikardt, H. Leuthenst. 34/36
Wanke, Alfr. Mariannenstr. 8, I
Wöhler, H. Schwenkfeldstr. 12, I

Pelzwaren, Mützen, Kürschnerei

Glasner, E. Kohlplatz Nr. 1
Preiswerte Pelzwaren Neue Graupenstr. 8 u. [illegible]

Perücken-Verleih-Institut

Rich. Raabe, Altbüßerstraße 59a Annahme von Theaterfrisuren bei Vereinsfestlichkeiten.

Photographische Apparate u. Zubehör

Fischer & Co. Taschenstr. 25

Photograph. Ateliers

Hahn, P., Gust.-Freitagstr. 3
S. U. Co. Vergrößerungen nach jedem Bilde Moderne Aufnahmen auch zu Paßzwecken in kurzer Zeit. Mäßige Preise, prompte Bedienung, bekannt gute Ausführung. Blücherplatz 20. T. 4380.
Schroeder, E. Fr.-Wilh.-Str. 82 Gutenbergstr. Schwarzw. Porträt-Vergröß. [illegible]
Urania Klosterstr. 20.
Wunder, Alfr. Frankf. Str. 111

Posamentier-, Weiß- und Wollwaren

Abend, H., Fr.-Wilhelmstr. 47

Puppenklinik

Hannig, Ohlauer Str. 70 Ecke Bischofstr.
Hartmann, A., Bohrauerstr. 24

Rasier-Artikel, Rasiermesser-Rasierklingen-Schleiferei.

Brettschneider Kupferschmiedestraße 26 [illegible]
„Rapid" Schmiedebrücke 21

Reparaturen.

Fritel, Hirschstr. 4, Uhrmacher

Roßschlächterei

Scholz H. Kospothstr. 24 Tel. Ohle 1411
Steffen F. [illegible] 6 Tel. Ohle 1696.
Schubert A. Elbingstr. 7d Tel. Ring 321

Samenhandlung

Koellner & Frey, Lessingstraße 15 Samen- und Futterartikel
Mittendorf, Carl Blücherplatz 6/7 Erfurter Samenhandlung

Schreibmaschinen und Zubehör

Teig, Erich Tauentzienstr. 48 Fernruf: 207, Continental

Schankwirtschaften

Bayers Bier- u. Likörst. Fischergasse 22
Bäsler, August Feldstr. 18
Burghardt, W. Mehlgasse 15
Epstein, Adolph Graupenstr. 13
Emil Fache Teichstraße 27 ∴ Teichstr. 23 Neudorfstr. 54a ; Hummerei 33
Siemnitz, O. Willmannstr. 18
Heldt & Kleinert, Schwerinstr. 2
Hennig, H. Hinterbleiche 5/6
Zum guten Hennig-Crème Kupferschmiedestraße 45
Hentschel, C. Blücherstraße 8
Hentschel, Paul Herzogstr. 22
Kräutersonne, Sonnenplatz
Lachmann, Bohrauerstraße 13
Mittwoch, F. Sadowastr. 26 a. d. Neudorfstr.
Nitschke, H. Reuschestraße 54
[illegible] Klein- und Großverkauf nur Rauchfußöl Scheitnigerstr. 33
Raschke, B., Frankfurterstr. 88
Rother, H., Klosterstr. 26
Schirdewan, C. Klosterstr. 104 Fr.-Wilh.-Str. 45 Kath.-St. 9, Blücherpl. 11, Matthiasst. 102, Neudorfstr. 68, Messerg. 33, E. Schmdb.
Stronzek, M., Nikolaistadtgrab. 6
Schwarz, E. Gräbschenerstr. 8, Telephon 6183
Weise, R., Schießwerderstr. 30

Schirme, Stöcke

Heinze, Bertram N. Taschenstraße 6, [illegible] Klosterstr. 43
Kruse, Karl, Leuthenstr. 11

Schneider-Artikel

Schneider-Artikel **Tichauer & Guttentag** Neue Graupenstraße 10 Herren-Stoffe

Schuhwaren und Schuhmacher

Engel Schwenckfeldstr. 5 Ecke Adalbertstr.
Herzla, Jos., Frankfurterstr. 146
A. Nielscher Schuheinkauf gut u. billig Nikolaistraße 16/17
Ludwig Herz Herz-Stiefel Breslau Blücherplatz 4
Hubalek, J., Schießwerderstr. 43
Schuhhaus **John,** Teichstr. 24 am Hauptbahnhof empfiehlt reelle Schuhwar. Zeitgemäß billig.
Kanjara, Höfchenstraße 61 Filzschuhe und Holzschuhe
Josef Keller empfiehlt preiswerte u. gute Schuhwaren Blücherstr. 25, u. Waterloopl.
Sangner, E., Anderssenstr. 29
Billigste Bezugsquelle **Schuhwaren Masur** Schmiedebrücke 57.
Meister, Herm., Bohrauerst. 31
Müller, E. Schmiedebrücke 27, I. Maßanfertigung : Reparaturen :

Schuhwaren und Schuhmacher

Rab, Karl, Gräbschener Str. 85
Ohr's [illegible] Vertrieb [illegible]straße 23 Reell und billig.
Paulitschke, J. Matthiasstraße 42/44

Schuhwaren und Schuhmacher

Schuhwarenhaus „Odertor" Moltkestr. 3. Große Auswahl, billigste Preise.
Zur Schuhquelle Gartenstr. 18 schräg gegenüb. der Markthalle.
Glatzel, Heinrich, Anderssenstr. 17
Schuhquelle Reuschestraße 37/38 am Königsplatz Billigste Bezugsquelle für Schuhwaren Schnellbesohlanstalt
Schmitschek, Adolf, Werderstr. 57
Salo Tichauer & Co. Neue Taschenstr. 25b Reuschestraße 63 Friedr.-Wilhelmstr. 12 am Wachtplatz.
S. Siftan Schuh-Spezialhaus Neue Graupenstr. 7 im Hause der Volkswacht.
Wiesner Matthiasstr. 95 Schuhwarlag. u. Reparaturen
B. Wolf Reuschestr. 32/33 Spezialität: Schuhwaren, Schnittwaren

Schwämme

Schwämme Mohr, Oskar Kupferschmiedestraße Nr. 25.

Seifen

Kern-Seifen Fein-Seifen Seifenpulver offeriert zu Fabrikpreisen. **Blatt & Co.** Kohlenstr. 10. Telefon Ring 11693.
Seifen am billigsten bei [illegible], Gräbschenerstr. 28.

Seiden-Band

Schäffer, Albert, Ring 33

Seilerwaren u. Netze

Dittmann, J., Reuschestr. 43/44

Spezialhaus für Spiel und Sport

Sporthaus Weimann Kais.-Wilh.-Str. 12, Fernspr. 5284

Strapazier-Stoffe

Strapazierstoffe f. alle Zwecke, stark u. preisw. Tuchhandlung **Fritz Glofke** Ring 19 Eingang auch Dorotheengasse

Gewerbsmäßige Stellenvermittlung

[illegible]

Stempel

[illegible], Telefon 4768.

Strumpfwaren

Händler Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle Strumpfwaren Wolle, [illegible] **Max Freund** Nikolaistr. 49/50.

Tanz-Lehrinstitut

Tanzschule Pol. Lapach, Albrechtstr. 44/45, I. Gründl. Ausbildg. Eintr. jederz.
Tanzschule Gebr. Kemela Albrechtstraße 38 Anmeldungen täglich.
Tanzschule **Em. Trapp** Messergasse 16 Einzelunterricht jederzeit Anmeldungen täglich.

Tapezierer, Dekorateure und Polsterwaren

Schlaffe, Georg, Sedanstr. 8

Trauer-Kleidung

Benedix, A., Ring 1, Ecke Nikolaistr.
Hoffmann, Marta, Kantstr. 1

Tuche — Herrenstoffe

Herrenstoffe, Futterstoffe **Eugen Hamburger** Teichstr. 31, a. d. Unterführung. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer Schneidermeister — Private

Uhren- u. Goldwaren

Alter, Paul, Kupferschmiedestraße 17, part.

ANTON BERG

Gartenstr. 66 2 Minuten vom Hauptbahnhof Telefon: Ring 6563

Blinkig, Berth., Neudorfstr. 13
Dahms, Hugo, Tauentzienstr. 186
M. Frenzel Frdr.-Wilh.-Str. 39 Tel.: Ring 5778
Fleback, R. Friedr.-Wilhelmstr. 2 am Königsplatz
Glade, G. Bohrauer Str. 11 Ecke Sadowastr.
Kühnel, Eduard Schmiedebrücke 62.
Kindner, O., Fr.-Wilh.-St. 27
Möwius, H. Wörtherstraße 12. Eigene Reparaturwerkstatt
Patrick, W. Albrechtstraße 3.
Rosenthal, Neue Schweidnitzer Straße 5
Rüdiger, Paul Herzogstraße 28
Schalk, Bruno, Michaelisst. 31
Schubert, Karl Klosterstr. 17
Trowe, W. Gneisenauplatz 5.
Vogdt, G.m.b.H., Ohlauerstr. 60.
Wolfer, Paul Klosterstraße 7.

Verkehrs-Institut.

Gelbe Radler, Telef.: 10000, 4315, 4340.

Vogelfutter

Schneider, R., Rosenth.-Str. 43

Waschmittel

Für Wiederverkäufer [illegible] Selbststärke Toilettenseife Waschmittel zu billigsten Tagespreisen **Sadowa-Drogerie** Neudorfstraße 27.

Wäsche und [illegible]

[illegible]
[illegible], Gustav, Matthiasstraße 162.

Waren- u. Kaufhäuser.

Kaufhaus „Adler" Fürstenstraße 2
Kaufhaus **Alsenhaus** Alsenstraße 40.
Bazar Ohlauertor, Klosterstraße 109
Central-Kaufhaus Lesser Moses [illegible] 9.
Kaufhaus „Freund" Matth.-Str. 125
Haase, Paul, Matthiasstr. 89.
Kaufhaus H. Russ Friedr.-Wilhelmstr. 92 Beste Bezugsquelle für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
Kaufhaus Strehlenertor Hubenstr. 51
Kaufhaus des Westens Posenerstraße 33.
Rothenberg, Augustastraße 132, Gräbschener Straße 86, Scheitniger Straße 19.

Webwaren

Ganz besondere Vorteile bietet Ihnen beim Einkauf von **Webwaren jeder Art** **Kurt Großmann** Karlstraße 30 [illegible]

Weine und Spirituosen

Vorzugsofferte
Hochfeine franz. Rotweine zu Mk. 17,60 und Mk. 16,60 17er St. Julien Bordeaux, 17er St. Emilion Bordeaux, 18er Medoc Bordeaux zu Mk. 20,40, Orig. Malaga gold. u. dunkel z. Mk. 26,40 Hochfeiner Tarragona Port süß zu Mk. 20,40, Insel Samos zu Mk. 26,40 per 1/1 Literflasche einschließl. Glas und Steuer sowie div. Rhein- und Moselweine Tokayer Szamorodener, Sekt div. zuckergesüßt. Likör. billig. Wein- u. Spirituosen-Großh.
J. Goldstein, Breslau 5, Friedrich-Wilhelmstraße 30.

Weiß- und Wollwaren

Baum, Oskar, Sternstr. 77
Böhm, Max, Tauentzienstr. 186
Joh. Breier, Klosterstr. 85/87
Weißwarenhaus **E. Dresdner,** Reuschestr. 55
Lazarus, Franziska, Matthiasstraße 2
Hain, M., Michaelisstr. 98 N. Adalbertstr. 10
Hesselbarth, H., Matthiasst. 11
Koste, E., geb. Werdermann, Bärenstr. 34
Kaufh. Levinthal, Frankfurter Str. 117/119
Leumann, M., Gartenstr. 94, am Hauptbhf.
Lobitzke, Marta, Hubenstr. 82a

Blusenschürzen 24.— M
Hausschürzen 19.75 "
Kinderschürzen 14.75 "
Damenhemd weiß 36.— "
" bunt 38.— "
Barch.-Kinder-Hemden billigst
Wäsche- u. Schürzenfbr. **W. Pfeiffer** Matthiasplatz 11

Roskigelle, Luise, Werderstr. 53
Wollwaren, Woll-, Kurz-, Weißwaren **A. Kobelsch** Gräbschenerstr. 54, Hohenzollernstr. 3, Gräbschenerstr. 82a, [illegible], Augustastr. 38, Leuthenstr. 51
Kaufhaus A. Richter Herdainstraße 70
Kaufh. Inh. Tichauer Neudorfstraße 58

Weiß- und Wollwaren

Kaufh. „West" Friedrich-Wilhelmstr. 74
Kaufh. Gold. Zepter Klosterstraße 47

Billige Angebote für Ostern!

In allen Abteilungen!

Frühjahrs-Paletots i. engl. hellen Stoffen, aparte Formen . . . . . . Stück Mk.	175⁰⁰
Covercoat-Paletots 120 und 125 cm lang, extra weit gesch., m. Stepperei garn., Mk. 275 u.	275⁰⁰
Regen-Mäntel in imprägniertem Covercoat und Popeline . . . . Mk.	295⁰⁰
Backfisch-Kostüme in schwarz-weiß kariert mit bunten Besatz . . . . Mk.	375⁰⁰
Damen-Kostüme in Stoffen engl. Art, lange Jacken und apart garnierte Röcke . . . . . Mk. [illegible]	450⁰⁰
Damen-Kostüme in blau Kammgarn, reine Wolle, Jacke ganz auf Seide, fesche Form . . . Stück Mk.	675⁰⁰
Mantel-Kleider in reinwollenem Cheviot, offen u. geschlossen zu tragen, mit schöner Stickerei Stück Mk.	375⁰⁰

Extra billige **Strümpfe!**

Damenstrümpfe makk., schwarz, leder, weiß . . Paar Mk.	6⁷⁵
Damenstrümpfe schwarz, Baumwolle, alle Farb., Paar Mk.	8⁷⁵
Damenstrümpfe Kunstseide, verst. Ferse und Spitze, Paar Mk.	10⁵⁰
Damenstrümpfe fein. Flor, gew., aparte Farben . Paar Mk.	12⁵⁰
Herrensocken gute Vigogne-Qual., grau . . Paar Mk.	6⁴⁰
1 Posten extra lange **Kinderstrümpfe** weiß, für das Alter von 4—12 Jahren . jedes Paar Mk.	5⁴⁰
1 Posten weiße **Kindersöckchen** bunt m. Ringelborte, f. d. Alter v. 3—12 J., jed. Paar Mk.	4⁷⁵

Blusen	Sportform . . . v. Mk. 39.00 an Voile, weiß u. bt. v. Mk. 48.00 an Wollstoff, gestr. v. Mk. 75.00 an
Röcke	farb. Stoffe . v. Mk. 65.00 an schwarz-weiß . v. Mk. 95.00 an reinw. Cheviot v. Mk. 125.00 an
Mädchen-Kleidung	Dirnd'l-Kleidch., Gr. 55 v. Mk. 39.00 an Kitt.-Kleidch., ap. Farb. v. Mk. 45.00 an Woll. Kleidchen, Gr. 60 v. Mk. 125.00 an
Knaben-Garderobe	Wasch-Anzüge, n. Form v. Mk. 60.00 an Sportblusen u. -Hosen v. Mk. 45.00 an Wollene Anzüge . . . v. Mk. 175.00 an

Sweaters, Kopfbedeckungen, Hüte, Mützen

Matinees in neuesten Waschstoffen Stück Mk. **42, 55, 70**

Morgenkleider aparte Formen Stück Mk. **95, 115**

Erbitte Besichtigung der Schaufenster-auslagen mit den billigen Preisen

M. Centawer

Schmiedebrücke 7-10
Parterre, 1., 2. und 3. Etage

Erscheint 6 mal monatlich

II. Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen

Wäsche, Trikotagen

Abend, G., Fr.-Wilhelmstr. 84
Abend, H., Fr.-Wilhelmstr. 47
Bartsch, M., Tauentzienstr. 173

Kaufh. Berg
Neue Graupenstr. 16
Weißstraße 9
Taschentücher, Socken, Strümpfe billigst!

Fleischhowsky Ed. H., Nikolaistr. 75/76
[illegible], Schmiedebr. 53
G. Friedländer, Sonnenstraße 36
Hanschmer, Fr., Neue Graupenstraße 13

Erich Hirsch
Altenstr. 16.
Spezialität:
Wäsche, Schürzen
eigener Anfertigung.

Hoffmann R., Rosenthalerstr. 61
Kirmes R. D., Scheitnigerstr. 17
Kühnöhl, K., Kinderstr. 17
Langer, E., Kaiserstr. 23,57 [illegible]
Langer, Wilh., Gräbsch. St. 18
Mädler, B., Fr.-Wilh.-Str. 14

Malorny, E.,
Opitzstr. 17, Gräbsch.-Str. 106
[illegible], M. Taschenstraße 32
Rinsall, C. A., Klosterstr. 9
Riedel R., Fr.-Wilh.-St. 55/57
Schulz, Klara, Neudorfstr. 38
Seifel, G., Fr.-Wilhelmstr. 51
Werner, B., Herdainstraße 88

Putzwaren, Modewaren

Füllhorn R., M., Kilbbergstr. 12

Wild und Geflügel

Maier, R., Oderstr. 2
[illegible], Arnold, [illegible] 37
[illegible], Herbert, Gartenstr. 62
[illegible], Seitzstr. 12

Zahn-Ateliers

Paul Bethmann
Zahnersatz u. Plomben
[illegible] 13, Ecke [illegible] Tel. 0294

Bergholz, Paul, Kleinburgstr. 5, Teleph. 1912
Fiebler, Bruno, Frankfurter Straße 111. Telephon 9241.
[illegible] Paul, M. b. [illegible] 8,1
Kinder, M., Matthiaspl. 14,II
Schmollich, [illegible]

Zahn-Ersatz
in Gold und Kautschuk
sowie Plomben u. Zahnziehen
mit Betäubung zu billigst. Preisen
Zahn-Atelier
[illegible]
[illegible] 21
[illegible]

[illegible]

Zigarr., Zigarett., Tabake

Zigarr.-Import Anderseh, [illegible] 145
Alsenstraße 41, Wiederverkäuf. höchsten Rabatt
Beyer, A., Bärenstraße 40

Zigarettenfabrik
Osman, M. Beyer, Reuschestraße Nr. 52

Max Bischof
Zigarren-Import
Friedrich-Wilhelmstr. 71

Busse, H., Leuthenstraße 40
E. V. Brunn, Gräbschener Straße 170c, am Depot d. elektr. Straßenb.
Becker, Kurt, Fränkelpl. 1, Tel. 5863
R. Bergmann, Sadowastr., Ecke [illegible]

Zigarren : Zigaretten : Tabak kauft Sie am billigst. in der Zigarren- und Tabakgroßhandlung
Wilh. Dahms
[illegible] : Tel. [illegible]

Demuth, Fel., Frankfurterstr. 267
Dombrowe, L., Schiednerbestr. 35
Berger, G., Sonnenstraße 8
Euler, Erich, Taschenstr. 23/24

M. F. Pfeiffer
Zigarren-Importhaus
Blücherstraße Nr. 90
[illegible]

Zigarren, Zigaretten
kaufen Sie am billigst. in der [illegible]
[illegible] Berlinerplatz 5, Tel. [illegible]

Recht u. preiswert kaufen Sie
Zigarren, Zigaretten
P. Gruppe
Rosenthalerstr. 8/10

[illegible], Tauentzienstr. 138

E. Guttmann
Karlsplatz 3
Zigarren-Groß- u. Kleinhandlung
Gegr. 1895 Tel. Ring 2825

Grund, Will, Hubenstr. 122, Ecke Neudorfstr.

Zigarren Zigaretten en gros Tabake en detail
Gebr. Heidud Nchf.
U. Stieber
Goldene Radegasse 18

[illegible], C., [illegible]

[illegible]

[illegible]

Zigaretten, Zigarren, Kau-, Rauch-, Schnupf- und Zigaretten-Tabake
Pfeifen und sämtliche Erzeugnisse in größter Auswahl bei
Josef Höhn
Klosterstraße 15
Telephon Ring Nr. 2553

Kallisch, M., Breitestr. 39

Zigarren Zigaretten Rauchtabak
empfiehlt Tabakwarenlager
Reinhold Kasper,
Friedrich-Wilhelm-Str. 34.

Kiestin, P., Berlinerstr. 33

Killon & Co. G. m. b. H. Breslau-Posen
Filialen i. Breslau:
Schuhbrücke 51
Gräbschener Str. 71
Gartenstraße 100
Matthiasplatz 14
Tauentzienplatz 10
Gartenstraße 47
Schweidnitzer Str. 49

[illegible], Georg, [illegible] 116

Ad. Kirschner
Zigarren, Zigaretten
Breslau, Ring 7
Schweidnitzerstr. 13 und Karlsplatz 5

Kirsch, Karl, Holzstr. 4

Zigarren-Import
Kluska, Paul
[illegible] 20
[illegible]

Kleiner, Paul, Tauentzienstraße 120

Zigarren, Tabak-Haus
F. Knippel, [illegible] 20
Kornich, Schweidnitzer Str. 12

Kraut, A.
Schmiedebrücke 20
Telephon Ring 2114

Krygier, F., Matthiasstraße 88
[illegible]

Eduard Levinthal
Tabakfabrik
Comptoir und Engroslager
[illegible] 8, II.
Detailgeschäfte:
[illegible] 25,
[illegible],
[illegible] 2.

[illegible]

Max Milde
[illegible]

Mosler, [illegible]
[illegible]

Zigarren und Zigaretten, Rauchtabake, Zigarillos
J. Maslankowski
Am Rathaus 7
Tel. Ring 5902

Müller, A., Blücher-Str. 20.
Müller, Karl, Berliner Str. 42.
Müller, A., Gräbschenerstr. 262

Zigarren, Zigaretten
en gros — en detail
Erich Nordbruch
Kohlenstraße 10.

Neumann, Gräbschener Straße 117.
Pelz, Josef, Herdainstraße 57.

Zigarren-Haus Peleret
Ecke Ritterplatz

Julius Preuss
Vorwerkstr. 7. Tel. 6811

Pradel, Fr., [illegible] 36
[illegible], Max, Neudorfstr. 37/38

Zigarren-Fabrik
F. W. Radler
Fabriklager:
[illegible] 25
[illegible]: [illegible] 13, [illegible] 29, [illegible] 12, [illegible] 37, [illegible] 6.

[illegible], Gräbschenerstr. 96
Sachs, Hans H., Leipzigerstr. 19.
Scholz, Luise, Hubenstr. 30/32

Fritz Schön
[illegible] 2

Schwede, M., Matthiasstr. 189

Schirdnan, Max
Nikolaistraße 22

Seidel, H., Rosenthalerstr. 16

Zigarren, Zigaretten kaufen Sie am billigst. in der
Zigarren- u. Tabakgroßhandlung
W. Simon, [illegible]

Schlegel, Jos., Rosenstr. [illegible]
[illegible] 177

Gebr. Stahn
Feldstr. 13, Ecke Kloßestr.
Geschäftszeit 9—1 Uhr geöffnet
Zigarr., Zigarett., Tabake zu Engrospreisen

Schütz, Georg, [illegible] 30

Strecke, A., [illegible] 7

[illegible]
[illegible] 23
[illegible], G., [illegible] 29

Richard Süring
Breslau II, Teichstr. 11
Großhandlung in Zigarren, Zigarett. Tabakwaren.
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer

Erich Tautz
Trebnitzerplatz 3
und Matthiasstraße 26
Tabak-Zigarren-Spez.-Geschäft der Oderstadt.

Tabak-Niederlage
Lehmgrubenstr. 73
Tirpitz, F., Berlinerplatz 1b

F. H. Fabian, Klosterstr. 17
Schlesische Tabak-Manufaktur
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Twardzik, F., Frankfurterstr. 109 in der Post

Tinter, A.
Hubenstr. 5a.

Viertel, Herm., Bärenstr. 24.

[illegible] 63
Zigarren-Vogt
Tabak-Großhandlung
Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer

Wagner, A., Gneisenaustr. 17, Tel. Ring 6941

Zigarrenhaus Friedrich Wabnitz
Altbüßerohle Nr. 2.
am Christophoriplatz.

Vecita-Zigarren
in den Geschäften vorrätig:
E. Cronenberg, [illegible] 12
[illegible], [illegible] 61
[illegible], [illegible]
[illegible], [illegible] 2
Preisw. Bezugsquelle auch für Wiederverkäufer

[illegible], Kleinburgstraße 14

Wähler, Georg
Sonnenstraße 120, Tel. R. 4154

Zigarren-Haus
Westendstr. 50/52
im Ballsaal „Kronprinz"

Zeise, E., Blücherstraße 75

[illegible]

[illegible], [illegible] 5
[illegible], [illegible] 24, [illegible]

Morgenauer Lokale

Konzerthaus Kroker
Schattig. Garten a. d. Oder
Angeneh. Fam.-Aufenthalt.
Jed. Donnerstag u. Sonntag Tanz.

Hofjäger Inh.: Rauh
Schattiger Garten an der Oder
Jed. Sonnt. u. Dienstag Tanz

Konzerthaus
Morgenauerhof
Täglich große Konzerte
Anfang 4 Uhr

Pöpelwitzer Lokale

Goldene Krone Inh.: Grosser Frankl. Str. 112

Wollins Festsäle
Jed. Sonntag u. Dienstag
T·A·N·Z

Lokale a. d. Oder

Zum alt. Oderschlößchen
Terrasse mit schattig. Garten.
Zur Radrennbahn Inh. Sievogt „Grüneiche"

Rosenthaler Lokale

„Friedrichsruh", am Friedhof
Gärtig, Gustav, Trebnitzer Chaussee 84/85

Scheitniger Lokale

Fürstengarten
Besitzer: Bruno Fiebler.
Wirth, Karl, Fürstenstr. 103.

Kipke-Garten Inhaber: H. Schindler
Jeden Mittwoch: Gross. Elite-Konzert

Näh. Umgebung Breslaus.

Gastwirtschaften.
Zur neuen Welt, Hundsf. Chaussee

Brockau

Bäckerei u. Konditorei
Häsel, Gust., Gr. Koloniestr. 5.
Buch- u. Papierhandlung
Braun, Rich., Heydebrandstr. 3
Drogen, Farben u. Weine
Rouczal, Gustav, Bahnhofstr. 6
Fleischerein, Wurstfabrik
Kluge, Berthold, Güntherstr. 3
Werbs, Erich, Heydebrandstr. 8
Gelegenheitskäufe
Heße, Emil, Güntherstr. 22
Gemischtwaren
Reisch, Robert, Gartenstr. 8
Seliger, H., Gr. Koloniestr. 5b.
Gastwirtschaften

Volksgarten
früher Deutscher Kaiser
Gart., Kegelbahn, Kegelb., angen. Aufenth. f. Ausflüg.
Jeden Sonntag Tanz

Klempnerei u. Installation
[illegible], Gr. Koloniestr. 10.
Lederhdlg. u. Schuhwaren
[illegible], G., Bahnhofstraße 19

Cosel
Bäckerei
Glauke, Franz, Cosel Nr. 83.

Gastwirtschaften
Zedlitzrichsberg Inh. Walinier Tel. 4307.
Jeden Dienst. u. Sonnt. Tanz

Kolonialwaren
Offert, B., Cosel 4

Carlowitz
Restaurateure.

Lindenhof
Jeden Mittwoch 5 Uhr-Tee
Sonntags vornehm. Tanz

Militär-Bedarfs-Artikel
Gnerich, Papierwaren, Nr. 11

Klein-Gandau
Gastwirtschaften.

Gerichtskretscham Inh. Gabl
Jeden Sonntag Tanz

Kaiser-Friedrich-Park Klein-Gandau
Jeden Sonntag u. Donnerstag: Vornehm. Tanz

Gemischtwaren.
Suhl, Auguste

Gräbschen
Gräbschener Lokale
Gerichtskretscham, Gräbschener 77
Harmonie Gräbschenerstr. 139/41, Dienst. u. Sonnt. Tanz

Fritz Frey
Gesellschaftshaus
Hopf & Görcke
Jeden Sonntag und Dienstag Ball

Jägerhof Gräbschenerstr. 181/3, Mittw. u. Sonnt.: Tanz

Groß-Mochbern
Gastwirtschaften

Schreier's Gasthaus
Jeden Sonntag: Tanz.

Kolonialwaren
Schmidt, Paul
Seidel, Oskar

Schuhwaren, Kolonialwaren
Engel, Max, Groß-Mochbern

Hartlieb
Fahrradhandlungen
Keßler, Paul, Reparatur-Werkstatt
Gastwirtschaften
Zur neuen Rennbahn Inh. Strietze J. Sonnt. öff. T.

Hünern
Gastwirtschaften

Hildebrandt's Gasthaus
Sonntag: Tanzvergnügen

Handke's Gasthaus Zweite Haltestelle der Kleinbahn. Schön. Saal u. Gart. Sonnt. Tanz

Scholtz's Gasthaus
Schön. Garten. Angenehm. Familienlokal. Jed. Sonnt.: Familien-Kränzchen.

Klettendorf
Fahrradhandlungen
König, Paul, Reparatur-Werkstatt
Rönisch, B., Kirchstr. 20
Gastwirtschaften
Röcner, Ernst, Telefon 3950

Krietern
Bäckereien und Konditoreien
Hanke, Fritz, Breslauerstr. 12
Kolonialwaren
Geißler, Fritz, Dorfstr. 3
Zigarren u. Zigaretten
[illegible], B., Breslauerstr. 1

Kl.-Masselwitz
Gemischtwaren
Jesch, Luise

Oltaschin
Gastwirtschaften

Zentral-Gasthaus
Inh.: Karl Scholz
Jeden Sonntag: Tanz

Deutsches Haus Inhaber: Paul Schreiber
Jeden Sonntag Tanz.

Kolonialwaren
Gutsche, Gustav
Gosnitza, Gabriel

Oswitz
Kolonialwaren
Hauptt, Alfred, Oswitz 7.
Märsche, Paul, Oswitz 8
[illegible], Kolonialwaren
Drogen, Farben, Oswitz Nr. 14
Restaurateure

Bensch Etablissement
Sonntag u. Donnerstag Tanz

Bürgergarten
Oswitz
Jed. Sonntag u. Donnerstag: Vornehmer Tanz.

Döring's Festsäle
Jed. Sonnt. u. Donnerst.: Tanz

Guhlich's Etablissement vorm. Grünast
Streng solides Familienlokal
Saal für Vereinsfestlichkeiten

Hoffmanns Garten
Angenehm. Fam.-Aufenthalt
Jd. Sonnt. u. Donnerst. Tanz

Knoblichs Paradies
Jed. Sonnt. u. Donnerst. Tanz

„**Preußischer Hof**" V. Schilbach
Jeden Sonntag und Donnerstag Tanz

Tivoli Inhaber: Gnoth
Jed. Sonntag u. Donnerstag: Tanz.

Pilsnitz
Kolonialwaren
Märtin, August, Pilsnitz 6a

Schmiedefeld
Bäckerei, Gemischtwaren
Kreuse, Karl

Gr.-Tschansch
Gastwirtschaften

Reichsadler Inhaber Peiter. [illegible]
Jeden Sonntag Tanz.

Gemischtwaren.
Wenzel, Pauline, Chausseestr. 3
Kolonialwaren
Daliber, Marie, Dorfstr. 64
Möbel u. Ladeneinricht.

P. Wenzel Breslau Gr.-Tschansch
Telefon Ring 11948.

Kl.-Tschansch
Fleischereien
Welk, Wilhelm, Chausseestr. 81
Kolonialwaren.
Kleischer, Agnes, Dorfstr. 16
Steh, Anna, Chausseestr. 86
Schuhwar. u. Schuhmach.
Burkert, Paul, Chausseestr. 25
Weiß- und Wollwaren
Zimmer, A., Chausseestr. 20

Weidenhof
Gastwirtschaften

Zur Friedenseiche Inhaber: [illegible]
direkt am Bahnhof gelegen. Schattiger Garten, Kegelbahn. Sonntags Tanz.

Woischwitz
Gastwirtschaften

Adolf Jaschke's Gasthof